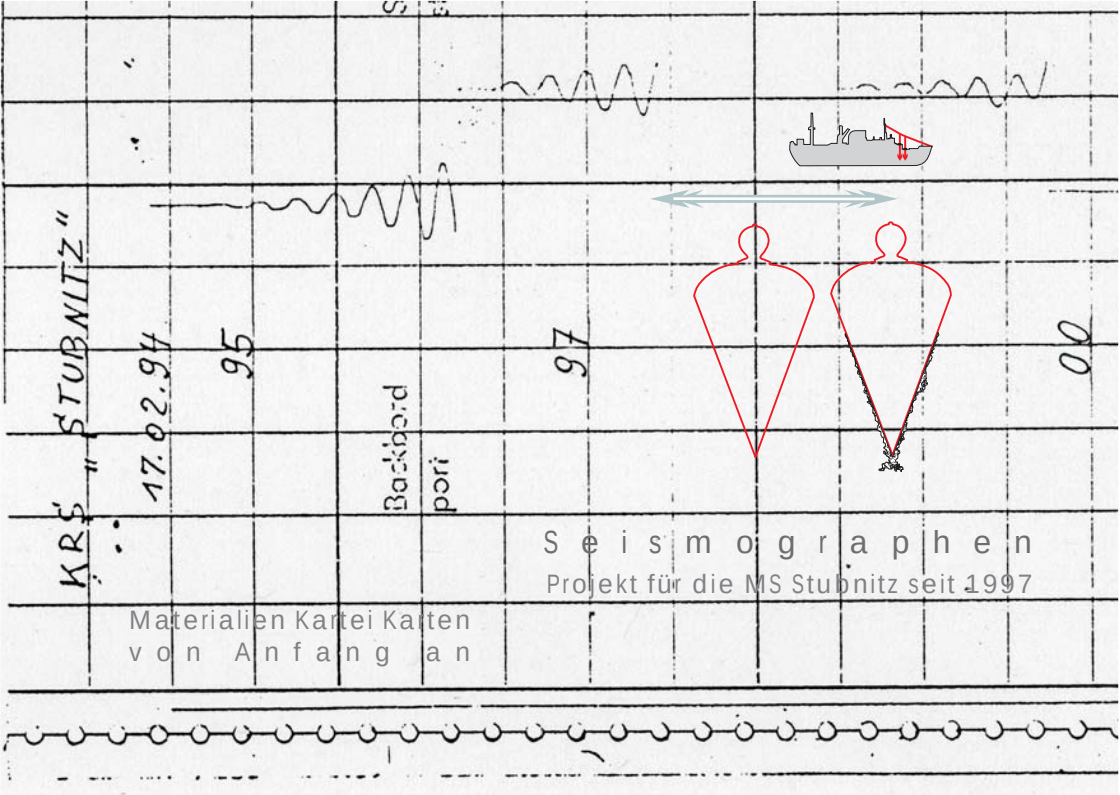


Seismographen

Projekt für die MS Stubnitz seit 1997

Materialien Kartei Karten
von Anfang an

Dies bitte lesen:

Meine Bildschirmeinstellungen: 1024 x 768 Pixel, True Color 32 Bit. Ich kenne noch keinen Weg, die Farbdarstellung übergreifend zu kalibrieren. Mein Bildschirm ist mit R46, G47, B45 eher kühl eingestellt. Ich gebe eine Graustufenleiste hier mit ein.

Mein PC läuft mit einem 266MHz Prozessor

Ich habe mich für eine Veröffentlichung der Kartei in der Form der Acrobat Datei entschieden, da in der elektronischen Veröffentlichung mir dort das Kompakte einer Kartei, die Folge der Karten und zugleich deren Vereinzelung und Unabhängigkeit, samt der Möglichkeit, daß alle potentiell verstreut sein könnten, am besten aufgehoben scheinen.

Ich selber blättere die Karten im Einzelseitenmodus durch, entweder als Vollbild oder ich navigiere mittels der Piktogramme.

Als Vollbild mit den Pfeiltasten (Esc zum Ausstieg): Auf die Weise bekommt man die jeweilige Karte auf einen Schlag aufgeblättert und sieht eine nach der anderen. Im Vollbild, bildschirmfüllend, sind die meisten Details gut erkennbar und die Texte lesbar. Fenster und Menuleiste stören die Aufmerksamkeit nicht. Heranzoomen ist allerdings nicht möglich, auch nicht willkürliche Sprünge.

Freies Navigieren und Zoomen ist im Dateifenster möglich. Hier werden die Karten schichtenweise geladen. Mir gefällt das, weil ihre innere, konstruktive Brüchigkeit deutlich wird. Bei einzelnen Karten mag ich sogar die so entstehenden Abläufe und auch das Unabsichtliche des Automatismus, der eben gerade keine Animationseffekte oder Film entstehen läßt. >Karte 44, 61, 97-98 wo der Ladevorgang meinem Gedanken zu widersprechen scheint, 110, 121, die hundertvierziger Karten u.a.< (Wohingegen ich die Kartei als eine besondere Art von Film sehen kann.) Aber auch die Folge der Karten ist brüchig, z.B. habe ich die Lage der durchgängigen Elemente auf der Karte nicht standardisiert, so ruckt das Layout beim Wechsel. Schön finde ich die kleine Bewegung von Karte 10 zu 11, bei 119-120 mag ich aber auch den glatten Übergang...

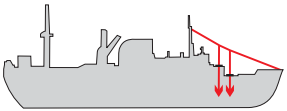
Es gibt die Möglichkeit die Karten im Reader zu drehen, manche Karten möchte man auch im Hoch-bzw.-Querformat anschauen.

Die Acrobatdatei ist aus unterschiedlichen Programmen, Dateiformaten zusammengetragen, man merkt auch das.

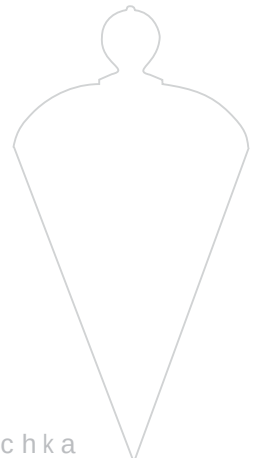
Manche Karten brauchen längere Ladezeiten (besonders Vollbild). Geduld! Karte 158 noch etwas länger. Insgesamt habe ich aber auf Zügigkeit geachtet.

Einzelne Bildmaterialien entstammen dem Internet, also Dank an die Netzgemeinschaft, durch die mir das Material zugänglich wurde. Leider habe ich beim spontanen Surfen&Runterladen die URLs oft nicht mitkopiert. Wenn ich dann zitieren möchte, fehlen die mir und lassen sich oft nicht nachrecherchieren. Gewöhnlich zitiere ich korrekt.

Freudliche Grüße, ap



Seismographen

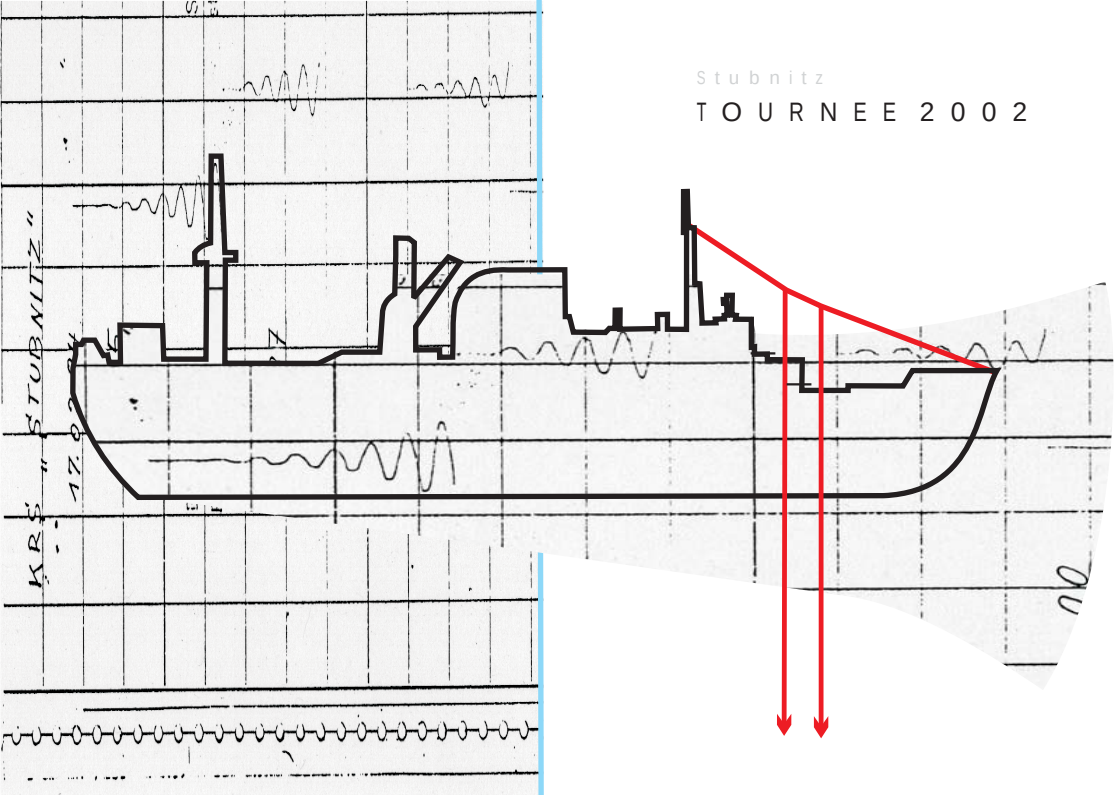


Andreas Peschka

GEOPOET

Stubnitz

TOURNEE 2002



Kontinentaldrift Mittelmeer; Stubnitz 11.9. 1997

Lieber Herr Urs Blaser!

Manchmal bildet die Interferenz unterschiedlicher Wirklichkeitsschichten virulente Knoten, Knoten, in die man hineinfällt und nicht wieder entkommt; es bleibt nur, sie einzurichten und auszugestalten, bis eine weitere Wendung des Wellenmusters die Lage wieder offen macht.

(ich wäre Ihnen beinahe einmal vorgestellt worden, bin Ihnen jedenfalls in Begleitung Peter Kordes' mal auf dem Schiff begegnet – nun, ich stelle mich am liebsten selbst vor, in diesem Fall mit einer kleinen Konzeptschrift, die ich kurz nach jenem Rostock-Besuch verfaßt und meiner Kartei einverleibt habe. Vielleicht, hoffentlich, kommen wir miteinander ins Gespräch, wenn ich demnächst wieder einmal in Rostock bin. (19.9. und 26. - 28.9. 1997

Beste Grüße, Andreas Peschka

Abs.: Reichenbachstr. 9
21335 Lüneburg
04131-32313

Schwimmen ist belastetes Schweben.

17.6. 1997, Rostock: .. im Hafen beiläufig das Kulturschiff "Stubnitz" kennengelernt, ein Schiff, das es schwer hat (das es sich schwer macht, dem man es schwer macht (. Auf der Heimfahrt führt mich der Wunsch, es dem Schiff leichter zu machen — ohne ihm seine Kulturfracht-Überfrachtung zu nehmen, ohne es auch wesentlich zu verändern — zu Reflexionen über meine eigene Marginalität, Tragfähigkeit und Ohnmacht und endlich hoffnungsvoller, "noch sinkt es nicht, das Schiff", zum Nachdenken über das 'Archimedische Prinzip': demnach ist die Gewichtsminderung durch Auftrieb gleich dem Gewicht des durch den eintauchenden Körper verdrängten Wassers. Gemäß diesem Prinzip schwimmen die Schiffe (*. Da um so mehr Wasser verdrängt wird, je größer das eintauchende Volumen ist, wäre die Stubnitz dadurch zu erleichtern, daß man ihr Volumen im Verhältnis zu ihrem Gewicht vergrößerte. Mir scheint es interessant, dies als ein plastisches Problem zu sehen und also von Seiten der Kunst einen Beitrag zur Existenz des Kulturschiffes zu formulieren. Das führt zu folgendem Vorschlag:

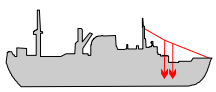
Um die Stubnitz leichter zu machen, bringe ich vier andauernd brennende Gasflammen so am Schiff an, daß knapp über der Wasserlinie je eine an Bug und Heck sowie den beiden Seiten die Schiffswand erhitzt. Der Stahl der Schiffswand dehnt sich aus, das Schiffsvolumen wird vergrößert, das Schiff wird leichter, liegt höher.

Der knapp gehaltene Vorschlag läßt noch Fragen offen, die neben den üblichen Veranstaltungsmodalitäten - wann, wie lange, Finanzierung, Versicherung, ... - noch mit der Besatzung der Stubnitz zu klären wären: ob die Flammen von innen oder von außen einwir-

Schwimmen ist belastetes Schweben.

ken sollen; mit welcher Stärke - bloße Erwärmung, Erhitzen bis zur Rot-, zur Weißglut, bis das Wasser an der Schiffswand siedet, bis die Schiffswand oberflächlich schmilzt, bis sie sich wirft, ...; ob die nötigen Apparaturen - Gasflaschen, Druckregler, Schläuche u.a.m. - auf das Schiff gebracht, an Land installiert oder von der Seeseite aus auf Flößen am Schiff vertäut werden sollen; wer den Unterhalt und die Überwachung des Brennerbetriebes besorgt; wie die Plastik auch öffentlickeitswirksam, publik und politisch, gemacht werden soll; ob eine genaue und detaillierte Aufklärung der entstehenden plastischen Struktur in all ihren Wechselwirkungen durch eine interdisziplinäre Wissenschftlergruppe organisiert werden kann (so gibt die Kunst der Wissenschaft die Ziele vor; und ob ...

(* sinken, steigen, schweben, schwimmen: Ein Gegenstand schwebt im Wasser, wenn sein Gewicht dem des von ihm verdrängten Wasservolumens gleich ist; er sinkt, ist sein Gewicht größer, er steigt, ist es kleiner. Ein schwebender Körper ist völlig unter Wasser; ein schwimmfähiger wird die Grenze der Wasseroberfläche durchbrechen und im 'Schwimmgleichgewicht' von Auftrieb und Eigengewicht zur Ruhe kommen. Ein Gegenstand schwimmt, wenn schon ein Teil seines Volumens ausreicht, um im Wasser sein Gewicht zu kompensieren. Dann ragt sein anderer Teil über das Wasser hinaus. Dieser Teil trägt zum Auftrieb nichts bei, er lastet nur und bestimmt mit seinem Gewicht lediglich die Eintauchtiefe, während der unter Wasser schwebende Teil ihn trägt. Schwimmen ist belastetes Schweben.



Das Schiff ist am Kai festgemacht.

Am Liegeplatz überwiegen die inneren Beweggründe. Chaotisch überlagert — Erschütterungen, Vibrationen und Schwebungen: aber immer noch spürt man sie, wie auf offener See durch die Fußsohlen und den Gleichgewichtssinn im Ohr. Dort ist das Labyrinth für die Schwere-Schwingungen.

Manchmal, als setzte es sich in der Erinnerung an ein größeres Schwanken aufatmend zurecht, bemerkt man, wie etwas das alltägliche Gewusel aus seinem Chaos zusammenzieht und das Schiff ein oder zwei mal unversehens deutlich anhebt und senkt. Außer dem fühlt das Labyrinth in diesem Moment nur Stille. Zauber der Interferenz. Allein:

Eine Sache des Gefühls. (Das Auge sieht davon nichts; im Gehör haspeln nur die üblichen Geräusche.)

Ein schweres Lot hängt von möglichst weit oben von einem Kran durch die eine Luke auf das unterste Deck hinab, ein zweites ebenso schweres Lot durch eine andere Luke. Das eine taucht seine Spitze gerade eben in das Wasser eines großen runden schwarzen Wasserbassins. Das Wasser ist konzentrierte Salzlake. Das andere steckt mit seiner Spitze gerade eben in einer großen runden Fläche weißen Salzes. (NaCl). Beide Spitzen halten genau die unruhige Mitte des jeweiligen Kreises.

Die weiße Fläche zeigt ein spiralförmiges Muster. Im einfachsten Fall ist eine einfache Rille in das feine Granulat vom Rand des Rundes bis in sein Zentrum eingegraben, wo sie in der kleinen Mulde endet, die die Spitze des Lotes aufnimmt. Im komplizierteren Fall überlagern sich mehrere Spiralen, die, während sie immer kleiner werden und von Mal zu Mal die Richtung wechseln, den Kern der

größeren Spiralen auslöschen, bis sie in der kleinen unscharfen Mulde enden, die die Spitze des Lotes aufnimmt.

Man hatte das Lot als ein kreisendes Pendel tangential zum Rande angestoßen, so daß es die Spiralbahn als regelmäßige Spur bis zum Ruhepunkt in das Salz zeichnete. Man hatte auch das Lot über dem Wasserbassin als ein kreisendes Pendel tangential zu dessen Rand angestoßen, und die sachten und komplexen Wellenmuster betrachtet, die seine Spiralbahn eine Zeitlang über den Wasserspiegel breitete. Nachdem das Pendel seinen Ruhepunkt erreicht hatte, verloren sich auch die Wellen und die Wasseroberfläche lag in großer Glätte da.

Vielleicht aber zeigte der Schwung, der jedem Pendel am Anfang mitgeteilt wurde, doch einige Unsicherheiten. Dann prägten sich unberechenbare Störungen in die Bahnen ein, als müßten für den ganzen Aufbau diese – indem sie etwas Nervosität, ein Flimmern des Chaos einbezogen– dessen Unabgeschlossenheit und Anfälligkeit gegenüber äußeren Einflüssen demonstrieren.

Endlich eingeschwungen zur Ruhe gekommen, bedeuten die beiden Lote zwei ideale Strahlen (aus deren endlosen Längen sie gegenläufige Vektoren schneiden) vom Erdzentrum unendlich in den außerirdischen Weltraum. Sie sind aber mit Drähten an einen unruhigen Schiffskörper gebundene Gewichte, von Dichteschwankungen des Planeten und dessen Bahnen im All abgelenkt, nach oben über dem haltenden Arm in einigen Drahtschlingen auslaufend abgeschnitten, nach unten einigermaßen stumpf zeigend gekappt — und sagen erst auf diese Weise wahr über ihre Bezugssysteme.

Und natürlich, man muß die Konstruktion in allen ihren Momenten als WeltMAßnahme annehmen.

Eigentlich ist es der Körper des Seismographen, der zeichnet, eigentlich sogar dessen Umfeld.

Die Umgebung kommt den beiden Pendelzeigern mit den beiden salzigen Flächen entgegen. Die eine bestimmt die Horizontale, die andere schwankt mit dem Schiff. —

(Beide zittern unter der Unruhe des Schiffes. Die Wasseroberfläche verdunkelt sich und verliert ihren Glanz, wenn Schauer von ansonsten unsichtbaren *Erschütterungs*-Wellen von Mal zu Mal aufkommen. Das feine Granulat der Salzscheibe setzt sich, vereinzelt rutschen Körnchen in die Furche, das Profil der Spirale könnte langfristig weicher werden, ebener.)

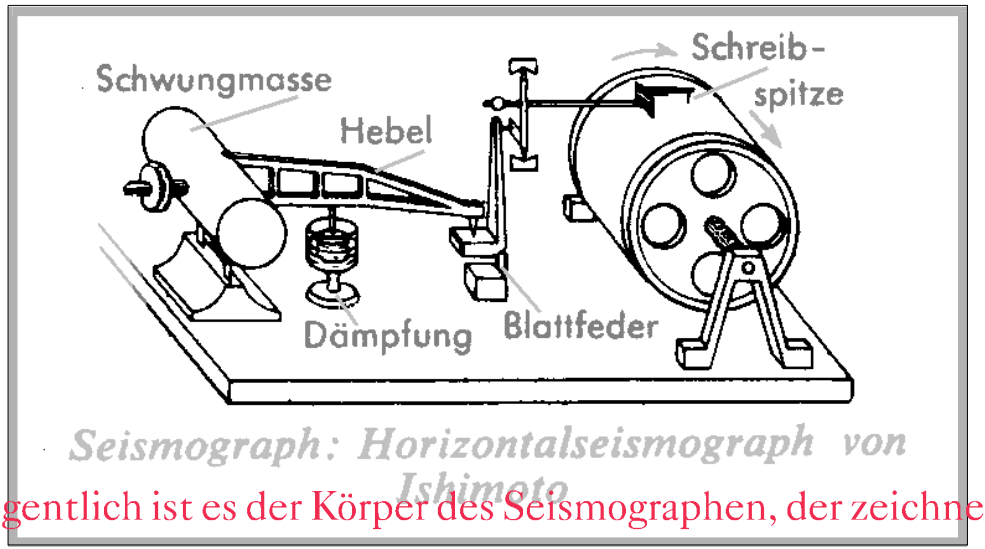
— Die eine verliert Wasser durch Verdunstung, die andere zieht Wasser an. Die eine wird eine ultra-langsam kriechende Salzhaut entsenden, die sich einerseits vom Rand des Beckens rings ausbreiten und andererseits über das Lot nach oben ziehen wird. Die andere wird hart verkrusten. Vielleicht korrodiert sie ein wenig die berührende Spitze des Lotes. Kleine weiße Salzbröckchen haften zwischen kleinen roten Rostblättchen

Ultralangsame und unmerkliche Veränderungen sind schwer zu ertragen. Es lohnt sich.

Mitten im Gewusel und Teil davon, ist dieser Anschein einer Pause.

Hier ist Alles Interferenz unterschiedlichster Eigendynamiken, in der Mitte stehend bedingt vom Wellenchaos: die kleine unscharfe Senke.

Manchmal hätte man das eindeutige Durchkentern lieber.



Seismograph: Horizontalseismograph von Ishimoto

Eigentlich ist es der Körper des Seismographen, der zeichnet, eigentlich sogar dessen Umfeld.

Seismograph, Seismom'eter; *Erdbebenmesser,* Instrument zur selbsttätigen Aufzeichnung von Erdbebenwellen. Einfachere Instrumente,die keine Messungen erlauben, heißen *Seismoskope.* Das Prinzip der S. besteht darin, daß bei Bodenerschütterungen eine beweglich aufgehängte träge Masse gegenüber den Bodenbewegungen annähernd in Ruhe bleibt; ihre relativen Bewegungen gegenüber dem Erdboden werden vergrößert aufgezeichnet (Seismogramm). Die Vergrößerung geschieht durch Hebel, ferner optisch oder elektromagnetisch.

„*Seismograph*“ könnte auch ein Beruf sein.

Verfeinernd – Man schwingt auf die kleineren Skalen herunter, bis die Zeiger in den Zentren der noch kleineren Unruhen verharren, der kleinen Mulde in der Mitte der Salzspirale[1] und dem kleinen Unruheherd mitten im Salzwasser .

[1]Während das schwere Lot relativ in Ruhe verharrt, schlagen die untergründigen Erschütterungen der weißen Salzfläche an seine Spitze und schieben immer weitere Salzkörnchen zur Seite, bis kaum mehr oder gar keine Bebung die Spitze des Lotes erreichen kann.
Während das schwere Lot relativ in Ruhe verharrt, schlagen die untergründigen Erschütterungen des Salzwasserbeckens an und kräuseln die Wasserfläche in seiner Umgebung, es sei denn, sie sind sehr leicht und die Elastizität der Kohäsion federt die Berührungen ab.
Für beide Lote gibt es einen je unterschiedlichen Grad von Unruhe, den sie nicht mehr anzeigen können.

Ein Schiff anlegen, um Erschütterungen zu notieren. Was spürt unbehelligt von den großen Wendungen der Reisen und den groben Schwankungen des Seegangs das Schiff im Hafen?

Vergröberungen finden in den Begriffen der Betrachter statt.

Das Konzept so formulieren, Präsenz, Imperfekt und Perfekt, als beschriebe es seine Realisation als Ideal. Man zieht die Idee in das Quasi-Vollbrachte hinunter und öffnet damit die Differenz zu dem, was endlich tatsächlich real werden wird.

Senklote aus Zink-Druckguß, blank gedreht, mit abschraubbarem Messingknopf und Kunststoffplatte
Plumbs of zinc die-casting, bright turned, with unscrewable brass knob, and plastic plate
Plombs de zinc moulé sous pression, usinés blanc sur tour, avec bouton sphérique dévissable de laiton, et avec plaque plastique
Plomadas de cinc fundido bajo presión, torneadas en blanco, con botón de latón que se puede destornillar, y chapa de plastico

Gewicht pro Stück ca. — Approximate sizes of plumb — Poids approximatifs de plombs — Peso por pieza apróx.
150 200 250 300 350 400 500 750 1000 g

No. 6

Sechskant-Senklote aus Stahl, mit abschraubbarem Messingknopf
Hexagon plumbs of steel, with unscrewable brass knob
Plombs hexagonaux en acier, avec bouton sphérique dévissable de laiton
Plomadas hexagonales de acero, con botón de latón que se puede destornillar

Gewicht pro Stück ca. — Approximate sizes of plumb — Poids approximatifs de plombs — Peso por pieza apróx.
4 6 8 12 16 Unzen — ozs. — onces — onzas

No. 7

Senklote aus Stahl mit abschraubbarem Messingknopf
Plumbs of steel with unscrewable brass knob
Plombs en acier, avec bouton sphérique dévissable de laiton
Plomadas de acero, con botón de latón que se puede destornillar

Gewicht pro Stück ca. — Approximate sizes of plumb — Poids approximatifs de plombs — Peso por pieza apróx.
70 100 150 200 250 300 400 500 600 750 1000 2000 3000 5000 g

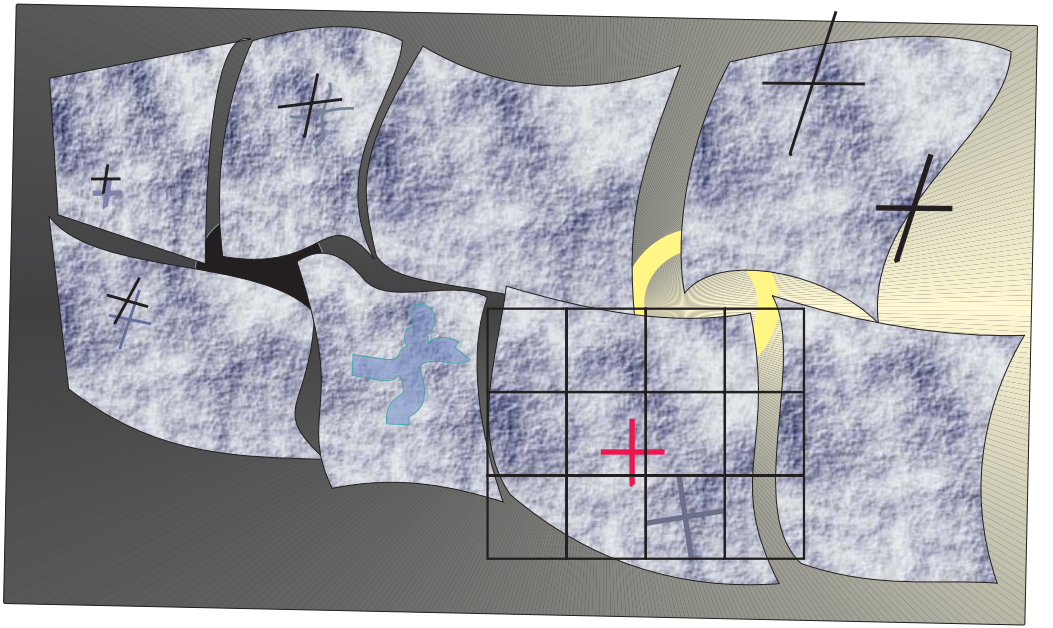
Die Schwierigkeiten beginnen damit, daß es keine in Form und Gewicht passenden Lote zu geben scheint.

Unruhe, kurz bevor „das Ei“ vom Ufer ablegt – vom Hafen, dem verkomplizierten Ufer, dem Ufer zum Ausgeben von Raumschiffen an die See, Aufbruch: nach Fimbrien — Es ist erstaunlich, wie schnell dort, woimmer es anlegen wird, ein Eileiter in die Dichte der Substanz wächst. Die Bauchwand des Weltmeeres ist überall fruchtbar. Expression „Eisprung“ verdeckt die tatsächliche Länge der Reise, als könne man den Fall durch die Leere auslassen und wäre im Sofortjetzt dort. Die Selbstbeschränkung springender Präsenzblasen, ihre absolute Konzentration aufs Innere, die Abschottung gegen das gewaltigleere UM, lebensnotwendig blind, während einige wenige Automaten Annäherungen von Land austesten, latente Brückenköpfe wie Chamäleonzungen noch virtuell züngelnd, aber wenn dort, dann hervorschnellend absturzgleich das ganze Schiff verankernd, verlassend → → → →→)

→ die Siedlerzellen ausgesetzt. Nun sieht man wieder.

Der Tunnelmodus zeigt die zerfurchte, zerklüftete Bauchwand planetenartig aufgelöst, Buchten allumfassend pur, die Landzungen kugelig voneinander abgeschieden, ein Spray von Himmelskörpern, als wäre das Festland nicht EINS: dafür aber ist die Reise selbst als Bruch durch das Unendliche spürbar (kaum zu ertragen. Aber man fährt doch immer nur eine gewisse Zeit, eine gewisse Strecke.

NUN SIEHT MAN WIEDER



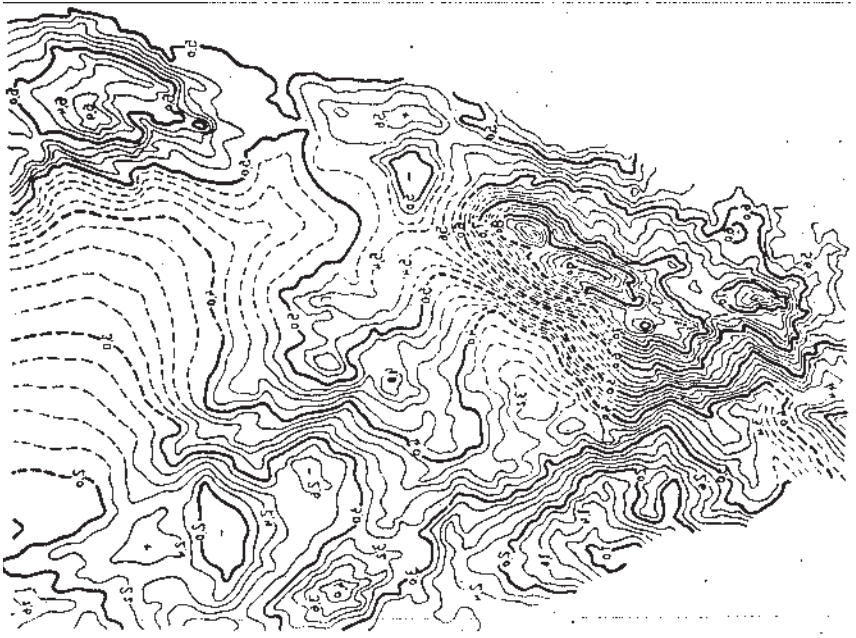


Abb. 63 Relief einer 8 m hohen Sturmwoge. Seegang 6, Windstärke 7 aus WSW, Höhenlinienabstand 0,2 m (nach dem "Meteor"-werk)

aus: "Die sieben Meere - Ihre Erforschung und Erschließung", Ernst Gagel

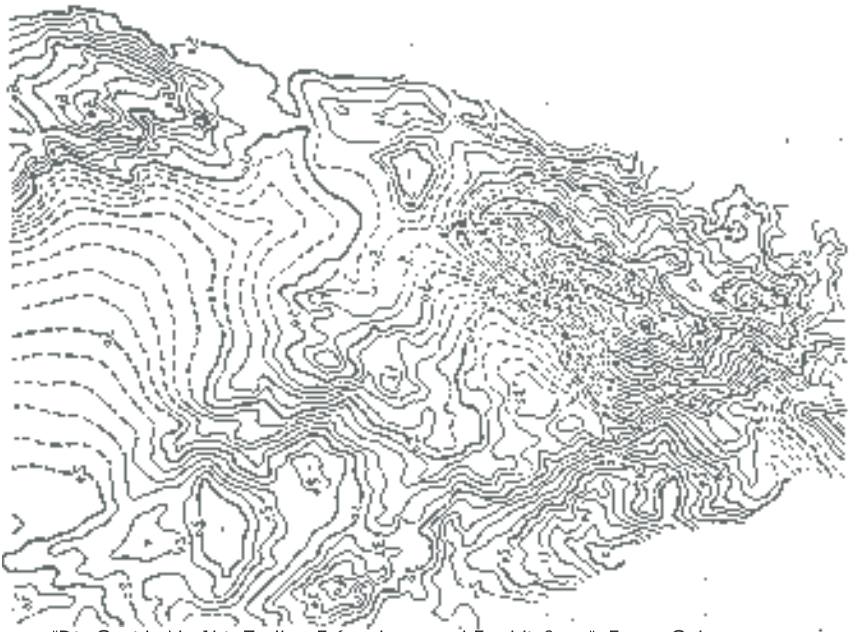


Abb. 63 Relief einer 0,8 mm hohen Flautenwelle. Hafenmessung, Seegang 0, Windstärke 0, Höhenlinienabstand 0,02 mm (nach dem "Meteor"-werk)

aus: "Die Geoide Nr. 1bis 7 - Ihre Erforschung und Erschließung", Ernest Gale

Bisher nahm man an, daß schon der kleinste Lufthauch Wellen erzeuge, die nur so winzig wären, daß sie kaum wahrgenommen werden könnten. Heute ist man der Auffassunng, daß die spiegelglatte See tatsächlich völlig eben ist und die Oberflächenspannung des Wassers längere Zeit jede Wellenbildung verhindert.

Dies wird durch die Beobachtung bestätigt, daß der Wellenbewegung stets ein Zittern der Wasseroberfläche vorausgeht, welches die spiegelblanke Fläche plötzlich verdunkelt, als ob Wolkenschatten darüberzögen. So unvermittelt das Zittern einsetzt, so rasch kann der helle Glanz der Wasserfläche zurückkehren. Man hat gefunden, daß die Wasserfläche dann zu zittern beginnt, wenn der darüberstreichende Wind die Geschwindigkeit von etwa $2^1/_2$ Kilometer in der Stunde erreicht hat, genau bei 69,5 Zentimeter in der Sekunde. Das Zittern erzeugt *Erstlingswellen* oder Initialwellen. Man hat auch diese Wellen messen können und dabei festgestellt, daß es die langsamsten Wellen sind, die überhaupt möglich sind. Sie besitzen eine Länge von 1,72 Zentimetern und eine Höhe von nur 0,22 Millimetern. Es sind *Spannungswellen* oder Kapillarwellen, die die Spannung der Wasseroberfläche überwinden. Je rascher die Luft darüberstreicht, um so niedriger und kürzer

überwinden. Je rascher die Luft darüberstreicht, um so niedriger und kürzer werden sie, bis sie schließlich überhaupt verschwinden. Aber inzwischen hat schon eine andere Art von Wellen ihren Platz eingenommen; es sind dies *Schwerewellen*, die nicht mehr den Gesetzen der Oberflächenspannung, sondern denen der Schwere gehorchen. Sie entstehen ebenfalls beim ersten Erzittern des Wasserspiegels, werden aber nicht kleiner, sondern nehmen mit steigender Windgeschwindigkeit an Länge und Höhe schnell zu. Beim Grenzwert 69,5 Sekundenzentimeter Luftgeschwindigkeit sind sie 2 Zentimeter lang und 0,3 Millimeter hoch, bei 100 Sekundenzentimeter Geschwindigkeit 6,7 Zentimeter lang und 4,9 Millimeter hoch und bei 122,7 Sekundenzentimeter 10,5 Zentimeter lang ur 4,4 Millimeter hoch. Der zuletzt genannte Wert ist der Grenzwert, bei dem die Spannungswellen verlöschen[1].

noTES.tgb | 144 | 19.09.1999, 00:34

Morgen schließe ich ein weiteres Kapitel: die Ausstellung in Dessau. So lege ich Stückchen für Stückchen zerstreut die kleinen Komplexe aus, die Inseln (bei sinkendem Wasserspiegel) jenes immensen, mir erst in Teilen zugänglichen A-REALS. Dazwischen weben die Schiffe Linien, Kurse Fahrpläne, Schnittmuster über dünnes Eis.

Ich bin aufgekratzt. Wenn ich mich hinlege, kommt die Angst unter mir bodenlos. Schlafen kann ich nicht. Etwas hat die nützlichen Verdrängungen schwach werden lassen, das Fallen ist panisch wieder da – Was wird aus mir? – und zermürbt mich. Als wie viele ICH stürze...

Verantwortungslosigkeit – (Mein Leben muß **DREI** große Lieben versorgen und macht mich an jeder glücklich/schuldig. Hätte ich doch die praktische Kraft meiner Eltern oder die von Uli — aber im Grunde zittere ich bei dem Gedanken, ich hätte sie. Wie mich das aus der Bahn schleudern würde. Na und! Dann eben statt Fessel-, Freiflug strikt geradeaus, auch ne Form von Absturz. Ein Eisenlot, das zwischen drei Magnet-Polen pendelt, wird von ihnen chaotisiert; also spielte schon hier mein Flug unberechenbar wie frei sich ab. Und mit ihm spielte selbst die eigentliche Fessel, die Sehne, der Lebensdraht, meine Saite auf denselben Bahnen (am konzentriertesten oben in dem Punkte in welchem das Pendel aufgehängt ist. Unten, auf die Peripherie, zeichnet die Spitze Vermutungen über ihren Attraktor.

Ein Pendel mir im schwerelosen Raum vorstellen, wie der Draht sich zur Urform aufrollt und in Schlingen die Form der Spule wiederholt, auf die er einmal noch fast glühend gewickelt wurde. Das federt nach, und die Unruhe läßt das Lot schwach noch zucken, — Panspermie verloren.

Ein Pendel, wie es träge hängt und in einer Kuhle im Salzgranulat endet, Masse, an der die unruhige Umgebung sich abstößt, bis kaum mehr eine Berührung möglich und endlich die Isolation vollendet wird; oder in einem Becken Salzwasser, aus dessen flüssiger und unausweichlicher Berührung das Pendel eingeholt wird unter die Salz&Wasserhaut der langsam an ihm hochkriechenden Neugier.

Stein ist ein langsameres Wasser.

(Als Modell: „Hartpech ist eine glänzend-schwarze, spröde Flüssigkeit. Obwohl sie fließt, würde sie unter einem kräftigen Hammerschlag zersplittern, so träge ist ihre Bewegung. Man gieße sie aus, man kippt ihr Gefäß: anscheinend verharrt sie – der eben noch horizontale Pechspiegel steht senkrecht – wie ein Festkörper. Tatsächlich beginnt sie, sie gibt der geduldigen Kraft der Erdanziehung nach. Jeder Augenblick der unmerklich langsamen Bewegung erscheint stabil, ein anhaltender Zustand, die Neigung, das Drängen, der Schwung der Oberfläche aus der Vertikalen, die primäre Zunge, die Lache, der über die Kante leckende Tropfen ... wird immer so bleiben. Man fragt sich, ob und wie ein so langsam reagierendes Medium Schlag und Bruch überhaupt bemerken kann. Wähnen sich tausend Splitter noch als Block? Als eins? Die Pechkörper sind in sich opak, aber von solch gläserner Schwärze, daß man sie für lichtlos transparent halten könnte, ihren Glanz für inneres, unbewußtes Leuchten. Sie „*wissen*“ von vorneherein von den Schlägen, den Trümmern, den Abständen, die immer weiter und heller werden, plötzlich, während das Ganze auseinanderfliegt, diese Helligkeiten dazwischen, diese Sonnen ... — im stillen, leeren All lange genug allein gelassen, zögen sich die Pechnacht-Bröckchen gegenseitig wieder an, flössen umeinander ineinander und nähmen die Form einer vollkommen Kugel. siehe Peschka, das Meerjungfrau-Projekt „Vivarium“ 1993

Die Erde floß, brodelte einmal anders, heißer, schneller, unter den Einschlägen eruptiv aus den Wirbeln lavernder Fetzen einschmelzend: darauf stehen heute menschliche Bauten (die Grundmauern aus granitenen Findlingen, darauf hart gebrannte Ziegel (oder gleich alles wässeriger Beton.

„Ich muß an Land ein zweites Paar Lote/Pendel installieren!“, zeitparallel zu der Anlage auf der Stubnitz.

Dem Querschiff „Stubnitz" ein Haus an Land querlegen — und umgekehrt; (vielleicht senkrecht einen Turm, durch dessen Zwischendecken vom First bis in den Keller die Lotlinien liefen.

Was ist ein Standort?

Die Anlage der Lote, sollte das Moment sein, durch welches die beiden, Haus wie Schiff, ineinander und auf unterschiedliche Globen überführbar würden.

(Der Glutmeerglobus der Kontinentaldrift und Plattentektonik; die kühle Abstraktion „Geoid", Globus der Erdvermesser; die Netzgespinste der Handels- und Kommunikationswege auf dem konkreten Erdball lokaler Situationen; die Erde der Achilpa, die RaumZeit-Spiralen des wandernden Planeten ...

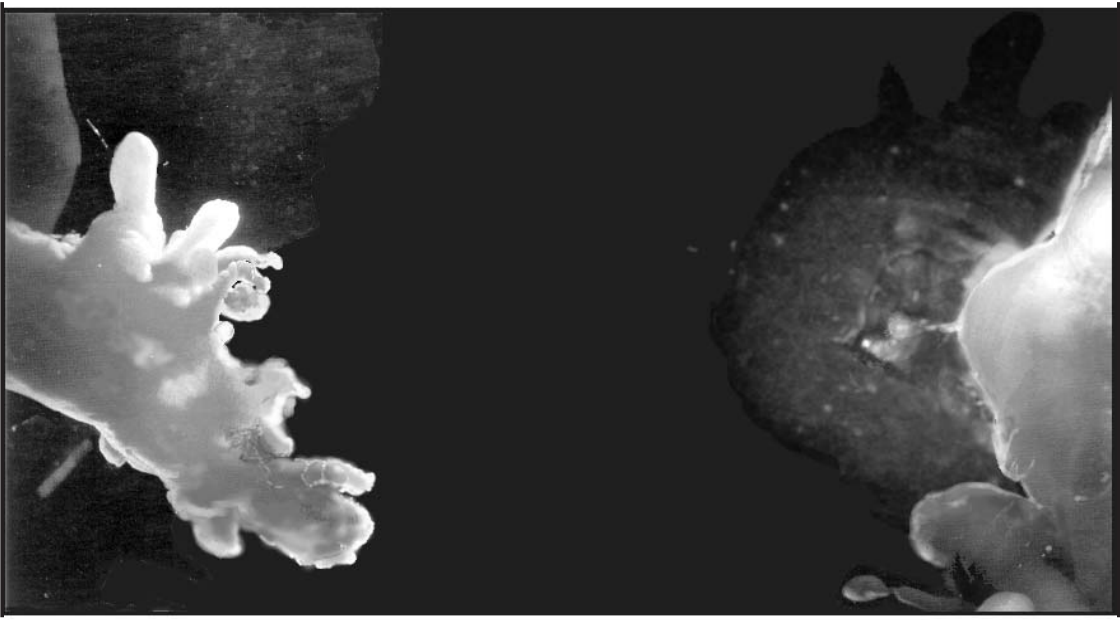
Muß ich daran erinnern, daß Schiffe auf See geschickte Dächer, Dächer an Land umgedrehte Schiffe sind? In den Industriegebieten rings um die alten Stadtkerne legt man heute Containerschiff-Gebäude an.

Wichtiger, spannender als Kontrast ist das Spiel möglicher Überführungen, genau die Achsen zu finden ∨ zu setzen, um die eins ins andere schwingen wird: Gegensätze riechen nach verheimlichter Identität, Metamorphosen andererseits stülpen und: Es ist anders. Dabei kann einem *so richtig* seekrank werden, der Magen-Darm krempelt zottig nach außen – Du wärest Auge, Ohr und fühlende Haut innen und sögest aus dem Rinnsal Realität, was Dir die Darmanemone mal gnädig herein fächelte. Das Ganze ist dehnbarer als Du denkst.

(Sogar: Zelte → Faltboote Faltboote → Zelte)

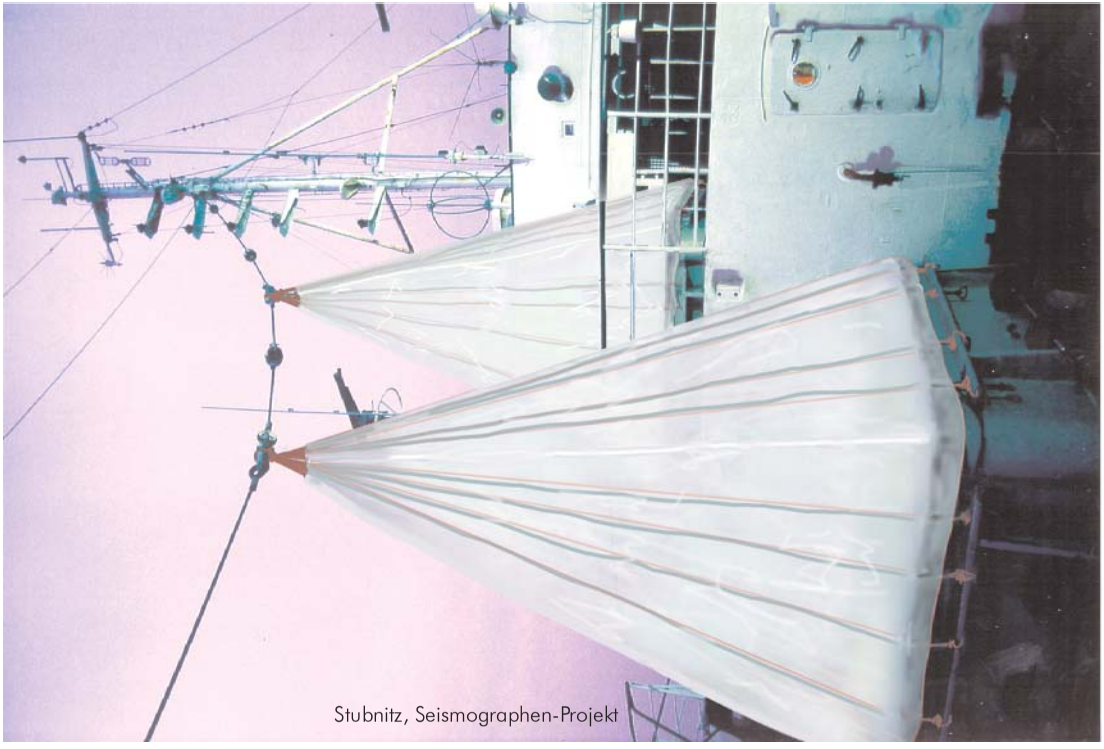
Turm, Kirche, Museum, Bank oder ... ⇔ Stubnitz.

Vermutlich (was alles sich durch die Anwesenheit der Lote aneinander verwandeln würde! Meta-Morphosen machen Morpheus real. Hätte ich für ein zweites Paar Lote an Land das Traumhaus schon, begänne ich jetzt spännen Beziehungen. Beziehungen machen anders.

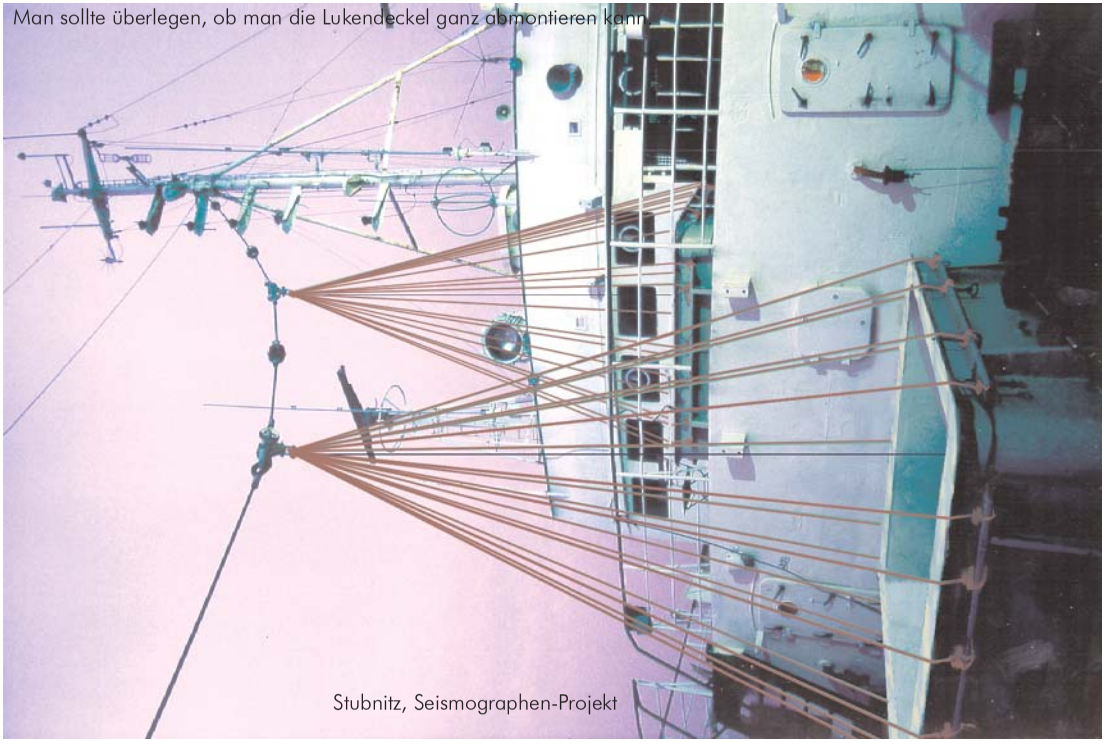


Ein Teil der dem Bauchraum zugewandten Wand der Eiblase platzt, und die Flüssigkeit, mit der die Eiblase gefüllt ist, fließt heraus: zusmmen mit Millionen von Zellen, die in der Eiblase weibliche Geschlechtshomone produziert haben. Mitten in dieser enormen Menge von Zellen ist das Ei die kostbarste Fracht der Eiblase. Es ist umgeben von einem Schwarm tausender von Zellen, die für das Milieu und die Närstoffversorgung des Eis verantwortlich sind.

(Hier haben wir das Modell für intergalaktische Raumschiffreisen...



Stubnitz, Seismographen-Projekt


Man sollte überlegen, ob man die Lukendeckel ganz abmontieren kann
Stubnitz, Seismographen-Projekt

Stubnitz, Seismographen-Projekt

die Ladeluken auf den Vorderdecks

21

29.6. 2000, 09:34

Wir sind inzwischen umgezogen. Die neue Adresse: Lüner Weg 67, 21337 Lüneburg. Die Telefonnummer bleibt gleich.

Das Pendel-Lot, das mir Bernward geschenkt hat, ist am neuen Ort installiert – sogar in einer verbesserten Version, feinerer Draht, exaktere Aufhängung. Der Sand ist, solange das Seismographen-Projekt ansteht, durch eine Salzschicht ersetzt, in die das Pendel seine Spiralbahnen einzeichnet.

Allerdings hat sich, ob durch die Veränderungen am Pendel oder durch das andere Medium kann ich noch nicht entscheiden, auch eine irritierende Veränderung bei den mit jedem Pendellauf aufgezeichneten Bildern ergeben: Mit jedem Umlauf löscht das Pendel die Spur des vorherigen aus. Die gerade gegrabene Furche wird vom je nächsten Umlauf wieder zugeschüttet. Das ergibt eine glatte, kreisförmige Ebene. Allein in deren Mitte noch ringelt sich ein kleiner Rest, ein Wurmschwänzchen Spirale, mal länger, mal kürzer.

Das Salz träumt vom Wasser. Und das Pendel macht ihm eine flache Schale – natürlich sieht man der Ebene die Krümmung nicht an, die sie zum realen Teil der imaginären Hohlkugel um den Fixpunkt des Pendels mit dem Radius der Pendellänge macht. Dazu ist schon dieser Radius zu groß.

(Zum Fixpunkt wäre auch noch was zu sagen.

…Konzept Entwurf schreiben, hinschicken, evtl. vorher anrufen, ob Interesse, 27. 9. 1999 Konzept S. 1-5 abgeschickt, haben sich gemeldet und Interesse besteht, ich habe Besuch für Oktober angemeldet; 7.10.: mögl. Termin 23./24.10. ankündigen und neue Karten mitschicken; 18.10. telf. Blaser ist bis Do. nicht da, Sabine versucht ihn zu erreichen … vorläufige Absprache ist 14.00 am Sa., bei nderung Rückruf.

Besuch am 23.10. 1999 war produktiv! s. tgb-Karten[1]. Werbematerial erstellen (obwohl, reichen nicht die Konzeptkarten, zumal die sich ja mit der Zeit – obschon unregelmäßig – ansammeln werden?); nächste Lieferung herstellen…

[1]) Die Stubnitz ist (23.10. 99) noch etwa so, wie ich sie in Erinnerung habe, sie wollen das Projekt

durchführen. Wir sind ziemlich weit in die technischen Details eingestiegen. Den Raum genau untersucht, die Hebevorrichtung über Deck begutachtet – ein Stag mit Blöcken je einem über jeder Luke, Hebekraft von etwa einer Tonne, genug also, um den Block an den Lukensüllrändern (dort schon Laschen vorhanden) gegen Schwankungen zu verspannen, die pyramidenartigen Abdeckungen zu befestigen, die Lampen und die Lote aufzuhängen. Obwohl noch ungelöste Probleme betr. Lampe und Lot, da die Lampe oben zwischengeschaltet werden müßte, heiß wird, die Pyramidenspitzen verdunkelt… Interessanterweise liegen die Luken auf zwei unterschiedlichen Ebenen des Oberdecks. Die Lukendeckel, massive Stahlplatten, müssen ganz hochgeklappt werden, und lassen sich nicht entfernen. Die obere Luke öffnet einen etwa drei Meter tiefen Schacht, bevor sie sich auf das untere Deck öffnet. Leider komme ich mit der Installation nicht auf das unterste Deck herunter, da dort die Druckerei und das Getränkelager sind. Also ist der Effekt der lotrechten Schiffsquerung nicht so deutlich zu haben, wie gewünscht. Der verfügbare Laderaum ist andererseits recht schön und geeignet, zugänglich, ... Kinositze ringsum. Lote (etwa 25kg) werden in der Metallwerkstatt hergestellt werden. Bei dem Gewicht und

den teils doch recht starken Bewegungen des Schiffes am Kai bis etwa 2m längst, ist es nötig einen Schutz gegen ein Umherschlagen der Lote zu installieren. Vielleicht wäre der schon dann gegeben, wenn der Lukenrahmen im Ladedeck auch zur Begrenzung für Salzfeld und –teich würde. Noch Auseinandersetzung um deren Form – rund, oval, rechteckig, quadratisch? – Die Bewegungen des Schiffes: in der Höhe, durch die Windtiden, die sich die Warnow hinauf auswirken, so daß das Schiff mal höher, mal tiefer, mal weiter, mal straffer, mal loser an den Festmachleinen läge: straff und zum Land hin geneigt, lose, den Fahrtwellen der vorbeikommenden Frachter stärker ausgesetzt. Diese lösen zunächst eine Vor- und Zurückbewegung aus, die dann in ein chaotisches Spiel von Längst- und Querbewegungen übergeht, je nach dem welche der Leinen (Vor- und Achterleinen , sowie der zur Rumpfmitte verlaufenden Springs) kürzer liegt und als erste spannt und das Schiff umlenkt, welche dann als nächste u.s.w. Könnten die Bewegungen die hängenden Lote aufschaukeln und auch so, verstärkt durch ihren langen Schenkel, ein Umherschlagen verursachen? Blaser will noch

die Suche nach einem Landstandort betreiben. Was wir da angeschaut haben, war aber eher ungeeignet (Kröpeliner Tor, Dresdener Bank), vielleicht hat die Kunsthalle ja Interesse? Honorar ist vereinbart, der Termin wird noch bedacht, ich könnte sponsorengeeignetes Material schicken, z.B. geht es um die Stromkosten der hellen Beleuchtung. Es ist an eine Verknüpfung des Projektes auch mit der Kulturhauptstadt-Rotterdam Reise der Stubnitz gedacht. Vorbereitende Werkstipendien möglich. To-do-und-to-have-Liste erstellen. Sabine ist noch auf dem Schiff, die Arbeit mit Urs Blaser angenehm.

Am Abend, als ich nach Passin zurückkam, hatte ich auf einmal eine üble depressive Phase, deren Herkunft mir nicht klar ist. Noch drüber nachdenken. Besonders absonderlich, da ich mich mit dem Projekt wohlfühle, dieser Samstag hatte gute Ergebnisse. Und dann doch Claudia mit, „Das sollen da auf dem Schiff aber ganz eigene Leutchen sein. Ich mein nur, eine ***ganz besondere*** Szene!"

Telf. am 6.12. Fragen: Fender? Quellen von Erschütterungen innerhalb des Schiffes? Literatur über Schattenwirtschaft?

Während des Gesprächs mit einer Hand mit-, eingetippt: kay große gummifender 10 leinen doppelt un dreifach elastisch westen neutrl südwest ablandig ,,nordwestsprings parallel längstrivchtung politik des zweiten arbeitsmarktes holländer franzosen survivelprinzip, dru trimmung über die tanks frischwasser, brennstoff 10 stück leichte verschiebubgenneigugen fluß in den rohrleitungen, große schiffe nebenbei, böen, maschinen aggregate pumpen, veranstltuen bässe, menschenmengen gewichtsverlagerungenkrängungsverhalten, ladebasum 1172

Am Kai gibt es große Gummifenderringe, die aus auf Leinenringe gezogenen Gummiringen bestehen, sie sind Bestandteil der Kaianlage.
Das Schiff ist mit etwa zehn Leinen am Kai befestigt, die Vor- und Achterleinen im Winkel von etwa 20 zum Ufer, die Springs nahezu parallel, so daß die Vor- und Achterleinen mehr das Abdriften vom Ufer verhindern, und die Springs mehr das Versetzen in der Längsrichtung des Schiffes. Die Leinen sind relativ elastisch, auf die hohe Zahl von Leinen kommt man, da Vor-, Achterleinen und Springs alle doppelt und dreifach ausgelegt sind. Die Schiffsbewegungen dürften also noch chaotischer sein, als bei den zunächst vermuteten 4 Leinen.
Hafenkarte besorgen um die Auswirkungen der unterschiedlichen Windrichtungen auf das Schiff zu begreifen: von Westen eher neutral, von Südwest ablandig, von Nordwest Windtide positiv, von Südost Windtide negativ, starke Böen beunruhigen das Schiff, am meisten aber die Vorbeifahrt größerer Schiffe.
Von innen her wird die Lage des Schiffes am meisten per Trimmung durch die Tanks beeinflußt, Frischwassertanks, aber besonders Brennstofftanks. Teils unerwünschte Neigungen durch Verbrauch durch die Verlagerung der Tankinhalte über die Rohrleitungen ausgleichend, teils bewußtes Umpumpen, z.B. um den Fluß in den Wasserleitungen durch gezielte Krängung zu verbessern.

Krängungen werden auch durch größere Menschengruppen verursacht, die (worst case) plötzlich von einer Bordwand zur anderen strömen ---- z.B. eine Veranstaltung an Land, der vom Schiff aus zugeschaut wird, dann fährt seeseitig ein besonderes Schiff vorbei, und die Aufmerksamkeit verlagert sich (und das Schiff). Es mußte von der Stubnitz durch Krängungsversuch nachgewiesen werden, daß so etwas nicht zur Katastrophe führen kann. Der Ladebaum hebt konstruktionsbedingt nur 1 1/2 t, und gibt in Sachen Krängung keinen besonderen Effekt.
Erschütterungen des Schiffskörpers: durch Maschinen und Aggregate, Pumpen etc. in Betrieb, bei Musikveranstaltungen, die Bässe und die rhythmisch Tanzenden (wobei keine Gefährdungen durch Interferenzen, wie auf Brücken durch den Rhythmus bei Gleichschritt zu befürchten sind, vor allem wegen der Eigenmasse des Schiffes).
Literatur zu den Gegebenheiten des zweiten Arbeitsmarktes und der Schattenwirtschaft kennt er auch keine, erinnert sich, wie ich auch an entsprechende Entwürfe aus Frankreich und Holland, ich noch an meine Polenfahrt kurz nach der Unterzeichnung der Ostverträge, die weitverzweigte "Privatinitiative" hatte sich damals schon zu einem dichten eigenen Wirtschaftsbereich ausgewachsen, Blaser: es handle sich um ein Survivelprinzip.

(Heute Nele auf Ferienfahrt gegeben.)

Stubnitz in HH besucht, war gut, guter Kontakt, sobald ich da war. Termin nächstes Frühjahr, Überlegungen, die Installation (pur, als Relikt, als Dokumentation) mit auf die Nordseetournee mitzunehmen, insbesondere nach Rotterdamm; Urs will mein/unser Projekt möglichst schnell dort vorstellen, einfach alle bislang bei ihm angekommenen Karteikarten auf A3 Blätter kopieren und hin schicken, es gibt dort zwei Kontaktpersonen, einen für Musik, und einen für bild. Kunst. Mal Reaktionen abwarten.

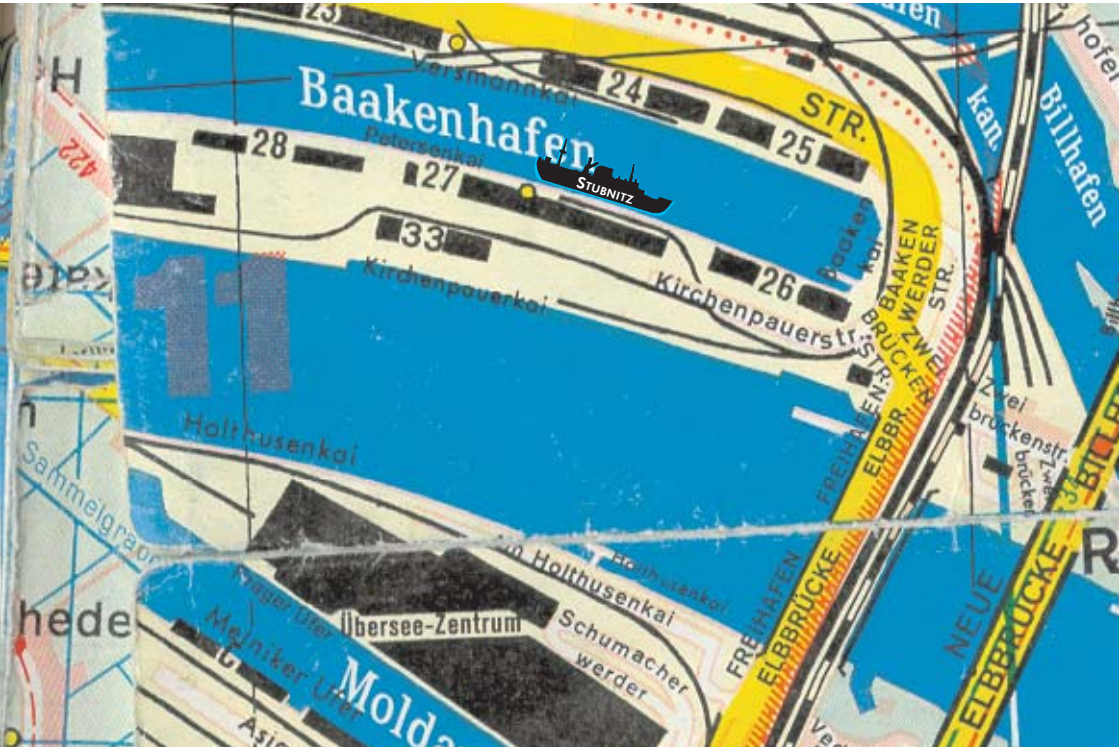
- Aus den Bullaugen in Urs Büro auf die Kaimauer geschaut, die Tidenbewegung, das Auftauchen und Verschwinden der Springs, das leise Schwanken des Schiffes.
- Das Lot im Zimmer von Gunnar.
- Die Dreharbeiten, das Filmteam.
- Meine Photos.
- Der Stadtchronist/Fotograf.
- Stubnitz Raumschiff, Achilpa, (Malströme)
- Szenen, Subkulturen
- Salz, Frost

Die rauhe, schmutzige Kaimauer, dürre Flecken von Unkraut, ganz nah im engen Rund der Bullaugen im engen Büro: Urs und ich hatten Unterschiedliches zu tun. Zwischendurch trafen wir uns, saßen uns an den Schreibtischen gegenüber, unterhielten uns, besprachen, ich musterte beiläufig die schmuddelige Bürowand voller Kram und die dort eingebetteten blauen Kreise Himmel (…dieser Gegensatz zwischen dem engen, dunklen und stickigen Innenraum von Schiffen und der Weite, Helligkeit und dem Wind auf Deck über der See…). Beim nächsten Treffen im Büro um einiges später fehlte was. Irgend etwas, ein Schatten vorbewußt, kitzelte meine Aufmerksamkeit, was eben noch da war, was mich mehr bemerken lassen würde — ein schwarzer Streifen. Da kam er hoch, eine der dunklen Nylon-Festmachleinen, eine Spring, querte gemächlich das Auge. Ich hatte es. Der Himmel war weg, eine Armlänge entfernt nur fleckiger Beton, der Trog des Hafens, schwankend. Die Tide hatte das Schiff vor der Kaimauer abgesenkt, eigentlich stieg es schon wieder. Ach ja, die Tide; aber was mich wirklich überraschte, war die Stärke des Ausschlags, wieviel von der

Mauer am Fenster vorbeizog, wie sehr das festgemachte Schiff schwankte. Die Spring kam, zog vorbei, verschwand, tauchte von oben wieder auf, ging herunter, manchmal bei etwas anderer Bewegung kam eine zweite mit hoch, bildete mit der ersten ein schräg gleitendes Kreuz, das nach einem anderen Rhythmus mal auftauchte, mal wegblieb — ohne diese überdeutliche Bewegung hätte ich nicht einmal das schwimmende Bild des Mauerausschnittes bemerkt, und schon gar nicht, daß der Boden unter uns, daß das Schiff, daß wir unentwegt angehoben wurden schaukelten fielen…

Gunnar half mir, die Lukendeckel des zweiten Decks zu entfernen. Die bestanden aus schmalen, sehr schweren Platten quer aufgereiht über den Öffnungen zum Deck darunter. Wir kamen ins Reden, warum ich da sei, was ich vorhätte, … ein Lot, habe er schon in seiner Kajüte hängen. Er war bereit, es mir zu zeigen. Ich ging mit. Tatsächlich hatte er ein kleines, schwarzes, sehr schönes Lot, wie ich es noch nicht gesehen hatte, in einer Ecke seines Raumes aufgehängt. Als bekäme es von irgendwelchen unsichtbaren Stößen vorsichtig Schwung, schlug es sachte in immer andere Richtungen aus, unablässig, etwa handbreit weit. Natürlich aber war nicht das Pendel in Bewegung, sondern das Schiff. Das Pendel hing, in der Ruhe seiner Masse unbewegt (höchstens etwas aufgeschaukelt, dem Schwanken des Schiffes um Weniges folgend) still, ein Anhaltspunkt für das unmerkliche Schlingern der Käjütenwände. „Allerdings…“, Gunnar erzählte amüsiert, wie Neulinge unbedacht versuchten, irgendwas an Bord genau waagerecht oder senkrecht anzubringen, und schier verzweifelten. Nichts nützt, das Schiff schwankt, seine Wände sind gekrümmt, „…Zollstock, Wasserwaage, Lot, kann man alles vergessen!“. Alles ginge nach Augenmaß, so ungefähr.

Auf dem Vorderdeck wurde ein Film gedreht, alles voller Material, Leuten, gespreizter Szene. Ein Fantasy Krimi, für spezial effects wurde später auch noch ein Pferd an Deck gebracht. Ich konnte


Baakenhafen
STUBNITZ
Versmannkai
Petersenkai
Kirchenpauerkai
Kirchenpauerstr.
Holthusenkai
Übersee-Zentrum
Schumacher
werder
Billhafen
BAAKEN
WERDER
STR.
ELBBR.
ELBBRÜCKE
FREIHAFEN
NEUE
Zweibrückenstr.
Sammelgraben
Magdeburger Ufer
Meniker Ufer
Asiatikerkai
24
25
26
27
28
33
23

die nötigen Photos zunächst nicht machen, bin auf dem obersten Deck, schau nach, wie die Luken von dort oben aussehen … („… UND die Presse soll da oben mal weggehen!" – „Hier ist keine Presse! … Is für n späteres Projekt!" – „Hey, wir sind fünfzig, Sie nur einer…" – „Was wohl über die Qualität nichts sagt!" – „… In zwanzig Minuten ist ohnehin Pause, könnten Sie sich solange gedulden, bitte?" …); location, ich hoffe, die Stubnitz hat gut kassiert.

Ich bin auf die andere Seite vom Baakenhafen, um von dort aufzunehmen. War aber mißgestimmt, weil ich durch die wimmelnden Typen keine Sicht auf meine Vordecksluken hatte. Nachher dann auch noch, weil alles vollgestellt war. Dann sind die Photos auch noch mißlungen, fehlbelichtet; die meisten Photos von dem Tag waren nichts, unter Deck war's viel zu dunkel, die Filmleuchte, die ich mitgebracht hatte, nach Sekunden durchgebrannt, die lichtstarken Filme haben's da auch nicht mehr gebracht. Als ich tagsdrauf die entwickelten Filme sah, ging's mir nicht gerade gut. Mein Ertrag dieses Tages sollte wohl in was anderem liegen.

Wurde von einem ruhigen älteren Herren angesprochen, der mit einer phantastischen Kamera herumlief. Staubmantel, er schob ein Fahrrad. – Ob auch ich die Hafengegend dokumentierte? Hier würde schon bald alles abgerissen, deshalb sähe es hier so verwahrlost aus, würde nichts mehr investiert. Dort, der Schornstein, hätte nur noch ein Drittel seiner Höhe, da seien sie seit zwei Monaten dran, Stein für Stein. Alles würde neu bebaut, wie in London, die Docklands, Luxuswohnungen und Geschäftsviertel, ein neuer Stadtteil. Er verstand sich als Chronist und photographierte seit Jahren das Hafengebiet. Hier war dann also ein angemessener Ort für eine Rast der Stubnitz, fürs Durchlavieren in Zwischenzeiten und -räumen Ich erzählte ihm von dem Schiff, was ich wußte, er mir noch mehr über den Hafen, unglaublich detailliert. Bedankte sich, für meine Informationen über dieses Schiff, das dort drüben im abgeschriebenen Hafen lag. Wir bedankten uns gegenseitig.

KULTURRAUMSCHIFF: Den Schriftzug, der in Rostock noch die Höhe und das Meiste der Länge der Bordwand bedeckte, hatten sie auf dieser Fahrt weggelassen. Neuanstrich. „Kulturraum" und „Raumschiff" ineinander geschoben, fand ich schon damals eher unzutreffend. Der Blick hoch zum latent schwankenden Mast führt mich, läßt mich plötzlich an die Achilpa denken…

Australische Nomaden, die Achilpa, tragen immer, wenn der Stamm sein Lager abgebrochen hat und weiterzieht, einen heiligen Pfahl (kauwa-auwa) mit sich. Seine Neigung bestimmt die Richtung, die der Stamm im unermesslichen Areal Australiens nimmt, und ist eine neue Stelle für das Lager gefunden, so wird als erstes der Pfahl senkrecht in die Erde gepflanzt, bevor man sich niederläßt und das Lager aufbaut. Dieser Pfahl entspricht in der Vorstellung der Achilpa dem Gummibaumstrunk, den der Stammesvater zum ersten heiligen Pfahl geformt und aufgestellt hat, um an ihm hinaufzuklettern und im Himmel zu verschwinden. Der Pfahl ist ein kosmisches Zentrum, eine Achse, die die Mitte der Erde und des Himmels bestimmt und verbindet, und als ein Punkt der Erdoberfläche ist er der Ursprung für die Himmelsrichtungen und den Horizont. Er kosmisiert, wie Mircea Eliade sagt, die Welt des Stammes trotz dessen ständigen Ortswechseln in der übermächtigen Weite des Landes.

Ich stelle mir vor, daß ein solcher Stamm in der Ebene seiner Erde einen kollektiven Horizont hatte, einen gemeinsamen Weltumfang. Gingen alle zugleich auf die Wanderung, versetzte dies die Welt in eine instabile, fließende Bewegung, und ließ sie durch den Horizont strömen. Die Himmelsrichtungen verzerrten und verloren sich, man war dem Chaos nahe. Die Dominanz des Raumes ging in die der Zeit über. Und erst die Fixierung einer Mitte durch den Pfahl kehrte das Verhältnis wieder um.

Aber dann denke ich diesen Pfahl bewegt. Drift-Australien, Gesteinsströme zwischen den Wurzeln des Weltbaumes, Geflecht das aus dem Bananenstrunk austreibt saugend Saft nach oben schiebt in frisch aufschießendes Verästeln, eine schwimmende Wasserpflanze hierhin und dorthin gespült, durch Kehrwasser, Wirbel, kabbeliges Auf und Ab hält sie schaukelnd sich den auf- und abwärts ragenden Baum senkrecht. Durchmesser Erdtransit.[1] Nach unten kommt man auch an – im Outer Space.

Eine Kultur solcher Wasser-Pflanzen wäre anzulegen, und nun das Schiff zu benennen.

Eingepflockt treibt der Weltbaum mit der runden Erde, ausgezogen treibt er relativ zu ihr wirr. Mal, fixiert, bewegt sich die Eigen-Sphäre des Stammes gleichsinnig quasiruhig, mal, entriegelt, mit der Wanderung in eigenwillige Richtungen querziehend, lose, scheuernd. Entsetzlich, der entpflanzte Baum entsicherte auch den Himmel. Drei taumelnde Sphären. So ist Seefahrt. — Anlanden, und die Welt scheint wieder ruhig, verhältnismäßig. (Nur Ohr, Gehirn und Schritt lassen sich nicht täuschen, das Feste schwankt im See-manns-gang.

[1] LOT, LOTLINIE Die durch einen bestimmten Beobachtungsort in Richtung der Schwerkraft gedachte Gerade, welche die Himmelskugel im Zenit (Scheitelpunkt) und Nadir (Fußpunkt) trifft.

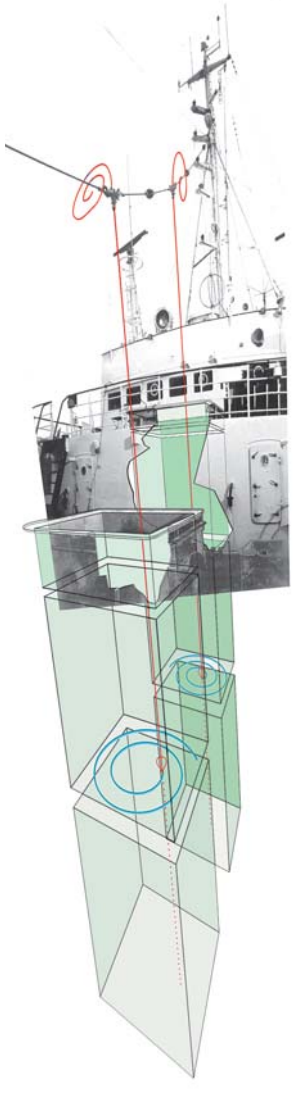
Urs machte eine Bemerkung über die spezielle Beziehung der Stubnitz zum Land. Die Schiffahrtsbehörden seien regelmäßig irritiert, daß ein Schiff, welches nach ihrem Empfinden meist endlos lange Liegezeiten im Hafen verbringt, dennoch seine uneingeschränkte Seetüchtigkeit behält und bei Gelegenheit auch nutzen will. Sie hätten es lieber als Museum oder wie ein Hotelschiff im Hafen festgesetzt, Teil der Landmasse. Die seegängige Landbezogenheit der Stubnitz ist ein seltsames Unruhemoment zwischen Meer und Land, sie bewegt sich sozusagen innerhalb einer Grenze, an die man sonst zum hastigen Austausch von beiden Seiten nur anlegt. Dort betreibt die Stubnitz Landverflüssigung und Seeverdichtung.

In Hamburg als Misch- Metakultur Behälter der Subkulturen. Die Stubnitz hatte einige Veranstaltungswochen hinter sich. Die unterschiedlichen Szenen dränge es im Sommer zum Wasser, in den Hafen, die Stubnitz biete sich als eine Gelegenheit für Veranstaltungen an. Sie wird als Austauscher genutzt. Auftretend aus unterschiedlichen Richtungen spülen sie in Wellen von Musik und Geräusch und Publikum durchs Schiff, unscharf überlappend ineinanderumschlagend eine die andere ablösend; Tag für Tag wird gelenzt, wegen der Schwimmfähigkeit. Im Baakenhafen pausierte das Schiff ein paar Tage, bevor es nach Lübeck weiterreisen würde.

„Das System aus Röhren, das die Wände der Laderäume überzieht, war mit Salzlake als Kühlflüssigkeit gefüllt." Plötzlich und in Verbindung mit meiner Erfahrung mit amorphen, kristallglitzernden Salzschichten, veränderte sich mein Bild von den Laderäumen: Es wurde hell. Vielleicht war hier einmal alles von schneeigem Eis überzogen, weiß, funkelnd statt trübgrau und dunkel und verraucht, hellste Untergrunderfahrung, sobald auch nur eine Neonröhre aufflirrte, Fische in Kristallsärgen verewigt, singende Eisspannungen. Schockartig zerfiel mir, wenigstens für diesen Teil der Stubnitz, die Assoziation der Stauräume mit der Vorstellung von Fêtencavernen, Discohöhlen, Bierkellern, den horizontlosen Gemütlichkeitsklischees — unten, eng, dunkel, tranfunzelig-rauchig, voll und besoffen. Diese Räume hier müßten hell und kalt verstanden werden (Sogar, im Dunkelzustand jetzt! Wie füllt man alles Wasser in einem bestimmten abgeschlossenen Raum in ein Gefäß? Immer feiner filtern, trocknen, filtern, trocknen – keine elegante Lösung: Man schafft einen starken Kältepol in dem Gefäß, und nach und nach wird sich alle Feuchtigkeit daran als Eis niederschlagen. Die Gestaltpsychologen sagen dazu, „Zug des Ziels". Wie erreicht man etwas? Man schafft ein Gefälle, dann kommt es von selbst. Gibt es die Möglichkeit, für die Dauer des Seismographenprojektes, den Raum zu kühlen?

Der vordere Schacht quert zwei Decks, der hintere drei. Beide sind imaginäre, Räume, welche die offenen Decks senkrecht schneiden. Sie sind definiert durch die Lukenweiten und die Deckshöhen, und wie der Schiffskörper ihre Maße bestimmt, so stellt er auch ihre gültigsten Konkretionen: das sind die Öffnungen der Sülls, und besonders die kleine, enge, vergeudete Kammer, die sich unter der Luke des oberen Decks befindet.

Dieser Raum, den man durch eine schmale Tür in seiner hinteren Wand betritt, und dessen Bodengitter über dem Stauraum meist mit etwas Gerümpel vollgestellt ist (leichte Teile, die man zum Laden/Löschen schnell samt des Gitters entfernt) induziert wie eine enge Kapsel gepreßte Ängste und den entsetzlichen

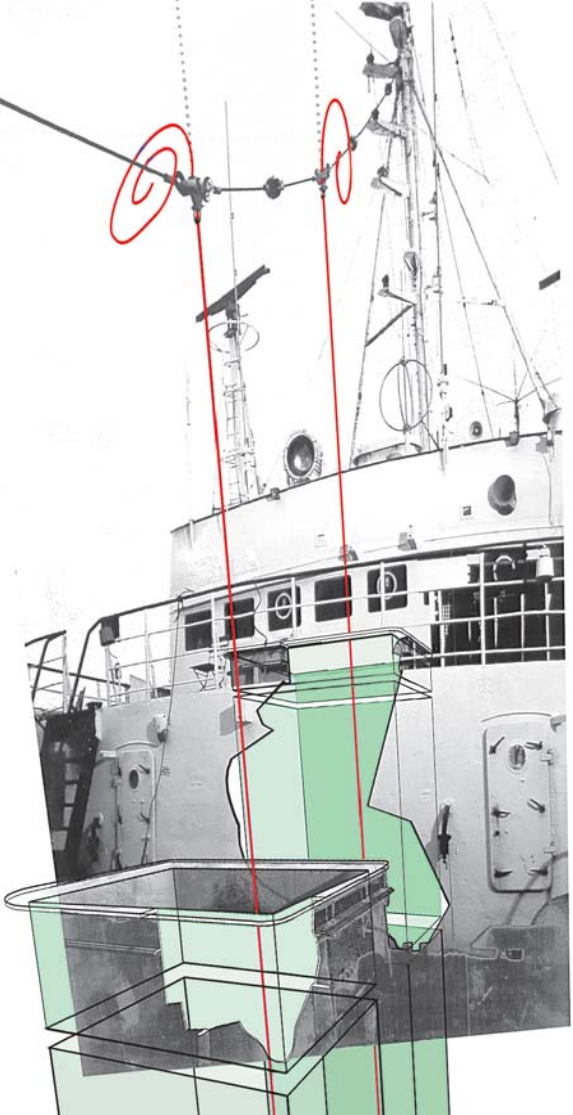


Schwindel, wenn der Sog der Tiefe oder Höhe das Vorstellungsvermögen in seinen endlosen Fall hineinzieht.

Öffnet man oben den Lukendeckel, und entfernt das Gitter, das ihren Boden bildet, so ist es, als müsse man in einen gräßlichen Fahrstuhl steigen, dem Decke und Boden fehlen, und mit ihm eine jener „Einsteinschen Fahrten" durchstehen, welche die Relativitätstheorie plausibel machen sollen. Am Ende die Physik...

In freiem, schwerelosem Fall hinauf- oder hinunterstürzend beobachtet man, wie der Strahl einer einzelnen Gravitationswelle durch die beschleunigte Zelle schlingert. Oder schlingert der Schacht?

Abstrakteste Konzepte retten sich in schlichte Bilder, diese auszehrend, ausweglose Unentscheidbarkeiten stilisierend (fluktuieren Schacht oder Strahl, bin ich schwerelos oder falle ich, der Aufprall kommt nie/sogleich), im Fahrstuhl sehkrank —



die Ohren, denen Melodien von Gravitationsmeeren differente Mikroseegras-Gewoge durch die Labyrinthe schikken je nach Bezugssystemen interferent ausgelöscht: „Es ist doch gar nichts!“

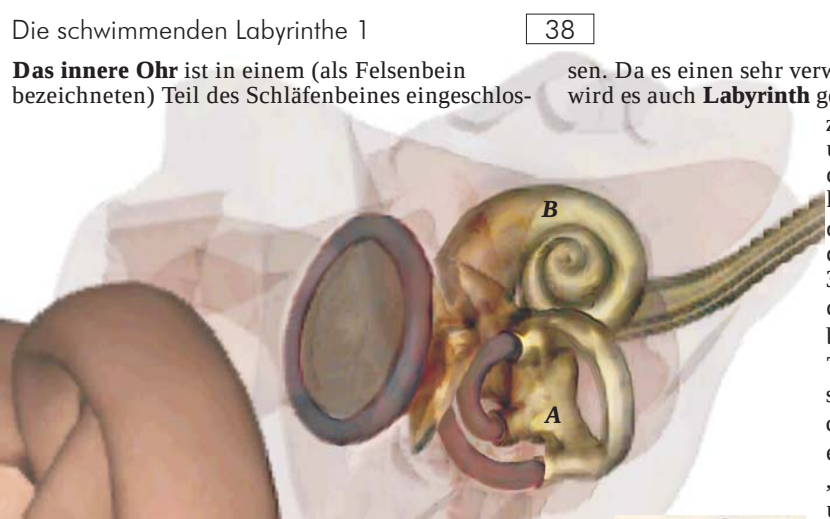
Das Innenohr faßt zwei Sinnesorgane zusammen, die Schnecke, das Organ für die Schallschwingungen, und die Bogengänge, für das Schwanken des Körpers im Schwerefeld der Erde.

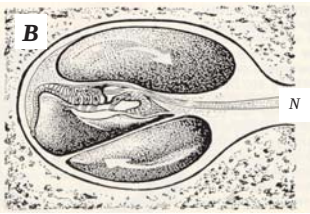
(Inge und ich entdeckten einen Zusammenhang, als

wir auf unserer Kajakreise durch den Archipel der Ålandinseln mit schwierigen kabbeligen Wellen, immer vom Kentern bedroht, dadurch zurecht kamen, daß wir anfingen zu singen. Jeder improvisierte leise irgendwelche Melodien vor sich hin. Wenige Minuten später hatten sich Gesang und Wellen im Rythmus einander angepaßt, und das äußerst komplexe, fast unregelmäßige Wellenbild das ensteht, wenn Wind und Wellen durch ein Gewirr von Inseln streichen, erschien uns regelmäßig und schön, spielerisch zu fahren.)

Die Stubnitz, das Schwanken und die Musik: Resonanz im Draht der Lote und im labyrinthischen Doppelorgan des Innenohres.

Das innere Ohr ist in einem (als Felsenbein bezeichneten) Teil des Schläfenbeines eingeschlossen. Da es einen sehr verwickelten Bau zeigt, wird es auch **Labyrinth** genannt. Es besteht aus zwei zarthäutigen, ungleichen Säckchen von denen das eine mit drei halbkreisförmigen Röhren, den ***A)* Bogengängen,** und das andere mit einem (etwa 3,7cm langen) Schlauch, der ***B)* Schnecke,** in Verbindung steht. All diese Teile liegen in in entsprechend gestalteten Knochenräumen, so daß man ein „häutiges“ und ein „knöchernes Labyrinth“ unterscheiden kann. Das knöcherne Labyrinth wird von einer lymphartigen

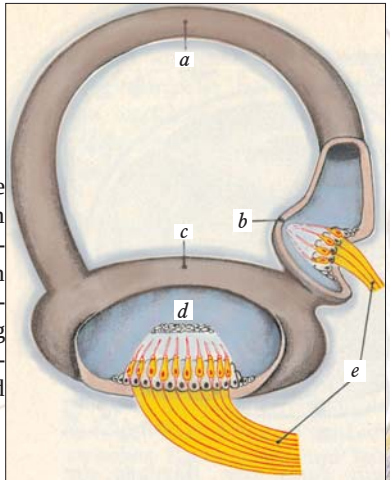




A) *Bogengänge auf drei je senkrecht zueinander stehende Glasscheiben abgebildet.*
B) *Querschnitt durch eine Windung der Schnecke. In der Mitte die häutige Schnecke mit dem Cortischen Organ. Die Fasern des Hörnerven N führen zu den Hörzellen des Cortischen Organs. Die Pfeile deuten die Richtung an, in der sich die Schwingungen des Labyrinthwassers ausbreiten, die auch die häutge Schnecke zum Schwingen bringen.*

Flüssigkeit, dem Labyrinthwasser, erfüllt, in der das häutige Labyrinth locker verankert ist. Eine ähnliche Flüssigkeit enthält auch das häutige Labyrinth, diese wird Gehörwasser genannt.

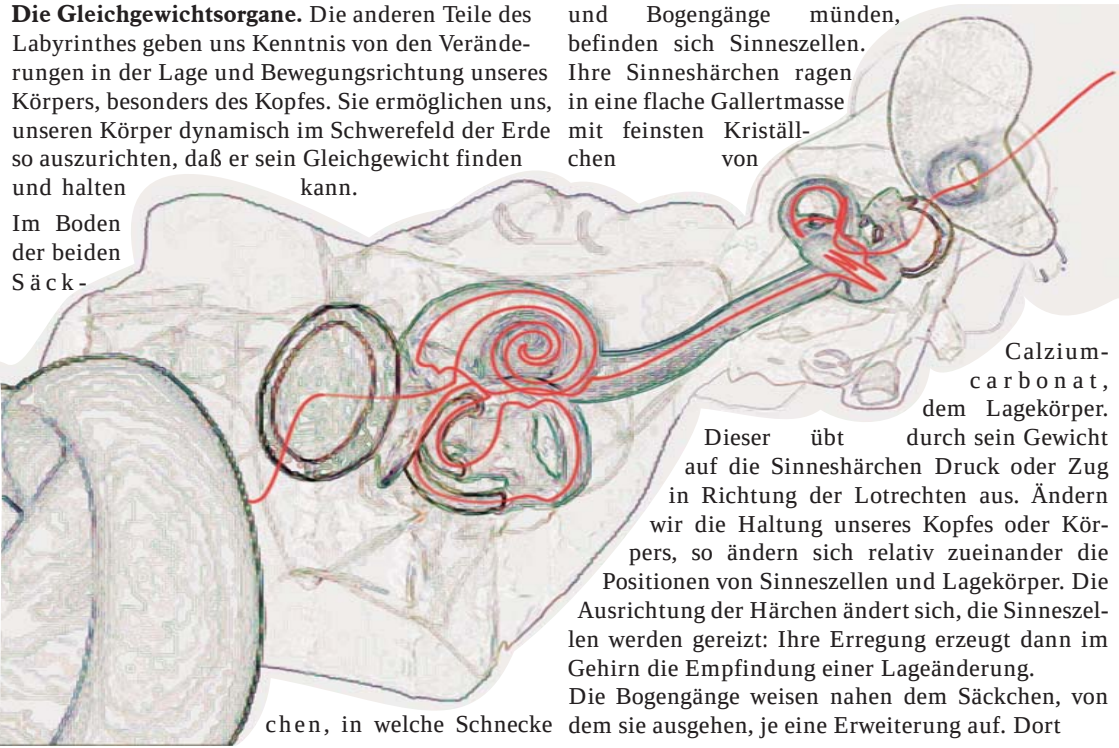
Schallwellen … durch die Fußplatte des Steigbügels im ovalen Fenster auf das Labyrinthwasser übertragen, so daß auch die vom Labyrinthwasser umgebene Schnecke in Schwingung gerät. Dabei werden unter Beteiligung des Labyrinthwassers und der Deckhaut des Cortischen Organs die Härchen von Hörzellen und damit diese selbst erregt. Die Erregung gelangt über den Hörnerv zum Gehirn und kommt uns dort



als Ton zu Bewußtsein: Wir hören.

Die Gleichgewichtsorgane: a) Bogengang, etwa 0,5mm weit; b) Anschwellung mit schopfartig zusammengefügten Sinneshärchen; c) Säckchen mit Lagekörper d); und e) Nerven

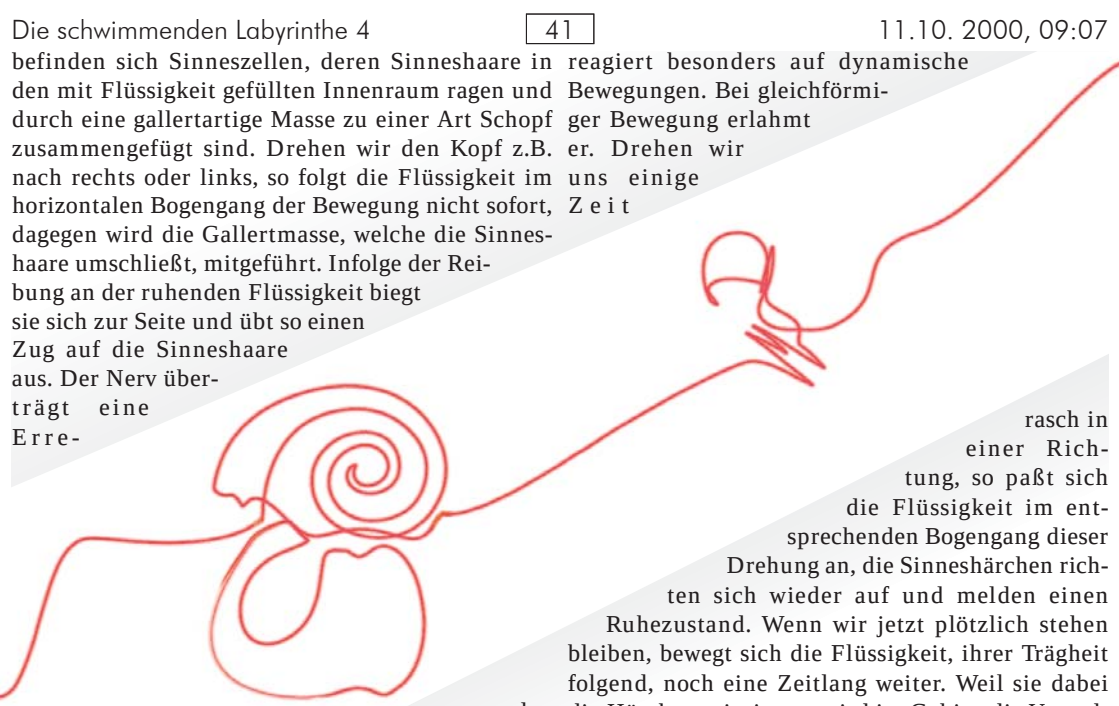
Die Gleichgewichtsorgane. Die anderen Teile des Labyrinthes geben uns Kenntnis von den Veränderungen in der Lage und Bewegungsrichtung unseres Körpers, besonders des Kopfes. Sie ermöglichen uns, unseren Körper dynamisch im Schwerefeld der Erde so auszurichten, daß er sein Gleichgewicht finden und halten kann.



Im Boden der beiden Säckchen, in welche Schnecke und Bogengänge münden, befinden sich Sinneszellen. Ihre Sinneshärchen ragen in eine flache Gallertmasse mit feinsten Kriställchen von Calziumcarbonat, dem Lagekörper. Dieser übt durch sein Gewicht auf die Sinneshärchen Druck oder Zug in Richtung der Lotrechten aus. Ändern wir die Haltung unseres Kopfes oder Körpers, so ändern sich relativ zueinander die Positionen von Sinneszellen und Lagekörper. Die Ausrichtung der Härchen ändert sich, die Sinneszellen werden gereizt: Ihre Erregung erzeugt dann im Gehirn die Empfindung einer Lageänderung.

Die Bogengänge weisen nahen dem Säckchen, von dem sie ausgehen, je eine Erweiterung auf. Dort

befinden sich Sinneszellen, deren Sinneshaare in den mit Flüssigkeit gefüllten Innenraum ragen und durch eine gallertartige Masse zu einer Art Schopf zusammengefügt sind. Drehen wir den Kopf z.B. nach rechts oder links, so folgt die Flüssigkeit im horizontalen Bogengang der Bewegung nicht sofort, dagegen wird die Gallertmasse, welche die Sinneshaare umschließt, mitgeführt. Infolge der Reibung an der ruhenden Flüssigkeit biegt sie sich zur Seite und übt so einen Zug auf die Sinneshaare aus. Der Nerv überträgt eine Erregung der Sinneszellen ans Gehirn. Dieser Sinn reagiert besonders auf dynamische Bewegungen. Bei gleichförmiger Bewegung erlahmt er. Drehen wir uns einige Zeit rasch in einer Richtung, so paßt sich die Flüssigkeit im entsprechenden Bogengang dieser Drehung an, die Sinneshärchen richten sich wieder auf und melden einen Ruhezustand. Wenn wir jetzt plötzlich stehen bleiben, bewegt sich die Flüssigkeit, ihrer Trägheit folgend, noch eine Zeitlang weiter. Weil sie dabei die Härchen mitnimmt, wird im Gehirn die Vorstellung einer entgegengesetzten Drehung erzeugt: uns wird schwindelig. *(Nach Schmeil, „Der Mensch“, Heidelberg 1968)*



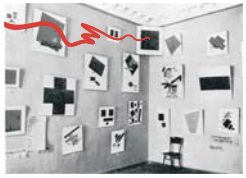
Ariadnefaden

Der Schmeil, „Menschenkunde“, nimmt den Schwindel ein wenig ungenau. Es schwindelt uns nicht, weil das beschleunigte Wasser in seiner Bewegung verharrt — dies würde im Gehirn schlicht als Signal für das Umschlagen von Beschleunigung in Verzögerung gewertet. Zum Gefühl des Schwindels müssen sich widersprüchliche Signale ununterscheidbar überlagern, damit im Organismus gegen- und aus- einanderlaufende Reaktionsmuster zu fluktuieren beginnen. Der so entstehende Streß ist der Schwindel. Schon, wenn vorbewußt aufkeimt, etwas an der verqueren Bewegungsempfindung sei vorgegaukelt, beginnen wir mit steuernden und auf Eindeutigkeit abzielenden Aktivitäten. Man dreht sich gegenläufig …

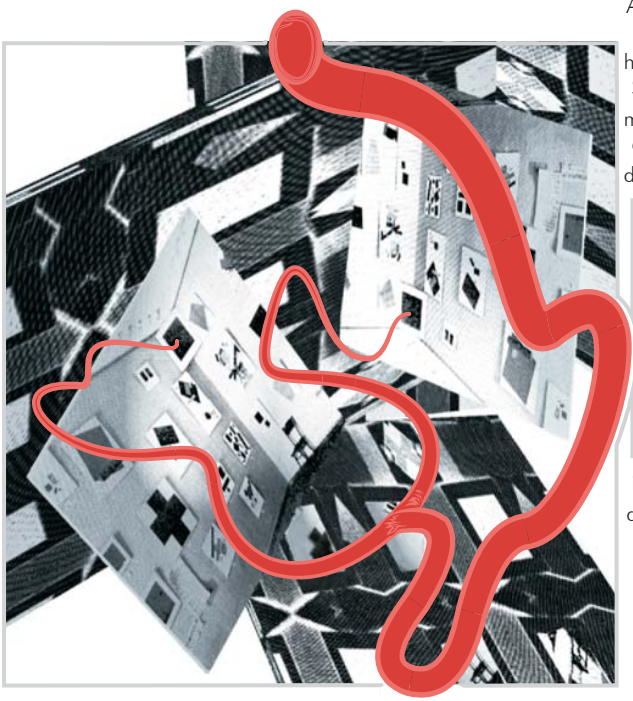
Schnitt durch Dunkel-Schacht und Schnur auf Objekt-Normalnull

Das Weltall-Monument

durchdenken



0,10



Am Feuer gesessen, den Rücken kalt, die Abendnässe hat ihren Niederschlag im Schatten meines Körpers, den vorne das Feuer wärmt, dessen Gesicht glüht, aber

immer weniger, da ich auf die Glut nicht mehr nachlege.

Noch Etwas, dann krieche ich ins Zelt.

Die Glut, das Glosen, die feinen, lebendigen Fluktuationen im Schwarz von Röten und Dunkelheiten wehender Wärme, Rotlichter, Strahlentanz.

Meines Gesichtes aufgespannte Monitorhaut, darauf das Bild der Aurora dieses Feuers, gefühlt.

Alles wird anders, wenn ich, die Taschenlampe an, den Lichtstrahl auf den Haufen Glut richte.

Ich schalte die Schwärze weg, das rötliche Glühen ist nur noch ein seidiger Schatten blaßrosa changierend im Weiß der Aschen. – Die Asche ist

weiß. Nur noch meine Haut überträgt Wärme vom Gesicht in das Gehirn. Dort warnt es, was kühl schiene, sei heiß.

Die Glut klirrt. Ein leises Glasgeräusch bricht in feinen Adern, wie Eisentladungen, wie Porzellan unter stetem Druck, wie ich.

Die Glut zerglimmt bröckelig unter weißer Pulverhaut noch schwarze, holzverkohlte Stückchen: Kohlenstoffnacht in den Mineralientag.

Ich hatte zuletzt noch den Reisig über die Glut gestreut. Das macht jetzt ein Gewusel von undeutlichen, unterbrochenen, zerfallenen Linien. Huckeliges Schwarz, wenige Punkte Glut, der flache ungleiche Wall der weißen Asche sind die Bögen und Winkel der niedergesunkenen Zweige. Die Taschenlampe aus. Man sieht eh' besser ohne den blendenden Kegel. Der Platz ist kalt.

Ich bemerke, daß die Weiße und das Schwarz, nun, wo die Glut das Bild nicht mehr bestimmt, auch im Mondlicht zu erkennen sind.

Ich beginne, mit den Fingern, die weiße Asche von den schwarzen Resten zu streifen, und an den Rand zu fegen. Aus dem Rund der Feuerstelle mache ich einen weißen Rahmen quadratisch um ein quadratisches schwarzes Feld in der Mitte, das eigentlich noch einmal brennen könnte.

Jemand müßte das Schwarze noch einmal sehr heiß machen, um es zu entzünden.

Aber ich hole den Falteimer aus dem Boot, Wasser aus dem See, ich lösche endgültig. Morgen werde ich sicherlich die weißgeränderten leeren Rinnen des Löschwassers sehen, Schlammspritzer vom Waldboden und lehmige Canyons, umflossene, überspülte, mitgeschleifte Holzkohlebrocken, wüst darin eingegraben. Augen. Mischmatsch an den Schuhen.

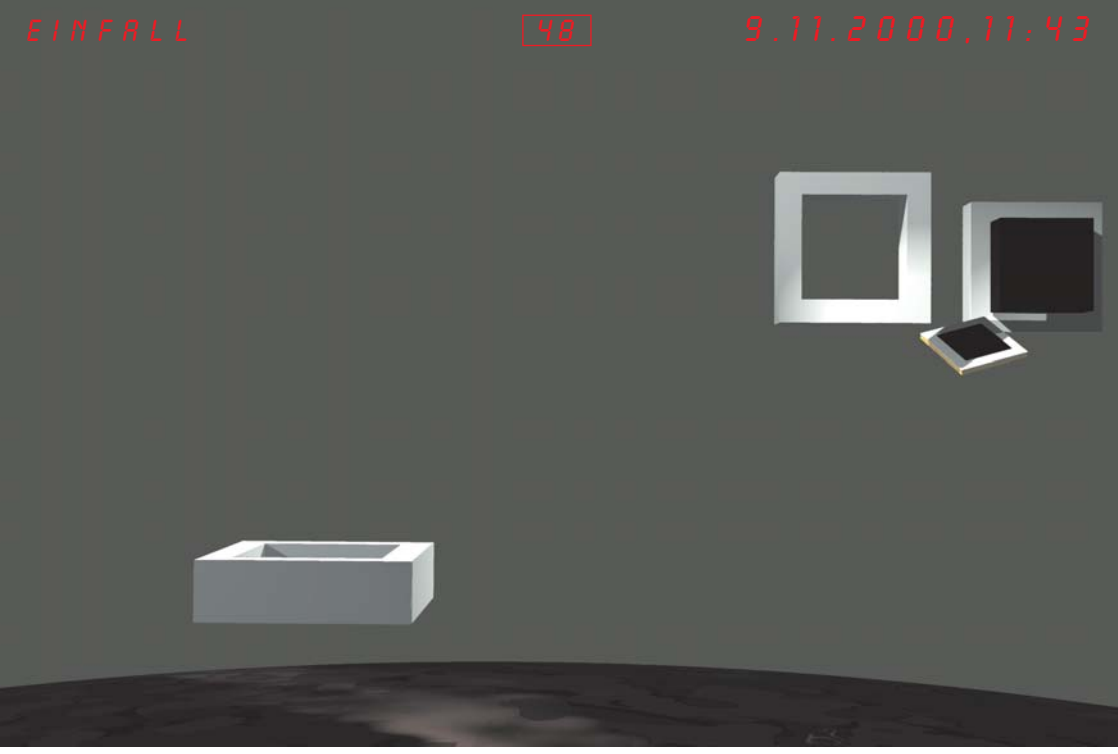
Meine Hände sind trocken geblieben, Tatzentasten im Zelt, melieren grau für den Morgen.

Es ist still, als habe die Welt sich vom Zelt abgeschält.

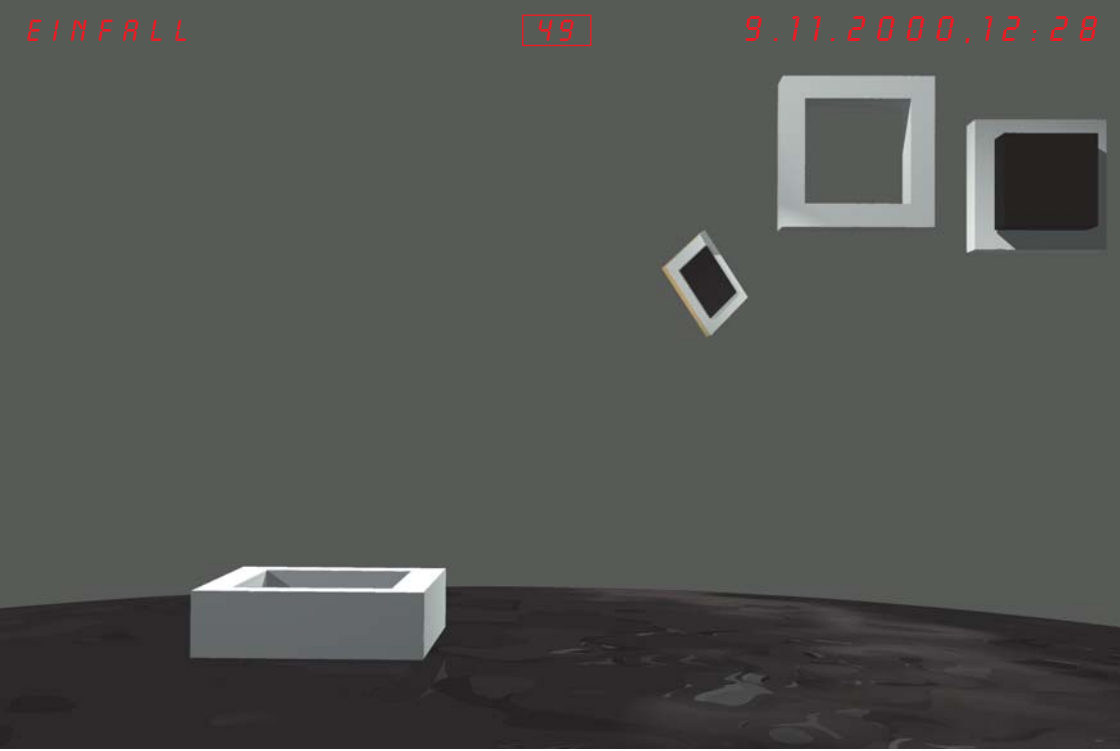
So schwebt Emersons Auge zu mir durchs

EINFALL
46
8.11.2000,11:48
ERNEUT OBJEKT AUSGERECHNET IM RAUM UEBER MEMBRA: VERFOLGUNG? J/N

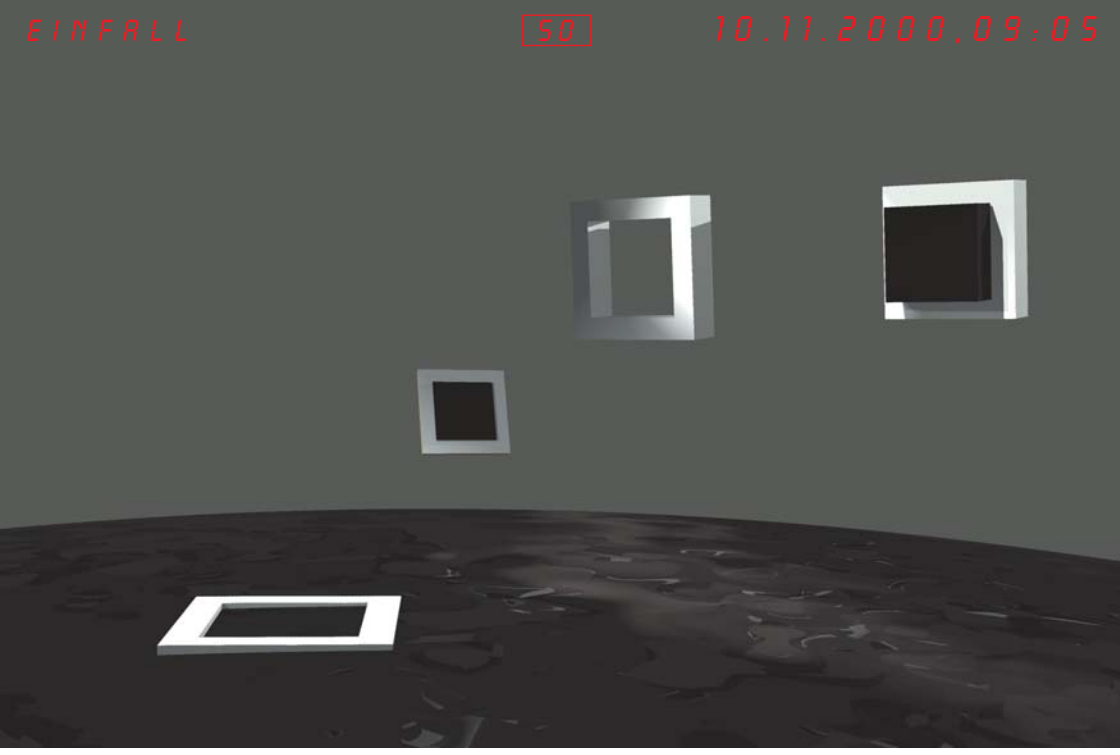
3-FACHLAMINAT(FICHTE,RESOPAL W,RESOPAL S)+4NEBENKOERPER



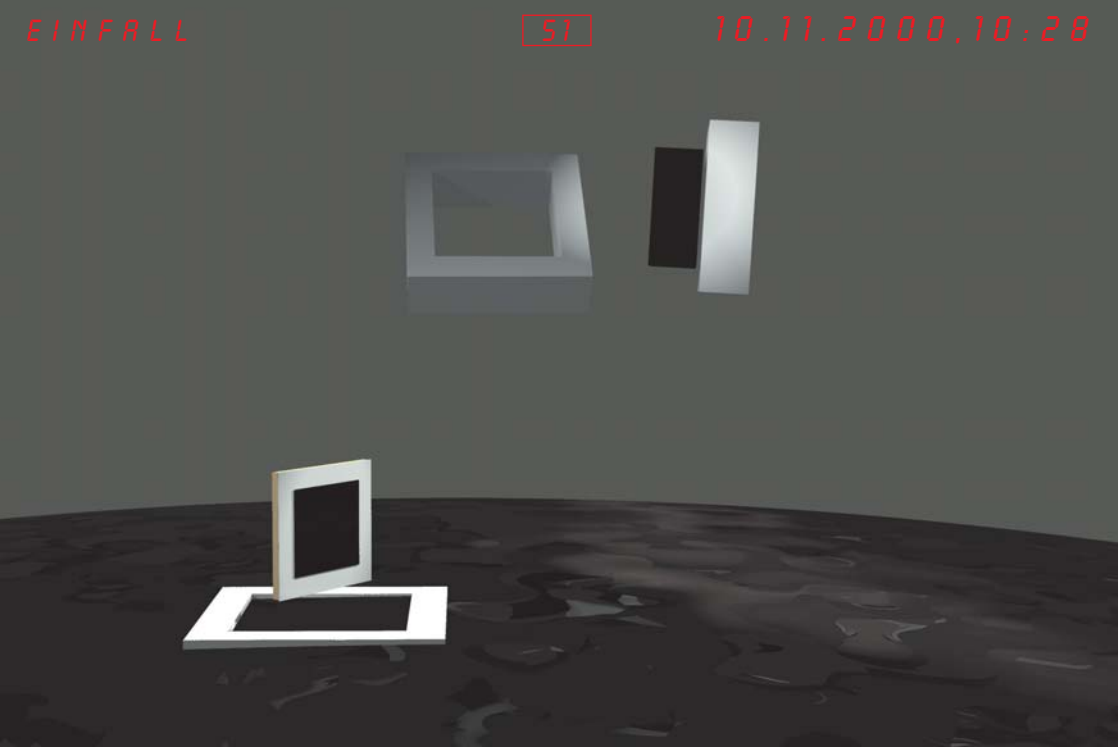
STELLUNGSWECHSEL (NENNE:BLOCKWEISS,BLOCKSCHWARZ,RAHMEN,KISTE)



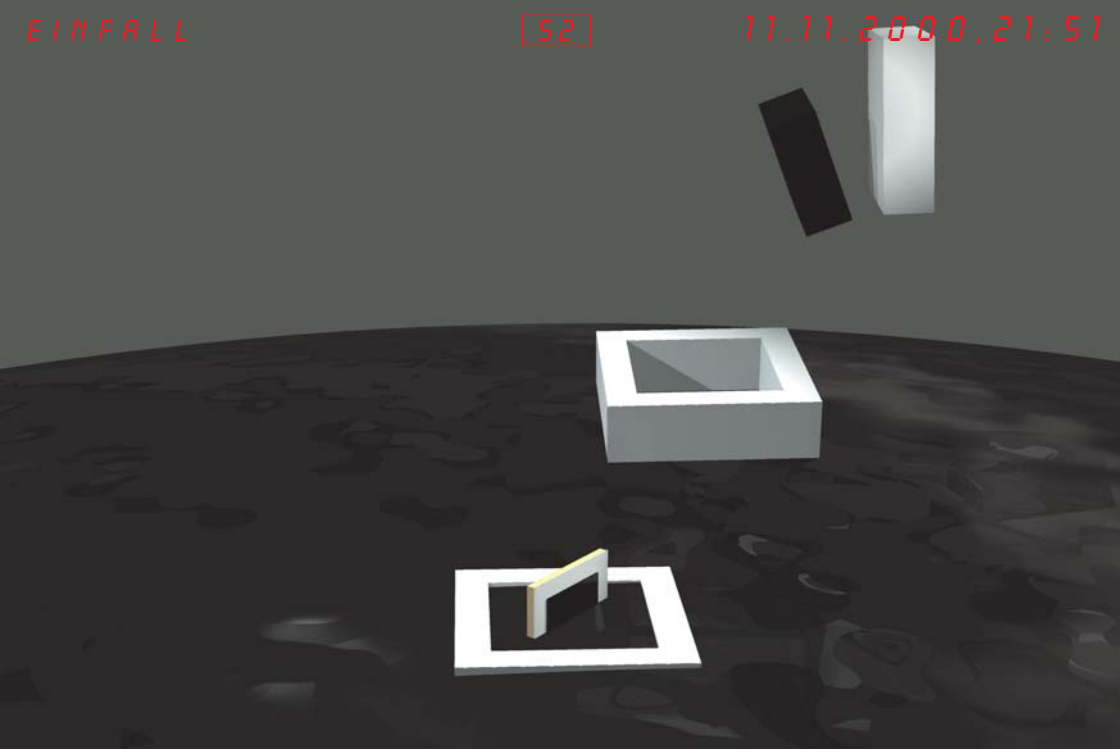
KISTE OHNE BODEN: VERMUTE: KANALBILDNER, SINKT, SINKT, BEREITET EIN



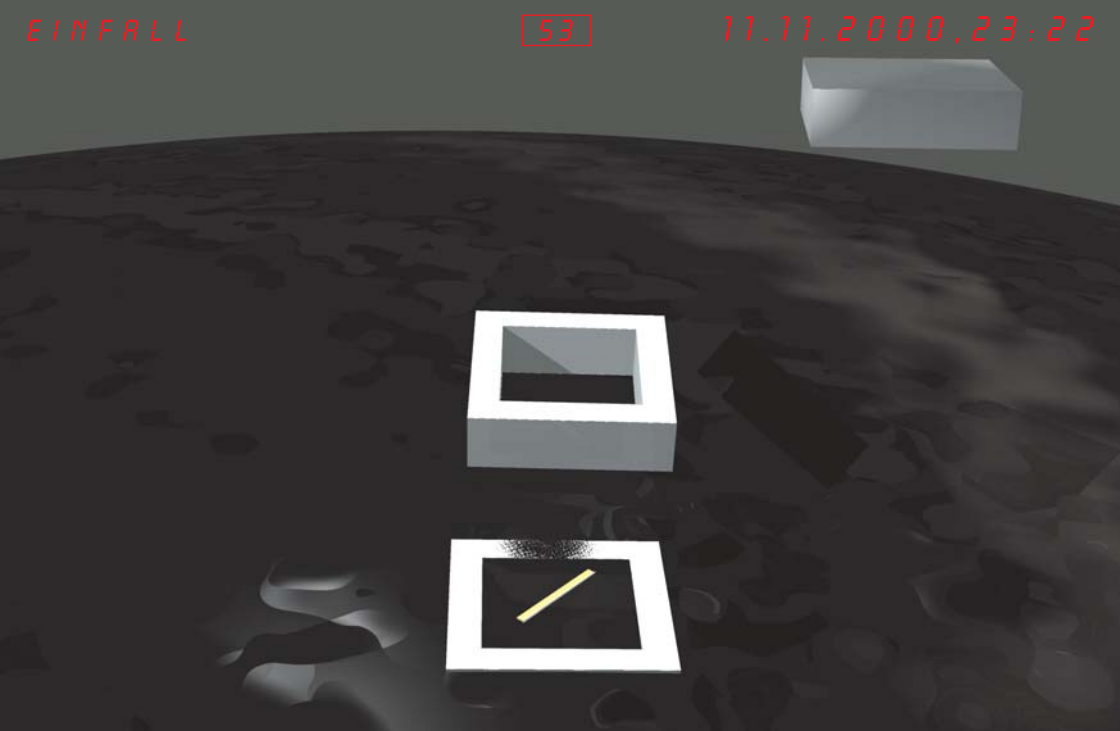
FLUSS VOR, ALLES AUF EINMAL GANZ LANGSAM... DER SCHWIMMENDE BRUNNEN



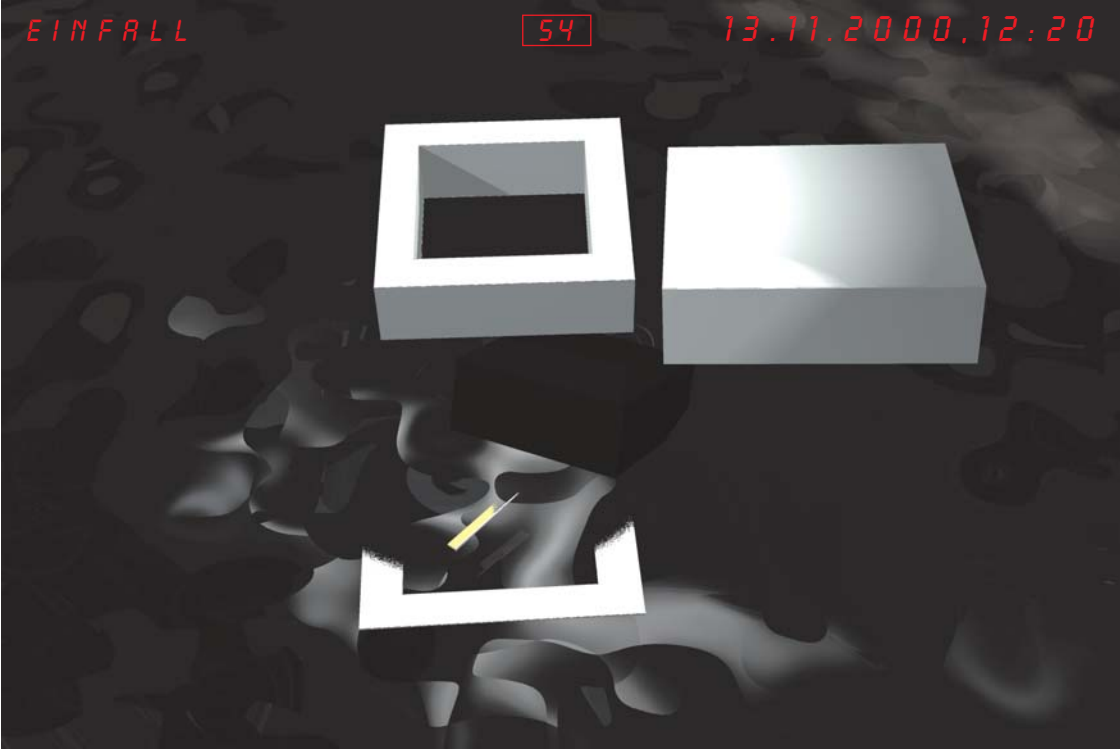
SO ALSO MACHT MAN EIN LOCH IN EINE SEIFENBLASE OHNE DASS SIE PLATZT



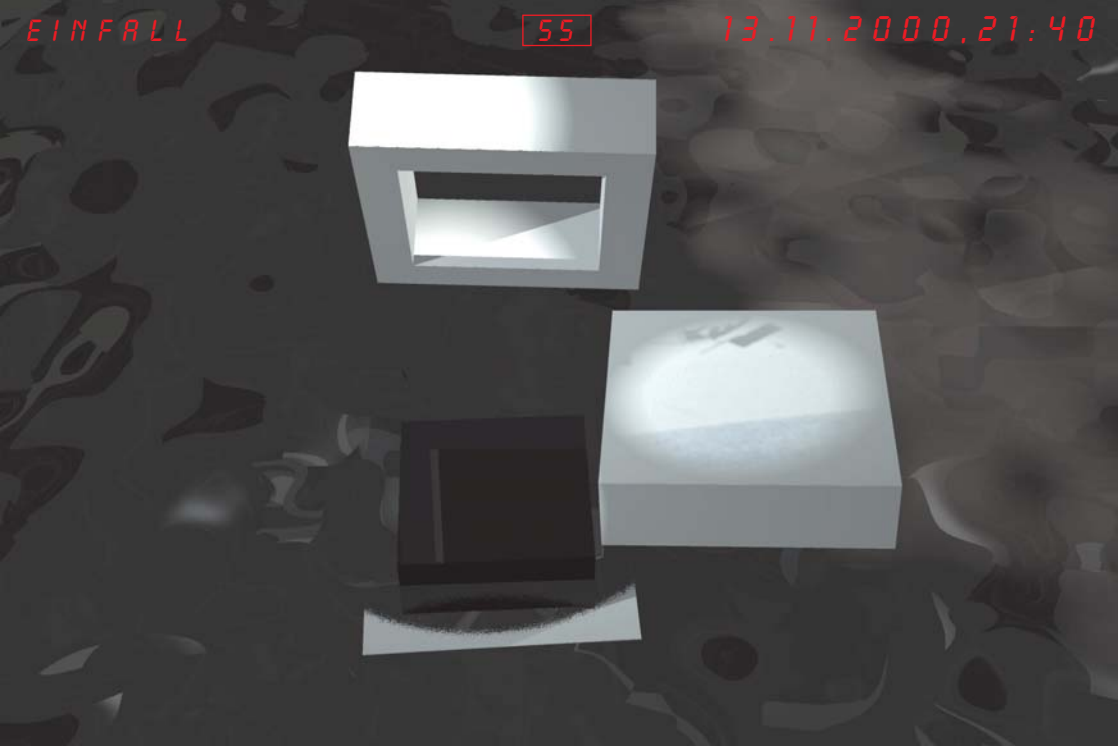
MEMBRA SOLL INNEN HOHL SEIN, EIGENTLICH EIN AUSSEN, UNENDLICH UND STAUB



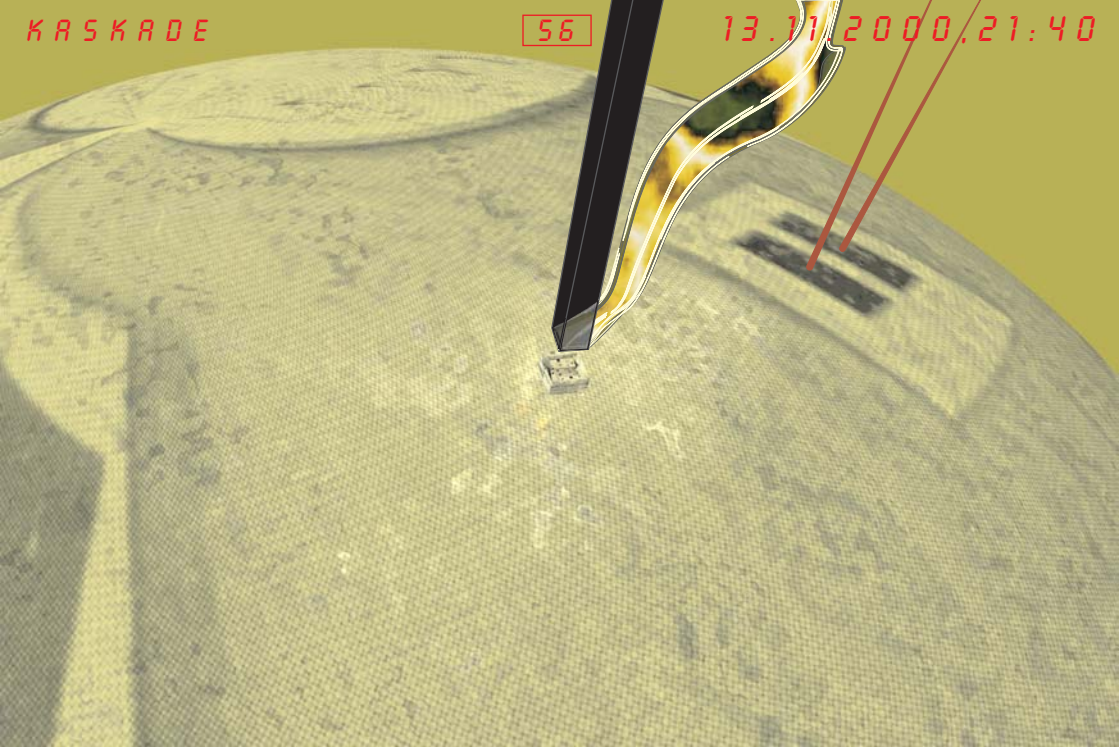
BEDECKT (VERSCHLUSSSTEINE IRREGULAER?) UND RAUCHDUENNES FELD (BLOCK

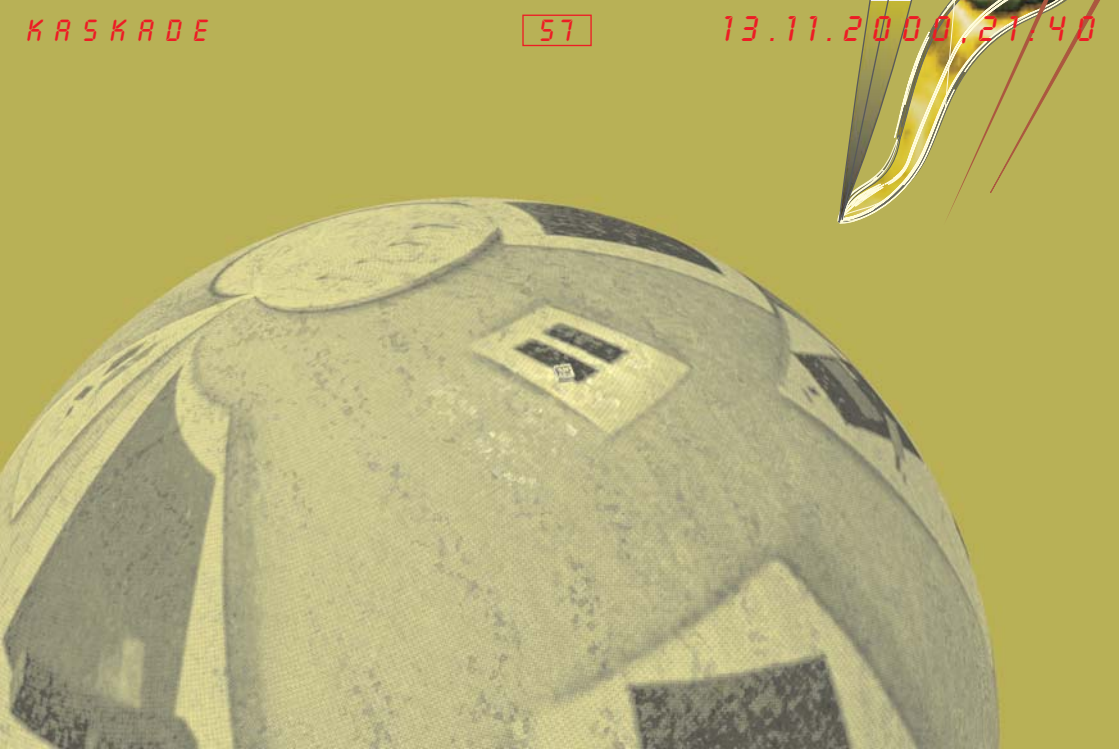


SCHWARZ ZUUNTERST) DAS WIRD KEIN BLOSSER VERSCHLUSS, DAS WIRD EIN SIEGEL,

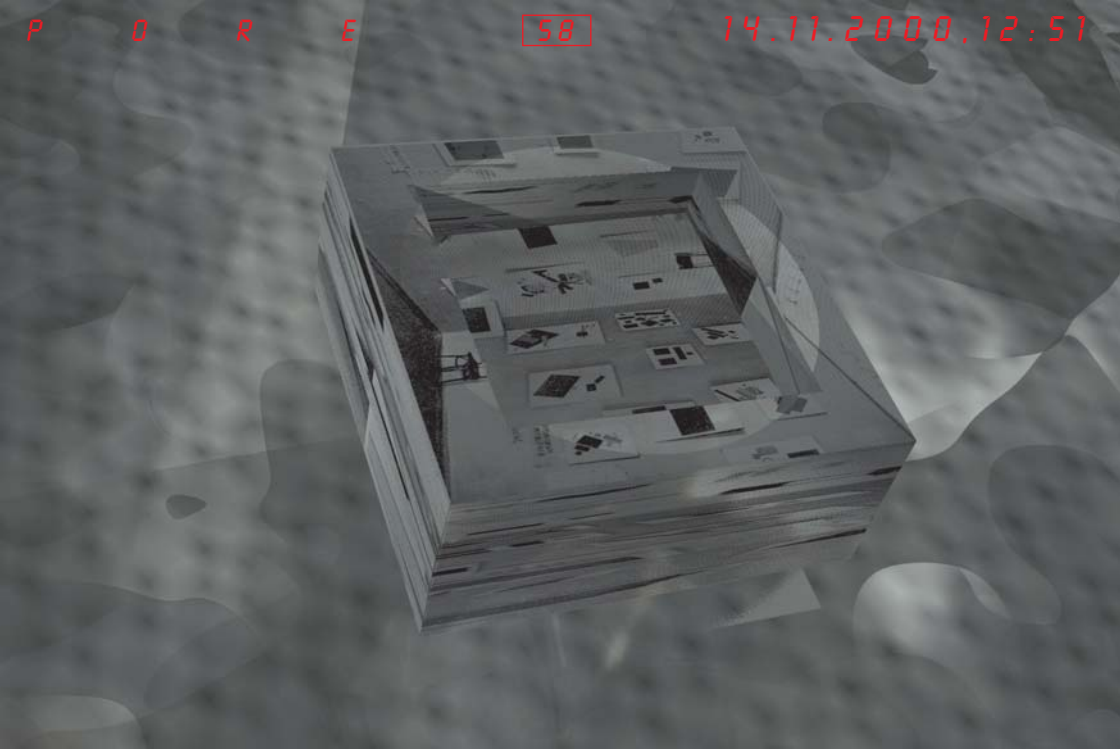


EIN ALTAR, EIN NABEL, EIN >OH<, EINE NULL, EIN WENDEPUNKT, EINE EINS, EINE NULL





RUECKSTOSS



LIEBE LUZIA, WEISST DU, DASS ES HIER DRAUSSEN KEIN LICHT GIBT, NICHT EIN QUENTCHEN: UND DOCH SIEHT MAN DIE DINGE, SIE SCHEINEN, SIE BELEUCHTEN SICH INNEN SO, ALS WUERDEN SIE VON AUSSEN ANGESTRAHLT, SIE KOM-

DASS DIE DINGE HIER SCHWERE BILDEN, UM SICH IN SZENEN VERSAMMELN ZU KOEN-

Was ist beunruhigender, die Erkenntnis, relativ zur Welt sich eigenwegig bewegen zu müssen im gefährlichen Rausch der Differenz, oder dies, daß mit dem großen Bauch der Nabel der Welt selbst fluktuiert, alle mitnimmt, ? ? Gründet der eingepflanzte Stock nicht.

(per Rückstoß schießen wir mit unseren Weltenbaumsetzlingen ins All hinaus.

Zur Materialstruktur des Seismographenprojektes

1. Lote
2. Becken
3. Decksaufbauten
4. Karteikarten
5. Dokumentation
6. Versorgung
7. Reisen und Aufenthalte

1. Lote (s. A3 Zeichnung/Plan)	Hängen von den Aufhängungen im Vorderschiffstag durch die Luken in den Oberdecks bis in die Lukenöffnungen im Laderaum 1, Deck 2 (v.u.); diese Höhe ist von Block 1 etwa 12m, von Block 2 etwa 15m.	
1.1 zwei Lotkörper	2 Stk.	Ein gebräuchliches, allerdings 35cm hohes, Senklot (wie die aus Zinndruckguß) mit abschraubbarem Messingkopf – ist im Handel nicht erhältlich, muß daher hergestellt werden.
1.2 Lotleine	35m	Dünnes Stahlseil (5mm), rot eingefärbt, oben über das Stag hinauslaufend

Zu abrupt: vom Fremdkörper der Material- und Kostenstrukturliste unterbrochen/weitergeführt spleißt sich der Zug meiner Gedanken, eine Konzentrationsschwäche, die von den Gegenständen selbst auszugehen scheint. Plötzlich ist alles im Spiel lose, während ich doch schlicht nur die eine schon vorbereitete Liste abschreiben wollte. Unmöglich nur einer Linie zu folgen? Wenigstens sollen sich die zerfaserten Kardeele wieder zu Listen zusammendrehen:

Eine Liste von Listen, die noch zu erstellen sind:		
Querverweise und Sprünge		Eine Liste aller „**links**“ der Stubnitzkarten untereinander und zu anderen Karten meiner Kartei.
Überhang		Eine Liste der Vorgänge über MEMBRA.
Malewitsch räumlich		die Liste aller möglicher Topographien von Malewitschs Schwarzem Quadrat, als Liste und Katalog, als Anfang eines Kataloges und einer Systematik (mit Bezug auf die schwarzen quadratischen Becken)
Malewitsch zeitlich (und Tod)		eine Liste aller Dinge des aus Malewitsch‘s „Flieger“-Bild fortdriftenden Schwarms, als vorbei treibend visualisieren (in Interferenz mit der „leeres All“-Vorstellung)
survival art		Das Inhaltsverzeichnis meines Buches über SUB-Wirtschaften (mit Bezug auf die Survivalkunst der Stubnitz)

2. Becken	Quadratische, wasserdichte Behälter werden in die beiden Luken von Laderaum 1 eingefügt (Lukenschmalseite^{Quadrat,} zentriert, Durchblick zu den Laderäumen 2 u. 3 durch die verbleibenden Spalten der Längstseiten. Von den Becken wird eines mit Salzlake gefüllt, eines mit Salz in Speisesalzkörnung.	
2.1 Stützkonstruktion		Einfache Bauholzplanken und evtl. Doppel-T-Eisenträger, um die Becken in den Lukenöffnungen zu halten. Oder Gerüstbau.
2.2 Beckenkörper	16m (→ je 8m)	Schwarze Teichfolie im Holzkasten, starke Spanplatte, schwarze Farbe (Abtönfarbe); 2(2,22m^2 4(2,22m x 0,35m))
2.3 Beckenfüllungen	0,74m^3 266Kg Salz ≈ 6 Ztr.	Salzlake bei 15cm Füllhöhe; 1000gr Wasser lösen 360gr Kochsalz bei 20 C (d.i. auf 1 Liter = 1000cm = 10x10x10cm, kommen eben 360gr Salz): 22,2dm x 22,2dm x 1,5dm 739,26dm bzw. Liter; pro Liter 0,36Kg Salz macht 266,14Kg Salz für die Lösung. Die Stützkonstruktion unter dem Wasserbecken muß mindestens 1005,4Kg Tragfähigkeit haben, d.i. eine gute Tonne Gewicht.
	0,24m^3 ≈ 9Ztr.	Salzstreu bei 5cm Füllhöhe; (Kubikmaß: 2Kg Sack ist 34cm x 50cm x 8cm …
2.4 Sicherungsmaßnahmen		Der Rand der Becken ist auch ein Schutz gegen ein zufällig wildes Umherschlagen der Lote. Ein Absturz durch die 45cm breiten Spalte an den Enden der Luken sollte verhindert sein, Gitter oder Plexiglas^{II}. Auch das Betreten der Becken durch stupides Publikum ist ungünstig.

3. Decksaufbauten:	Die Installationen über Deck haben folgende Funktionen: – Sie befestigen die Lote.	
Die Spanndrähte	– Sie sollen die Aufhängung im Stag verspannen, so daß die Lote ruhig und genau über der Mitte der Luken hängen können.	
Die Zeltpyramiden	– Sie sollen die Luken gegen Wind und Wetter abdichten und eine Auskühlung des Schiffes verhindern.	
Die Lampen	– Sie dienen als Oberlicht, sie nehmen die Lampen auf. – Sie sollen als weit sichtbare Marken auf das Schiff und das Seismographenprojekt hinweisen.	
3.1 Die Glocken (s. A3 Zeichnung/Plan)	2 Stück pyramidenförmige Halterungen aus Stahlblech,	Dunkle Spitzen. Die Blöcke am Stag werden durch je eine stählerne Konstruktion ersetzt, an der sowohl die Drähte, als auch Planen, Lampen und Lot befestigt und hochgezogen werden können. (Stromzuführung von außen.) 5mm Blech. Ca.-Maße: Basis 76cm x 35cm, Höhe 90cm, First 34cm; die genauen Maße und Seitenwinkel hängen von Messungen bei den Testinstallationen ab. Durch die Flexibilität des Stag s, sind alle Maße der Außeninstallationen nur durch Versuche zu festzulegen.
3.1.1 V-Bügel (s. A3 Zeichnung/Plan)	Diagonal unten an die Glocken geschraubt.	Unten an die Glocken werden V-förmige Bügel angeschraubt, an deren Spitze das jewilige Lot festgeklemmt werden kann. Die Bügel sollten möglichst stabil sein. Von der Klemmvorrichtung läuft der Draht des Lotes weiter hoch und durch eine Öffnung in der Glocke in freier Krümmung nach draußen.

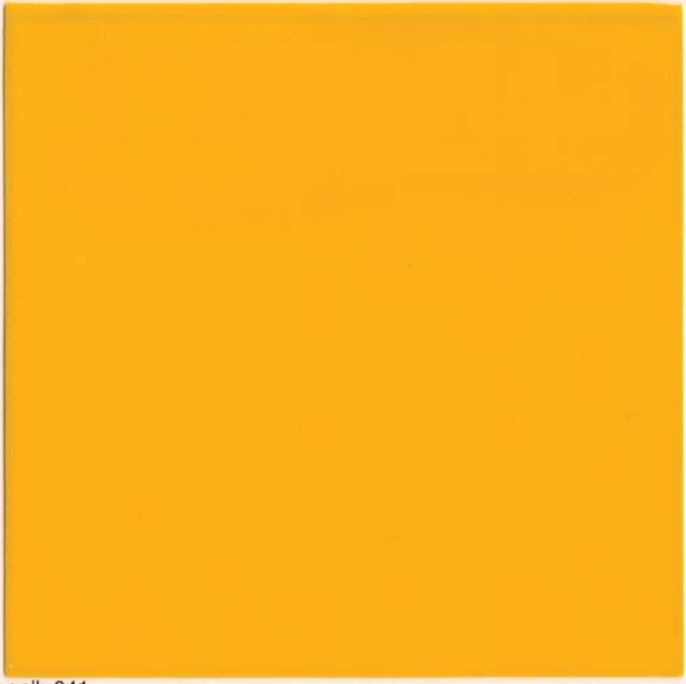
3.2 Draht	208m, 32 Draht-	Es soll pro Lukenseite 4 Läufe Draht geben, das sind 16 mal etwas mehr als die Pyramidenseitenhöhe pro Pyramide. Bei Pyramide 1 ist die Seitenhöhe ≈ 6,15m (6,30 → 101m Draht), bei Pyramide 2 ≈ 6,50m (6,65 → 106m Draht). Die Drahtverspannung hat die Aufgabe, die Glocken /das Stag so zu fixieren, daß die Lote ruhig und mittig hängen können, aber auch die, die Zelte zu halten.
3.3 Die Zeltpyramiden; Folie/Plane sowie die Konfektion beim Segelmacher oder Zeltbauer (s. A3 Zeichnung/Plan)	68m	Block 1 (zur Brücke hin) befindet sich ≈ 6m über dem Süllrand, bei 3,12m x 2,22m für die Pyramidenbasis ergibt sich eine Oberfläche von 32,83m . Block 2 (Richtung Bug) ist ≈ 6,40m über dem Süllrand, bei gleicher Pyramidenbasis ergeben sich 34,71m Oberfläche. Die Folie sollte weiß, transluzid, regendicht, reißfest und einigermaßen hitzestabil sein, gegen Wetter oder Schädigung z.B. bei Decksarbeiten und der Hitzeabstrahlung der Lampen.
0.0		WER IST L. . .I.A.?

Trägergewebe	DIN 60001	PES
Garnfeinheit dtex K/S	DIN 53830	550
Fadendichte K/S pro cm	DIN 53853	13/13
Gesamtgewicht g/m²	DIN 53352	580
Reißkraft N/5 cm K/S	DIN 53354	2000/1600
Weiterreißfestigkeit (Trapez) N K/S	DIN 53363	140/160
Haftfestigkeit N/5 cm	DIN 53857	130
Temperaturbeständigkeit	DIN 53361	-30^0 C / $+70^0$ C
Schwerentflammbarkeit	DIN 4102 B1, M2	
Lichtechtheit	DIN 54004	>6
Breite (m)	DIN 53851	1.50

Änderungen, die dem technischen Fortschritt dienen, behalten wir uns vor. Werte ohne Toleranzangaben sind Nennwerte mit einer Toleranz von ± 5%. Die Angaben entsprechen unserem heutigen Kenntnisstand und sollen ohne Rechtsverbindlichkeit informieren.

VERSEIDAG

duraskin®



gelb 041

ecru 031

schockgrün 097

3.4 Lampen	In den Spitzen der Pyramiden befinden sich Lampen, die nach unten abstrahlen. Die Becken werden von oben scharf ausgeleuchtet. Wer von unten, von den Loten hoch schaut, soll in gleißendes Licht blicken. Außerdem werden die Pyramiden leuchten (außer in ihren Spitzen, wo der Glockenkörper das Licht abschattet. Das Licht sollte von möglichst kühler Farbtemperatur sein. Da die Lampen heiß sind/heizen, werden zudem Wärmeverluste im Schiff kompensiert. Wegen der Abluft darf die Pyramidenspitze nicht ganz geschlossen sein. (Achtung, hitzefeste Planenqualität!) Unten im Laderaum werden zum Lesen der Karteikarten zusätzliche Strahler nötig sein.	
3.4.1 Halterungen (s. A3 Zeichnung/Plan)		Die Lampen werden in die Glocken hineingezogen soweit deren an den Seiten und Kanten der Zelte ausgerichtete Seitenneigungen es erlauben. So kann die entstehende Hitze über das Metall abgeleitet werden, ohne die Zeltplanen zu erreichen.
3.4.2 Zuleitung	Kabel etc.	Stromzuleitung vom Deck her.
3.4.3 Verbrauch		Die Lampen sollen Tag und Nacht brennen, über eine Ausstellungsdauer von etwa 3 Monaten. Der Stromverbrauch ist nach Lampenart zu berechnen. Ersatzleuchtmittel. Modifikationen der Brenndauer für eine Tournee möglich.

4. Kartei	So wie tausende von Zellen die wandernde Eizelle nach dem Eisprung begleiten, oder ein Raumschiff auf Transallflug von einer Menge Automaten umgeben sein wird, die sein Milieu ausstatten und die Versorgung, den Schutz und die fortwährenden Prospektionen gewährleisten, so sind meine Projekte von einem Schwarm unterschiedlicher Vorstellungen eingekleidet: am Anfang hauptsächlich meinen. Diese finden Niederschlag in meiner Kartei, in Texten, Graphiken und Photos. Sie sind bei meinen Projekten Teil der Ausstellung. Auch die Dokumentation kommt u.a. in die Kartei.	
4.1 Erstellung	Autor, PC, Druck	Die Karteikarten entstehen nach und nach während meiner Arbeit am jeweiligen Projekt. In unregelmäßigen Abständen schicke ich Duplikate der jeweils neu entstandenen Karten an den Veranstalter vor Ort, hier »MS Stubnitz, z.Hd. Urs Blaser«. Meist sind es diese, die auch in der Ausstellung gezeigt werden. (Sie bleiben mein Eigentum.) Für die Stubnitz gibt es eine 3. Serie (s. 4.2).
4.2 Installation	Kaschierbögen	Damit die Karteikarten durch das spezielle Klima im Laderaum nicht angegriffen werden, sollen sie mit Kaschierfolie beidseitig kaschiert werden. Sie werden zwischen den Stützpfeilern des Decks, seitenparallel zu den Luken ausgestellt, indem sie dort mit dünnem Stahldraht befestigt werden.
4.3 Publikationen		Edition und Beiheft gehen vom Material der Karten aus.

5. Dokumentation und Übertragung	Zwei Videokameras, die sich genau gegenüberstehen – von Schmalseite zu Schmalseite der Luken im Laderaum 1 – nehmen die Bewegungen der Installation auf Band auf, bzw. übertragen sie auf Monitore. Dabei ist die eine Kamera fest mit dem Deck verbunden, die andere kardanisch aufgehängt. Die erste zeigt das Schwanken des Lotes, die zweite das des Schiffes (es ist komplizierter, aber hierfür reicht's). Die Anordnung erlaubt es, die Haupteffekte der Installation aufzuweisen. Die Aufnahmen können innerhalb des Schiffes übertragen werden, oder bei unterschiedlichen Anlässen als Teil einer Dokumentation (oder als eigene Installation) gezeigt werden. Außerdem sollten Aufnahmen mit einer freien Kamera geplant sein, Nah-, Zeitrafter-…	
5.1 Kameras, Videoplayer und Beamer		Je nach Zeitraum (24 Std. Stichproben, bestimmte Wochen, die ganze Ausstellungsdauer) wäre an Ausleihe oder Beschaffung des technischen Equipment zu denken.
5.2 Installation		Kardanische Aufhängung, muß angefertigt werden; Stativ. Beide sollten fest installiert sein, ob sie nun bloß zeitweilig oder dauernd mit Kameras bestückt sind.
5.3 Material		Bandmaterial (o.ä.), nach Kameratyp in ausreichender Menge. Die Aufzeichnungen auf Band allerdings können zeitlich begrenzt bleiben. 24 Std. Spannen aber sollten möglich sein.

6. Versorgung	Die ganze Installation ist 1.) ein Feld lebendiger Prozesse, die nicht unbeobachtet bleiben können. Der Posten „Versorgung" ergibt sich aber 2.) vor allem daraus, daß in einem langsamen Kriechprozeß durch Verdunstung aus dem Becken mit Salzlake eine Salzkruste auskriechen soll und mit einiger Wahrscheinlichkeit auch wird (Der Prozess ist allerdings von den Bedingungen des Raum(mikro)klimas abhängig – konkret eine unberechenbare Resultante). Die Kruste aus Salzkristallen wird sich, die Beckenwand überwindend, in den Raum hinein ausbreiten: dabei verbraucht sie Salzlake, die daher vorsichtig nachgefüllt werden muß. Je nach Heftigkeit des Prozesses wird mehr oder weniger Salzlake verbraucht. Je nach Eigenart, der Salzwucherung sind besondere Effekte zu steuern (z.B. der Dochteffekt, der zum Auslaufen der Lake führen kann). Eine Anleitung dazu wird gegeben. Auf Reisen, bei den großen Überfahrten, wird das Lakebecken entleert, am Ziel wieder mit gesättigtem Salzwasser gefüllt: mit Respekt vor dem jeweiligen Stand!	
6.1 Material	divers	Abhängig vom Verbrauch, bei 6 Ztr. Salz für die Erstfüllung, dürften die Nachfüllungen mit abgedeckt sein.
6.2 Personen		Es sollte jmd. für die Versorgung verantwortlich sein.
7. Honorar, Fahrt- und Aufenthalt		...(Bei längeren Aufenthalten auf dem Schiff, ist zu beachten, daß ich evtl. meine Tochter mitnehmen und -versorgen muß.)

Die Materialliste sieht schon zu sehr wie eine Systematik aus, ist vielleicht auch eine, aber noch nicht ganz, noch vorläufig und gestört.

Die beiden Becken, eines weißer Grund, schwarzer Rand; das zweite schwarzer Grund, weißer Rand (falls das Salz vom Miniskus auskriecht: eine Möglichkeit und eine Geschichte, Zeit Wasser, Materialprozess), das erste, das sich zum Gegenstand verhärtet, während wir vom zweiten sogar einatmen, das verfliegende Wasser *(„Seeluft heilt!“, „So stand ich lange, erschöpft und tief atmend vor der Saline im Kurpark.“)*, entzieht das erste Feuchtigkeit, um sich zu verkrusten.

Verhältnis Wasserspiegel zu Lot? Verhältnis Kardanisch aufgehängte Kamera zu Lot?

Wenn man von unten, dem Draht folgend, nach oben schaut, blickt man in gleißendes Licht — in den Urknall, hinter dem ist die Spitze im Zentrum des Universums auch dunkel, wie die Pyramidenspitze. Auch ein Bild des Lichtkegels? Lichtkegel zu den Stahlenbündeln der Spanndrähte (Kegel/Pyramide .

Statt Lotleine eine Pendelstange? (Eine Stange könnte nur unter großem Aufwand so präzise gerade gezogen werden, wie ein Seil. Ich möchte die fast ideal senkrechte und gerade Linie, das wäre der durch ein großes Gewicht gestraffte Stahldraht. Generell bleibt die Frage: „Was ist ein Lot, was ein Pendel?“ Wie kommen beide in meiner Installation überein, und was noch darin?...

Pendel[1], im Allgemeinen Sinne ein starrer Körper, der beweglich an einem Punkt aufgehängt ist und unter dem Einfluss der Schwerkraft (Gravitation) um eine Achse *(ebenes Pendel)* oder um einen Punkt (*räumliches* oder *sphärisches Pendel*) hin- und her schwingt. Pendel werden in verschiedenen mechanischen Geräten eingesetzt, beispielsweise bestimmten Arten von Uhren (Zeitgebern).

Bei der Idealform, dem *mathematischen Pendel* (auch ebenes Pendel), kann man von der Annahme ausgehen, dass sich die gesamte Masse des Pendels in dem aufgehängten Körper befindet (idealerweise eine Punktmasse). Ein mathematisches Pendel schwingt nur in einer Ebene hin und her. Die Bewegung des Pendels einer Uhr entspricht nahezu der Be-

wegung eines mathematischen Pendels. Das *sphärische Pendel* oder *Kugelpendel* kann sich dagegen in mehr als nur einer Ebene bewegen. Seine Bewegungen sind aus diesem Grunde wesentlich komplizierter. Galileo Galilei entdeckte das Prinzip des Pendels. Er fand heraus, dass die Dauer einer Pendelschwingung mit einer bestimmten Pendellänge unabhängig von der Bogenlänge oder Amplitude (*siehe* Welle) immer gleich lang ist (nur wenn die Amplitude sehr groß wird, hängt die Schwingungsdauer des Pendels von der Amplitude

---

[1] "Pendel", *Microsoft® Encarta® 99 Enzyklopädie.* 1993-1998 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

ab). Galileo erkannte die Bedeutung dieser als *Isochronie* bezeichneten Erscheinung für die Zeitmessung. Aufgrund der Rolle der Schwerkraft hängt die Schwingungsdauer eines Pendels aber mit der geographischen Lage zusammen, denn in Abhängigkeit von geographischer Breite und von der Höhe über dem Meeresspiegel ändert sich die Schwerkraft. Die Schwingungsdauer ist beispielsweise auf einem Berg größer als auf Meereshöhe. Daher lässt sich mit einem Pendel auch die Erdbeschleunigung (Beschleunigung) an einem gegebenen Ort genau bestimmen.

Lot[2]

das; -(e)s, -e;

1 ein Stück Metall, das an e-r Schnur hängt u. mit dessen Hilfe man feststellen kann, ob etw. senkrecht od. wie tief es ist

2 *Math;* e-e Gerade, die mit e-r anderen Geraden od. mit e-r Ebene e-n Winkel von 90° bildet ⟨das L. fällen⟩ || ID ***etw.*** ist im L. etw. ist in geordneten Verhältnissen; ***etw.*** kommt (wieder) ins L. etw. kommt wieder in Ordnung; ***etw.*** (wieder) ins (rechte) L. bringen wieder Ordnung in etw. bringen[2]

---

[2]"Lot", *Microsoft® Encarta® 99 Enzyklopädie.* Wörterbuch; Langenscheidt KG, Berlin und München. Alle Rechte vorbehalten.

Pendel[3]

[lateinisch], ein um eine Achse **(ebenes Pendel)** oder um einen Punkt **(räumliches Pendel)** frei drehbarer Körper, der nach Auslenkung aus seiner Ruhelage unter dem Einfluss einer Kraft (meist der Schwerkraft) eine periodische Schwingung ausführt. Ein idealisiertes Pendel ist das **mathematische Pendel**, bei dem ein Massenpunkt der Masse *m* am freien Ende eines masselosen, undehnbaren Fadens der Länge *l* (bei Vernachlässigung der Lager- und Luftreibung) unter dem Einfluss der Fallbeschleunigung vom Betrag *g* steht; bei kleiner Auslenkung φ ist die Schwingungsdauer masseunabhängig. Ein Pendel mit $T = 2$ s wird als **Sekundenpendel** bezeichnet. Bewegt sich der Massenpunkt nicht auf einem Kreis, sondern auf einer Zykloide **(Zykloidenpendel),** ist die Schwingungsdauer von der Amplitude unabhängig. − Das ebene **physikalische Pendel** oder **physische Pendel,** ein reales Pendel, ist ein um eine Achse A drehbarer (ausgedehnter) Körper. Der Pendellänge *l* des mathematischen Pendels entspricht die **reduzierte Pendellänge** $l_{red} = J/m \cdot s$, mit *J* als Trägheitsmoment des Körpers und *s* als Abstand der Achse vom Massenmittelpunkt des Pendels; seine Schwingungsdauer ist geringer als die eines mathematischen Pendels. Eine Sonderform des physikalischen Pendels ist das **Ausgleichs-** oder **Minimalpendel,** dessen Schwingungsdauer von der Pendellänge und den sie beeinflussenden Größen, z. B. der Temperatur, nahezu unabhängig ist. − Beim **Kegelpendel** durchläuft ein Massenpunkt einen horizontalen Kreis, sodass der Aufhängefaden den Mantel eines Kegels erzeugt. Außer der Schwerkraft werden auch Feder- und Torsionskräfte zum Bau von Pendeln ausgenutzt **(Federpendel, Drehpendel).** Zwischen zwei gleich langen Pendeln mit identischer Masse, die durch eine Feder oder einen belasteten Faden gekoppelt sind **(sympath. Pendel),** tritt Resonanz auf, da sie dieselbe Schwingungsdauer haben; die Schwingungsenergie wird abwechselnd von einem Pendel

auf das andere übertragen. Ein Spezialfall der gekoppelten Pendel ist das **Doppelpendel,** mit dem man chaotisches Verhalten demonstrieren kann. (foucaultscher Pendelversuch)

Augenzittern[3]

(Nystagmus), unwillkürliches dauerndes Hin- und Herbewegen der Augen; physiologische Erscheinung oder Zeichen bei zentralnervösen Störungen. Häufigste Form ist der **Pendelnystagmus** infolge angeborener oder in frühester Kindheit erworbener Schwachsichtigkeit.

waltenhofensches Pendel[3]

[nach dem österreichischen Physiker Adalbert von Waltenhofen, * 1828, † 1914], Demonstrationsgerät zum Nachweis der Bremswirkung von Wirbelströmen, dessen Pendelkörper aus einer Kupferscheibe besteht, die zwischen den Polen eines Elektromagneten schwingt.

Pendel|uhr[3]**,**

1) *Astronomie:* (lateinisch Horologium) Sternbild am Südhimmel.

2) *Technik:* Uhr, deren Hemmung durch ein Pendel geregelt wird.

siderisches Pendel[3]**,**

Okkultismus: an einem Faden (oder Haar) befestigter Metallgegenstand, der, ähnlich wie die Wünschelrute, durch Pendelausschläge medial begabten Personen zur Auffindung verborgener Informationen dienen soll.

Lot[3]

[lo:t, mittelhochdeutsch »Blei«],

1) *Bautechnik:* (Senklot, Senkblei, Senkel), an einem Faden mit der Spitze nach unten aufgehängte kegelförmige Metallmasse zur Ermittlung der senkrechten Stellung von Bauwerksteilen u. a.

2) *Fertigungstechnik:* Lötmetall, Löten.

3) *Geometrie:* die kürzeste aller geraden Verbindungsstrecken eines Punktes mit einer Geraden oder einer Ebene; sie steht auf der Geraden beziehungsweise der Ebene senkrecht. Ihr Schnittpunkt mit der gegebenen Figur heißt **Fußpunkt.**

4) *Metrologie:* früher kleine, regional verschiedene Masseneinheit zu 1/32 Pfund; im 19. Jahrhundert zu 1/30 Zollpfund (≈16,7 g).

5) *Schifffahrt:* Gerät zum Messen der Wassertiefe vom Schiff aus. Das Echolot hat das herkömmliche **Handlot** (Bleistück von 3 bis 5 kg an einer mit Markierungen versehenen Leine) verdrängt.

Seismograph.[4],

auch Seismometer, Instrument zur Registrierung und Messung von Erdbebenwellen oder künstlich ausgelösten seismischen Wellen (z. B. durch Sprengungen, *siehe* Seismologie).

---

3 (c) Bibliographisches Institut F.A. Brockhaus AG, 1999

4"Seismograph", *Microsoft® Encarta® 99 Enzyklopädie.* 1993-1998 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

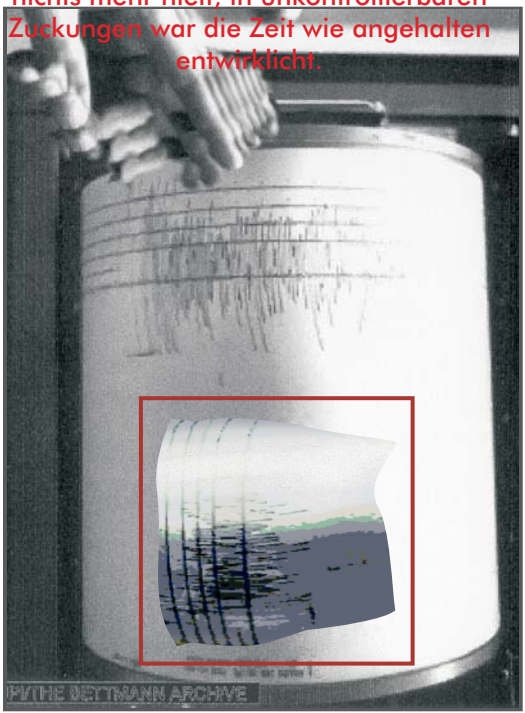
Das erste Gerät zur Registrierung von Erdbeben wurde schon um 130 v. Chr. in China aufgestellt. Es bestand aus einem Bronzebehälter, an dessen Rand acht Drachenfiguren kreisförmig angeordnet waren, in deren Maul jeweils eine Kugel so angebracht war, dass sie bei Erschütterungen leicht in den Behälter fiel. So konnte man schwache Erdbeben nachweisen.

Die Funktionsweise von Seismographen

Die meisten Seismographen beruhen auf dem Prinzip der Trägheit und auf den Gesetzen der Pendelbewegung. Ein einfacher Seismograph registriert nur horizontale Wellenbewegungen. Bei einem solchen Gerät ist ein Stift an einem schweren Gewichtstück befestigt; dieses hängt seinerseits an einem Draht, der oben an einem stabilen, mit dem Boden fest verbundenen Rahmen angebracht ist. Der Stift berührt einen gleichmäßig unter ihm hinweggeführten Papierstreifen. Wenn eine horizontale seismische Welle die Apparatur erreicht, dann schwingt auch der gesamte Aufbau, der fest mit dem Boden verbunden ist. Das Gewichtstück bewegt sich aufgrund seiner Trägheit aber nicht mit, schwingt also relativ zur übrigen Apparatur. Dadurch hinterlässt der Stift eine entsprechende Wellenlinie auf dem Papier.

Bei einem Seismographen, der Vertikalbewegungen registrieren soll, ist der Aufhängungsdraht durch eine Feder ersetzt. Wenn nun senkrechte Wellen die Apparatur erreichen,

nichts mehr hielt, in unkontrollierbaren Zuckungen war die Zeit wie angehalten entwirklicht.



opak innerlich ruhig:

bleibt auch hier das Gewichtstück in Ruhe und ein seitlich an ihm angebrachter Stift zeichnet die Welle auf. Bei beiden Seismographentypen kannstatt des Stiftes ein Spiegel angebracht sein der einenLichtstrahl auf eine photographische Schicht reflektiert wobei auch wieder die Wellenbewegung aufgezeichnet wird.

Seismische Wellen haben vertikale und horizontale Komponenten. Also benötigt man zum vollständigen Registrieren der Wellen drei Seismographen einen für die vertikale Richtung und zwei für die horizontalen Richtungen die miteinander einen rechten Winkel bilden.

Auch moderne Seismographen arbeiten nach dem Pendelprinzip sind aber komplizierter aufgebaut als es hier beschrieben wurde. Beispielsweise kann statt des

wurde. Beispielsweise kann statt des Stiftes oder des Spiegels eine elektrische Spule eingesetzt sein. Sie kann sich relativ zu einem magnetischen Zylinder bewegen, der über den Geräterahmen fest mit dem Untergrund verbunden ist. Wenn sich bei einem Erdbeben der Zylinder mitsamt dem Rahmen bewegt, bleibt die Spule in Ruhe. Sie bewegt sich dadurch relativ zum Magnetzylinder, und so wird ein sich ändernder elektrischer Strom in der Spule induziert. Der zeitliche Verlauf der Stromstärke kann beispielsweise digital auf Magnetbändern aufgezeichnet werden. Mit Hilfe von Computerprogrammen können die Wellen analysiert werden.

Seismische Aufzeichnungen

Heute gibt es weltweit über 1 000 ständig arbeitende Erdbebenwarten. In den sechziger Jahren entwickelte man so genannte seismische Arrays (Felder). Diese bestehen aus jeweils mehreren Messstationen, die gemeinsam eine bestimmte geometrische Anordnung bilden, z. B. einen Kreis oder ein großes □. Die Messeinrichtungen sind über Datenleitungen miteinander verbunden und erlauben im Verbund eine genauere Messung der seismischen Wellen, als dies einer einzelnen Station möglich wäre.

Die Aufzeichnung eines Seismographen nennt man Seismogramm. Seine Auswertung ergibt die Stärke des Erdbebens, die Ausbreitungsrichtungen und -geschwindigkeiten der Erdbebenwellen und, durch Vergleich der Daten aus mehreren Stationen, die Lage des Erdbebenherdes.

Schwingungen[5] 1. Die Schwingungen, die der Schiffskörper *als Ganzes* im Seegang ausführt, sind die Schlinger- bzw. Rollschwingungen, die Stampf- und die Tauchschwingungen.

2. Darüber hinaus schwingt jedoch der Schiffskörper *in sich*. Das Schiff ist als *elastischer Stab* zu denken, in welchem Biegeschwingungen ersten, zweiten und sogar dritten Grades auftreten können, je nachdem sich 2, 3 oder 4 Knotenpunkte bilden. Außerdem treten Torsionsschwingungen und zusätzliche *örtliche Schwingungen* als Resonanzerscheinungen auf. Erregende Kräfte solcher Art Schwingungen sind vor allem die verschiedenen Maschinen an Bord; auch die Hilfsmaschinen! Massenausgleich in den Motoren, Drehzahlregelung sowie Gestaltung und Anordnung des Propellers sind entscheidende Faktoren bei der Bekämpfung von Vibrationen.
Die Ruhepunkte in einer stehenden Welle heißen Schwingungsknoten, die zwischen zwei Knoten liegenden Stellen größter Schwingungsweite heißen Schwingungsbäuche, die Schwingungsweiten Amplituden.

Schwebung Die *Differenzschwingung* zweier Schwingungen annähernd gleicher Frequenz. Deutlich hörbar sind Schwebungen bei zwei Schallquellen mit nicht genau gleicher Tonhöhe. Im mechanischen Bereich können Schwebungen an Bord auftreten etwa als

[5] Dieses und die folgenden: Claviez, Seemännisches Wörterbuch, Bielefeld – Berlin, 1973

Folge nicht übereinstimmender Drehzahlen mehrerer gleichartiger Motoren.

schwojen, schwoien (anord.-nl.) Schwingen. Sich vor Anker liegend im Strom pendelnd hin und her bewegen. Auch das Herumtreiben, wenn der Strom kentert.

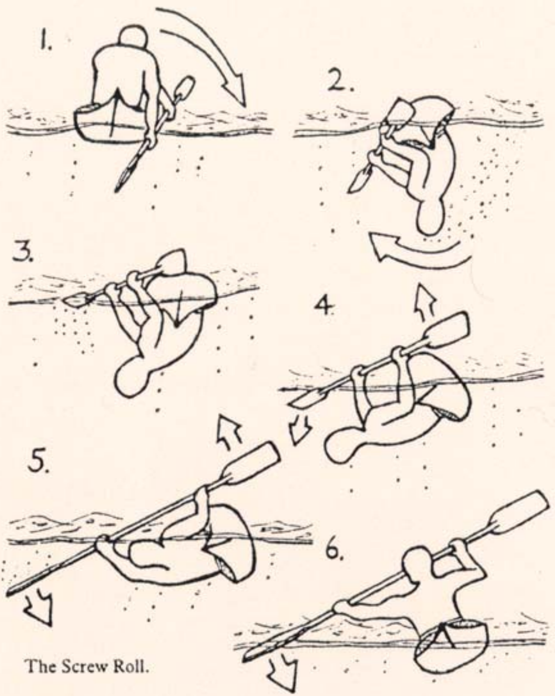
Stabilität (von lat. *stabilitas*, Festigkeit, Feststehen, als Gegensatz zu *mobilitas*, Beweglichkeit, Veränderlichkeit). Der Begriff wird ausschließlich in dem unter stabil erläuterten Sinne verstanden und nicht etwa im Zusammenhang mit der Festigkeit einer Konstruktion. Das Kapitel Schiffsstabilität behandelt die Bedingungen, unter denen ein Schiff in aufrechter Lage schwimmt bzw. sich wieder aufrichtet, wenn es durch krängende Momente geneigt wird. Die Fähigkeit des Wiederaufrichtens ist in erster Linie durch die Geometrie der Schiffsform gegeben. Indem der Formschwerpunkt bei einer Krängung (Neigung) nach der Seite auswandert, entsteht ein aufrichtendes Moment, welches das Schiff innerhalb seines *Stabilitätsumfanges* wieder in seine aufrechte Lage zurückkehren läßt (vergl. Hierzu Metazentrum und metazentrische Höhe). Entscheidenden Einfluß auf die Stabilität haben die Form, die (Breite!) eines Schiffskörpers und die Höhenlage seines Gewichtsschwerpunktes. Stets wirken Form und Gewicht untrennbar zusammen; man bezeichnet indes ein leichtes kenterbares Schiff mit hoher Anfangsstabilität und begrenztem Stabilitätsumfang als *formstabil*, ein unkenterbares Schiff, dessen Stabilität mit wachsendem Neigungswinkel zunimmt als *gewichtsstabil*. Praktisch trifft dieses letztere nur auf Kielyachten mit

Stubnitz Seismographenprojekt 83 01.03.2001, 09:23

ewige Wiederkehr

"Sea canoeing" - Derek Hutchinson, London 1976

Ewige Widerkehr ...



The Screw Roll.

HAND ROLL

1. An assistant is needed at first. He stands on your right-hand side.
2. Lean well back in the cockpit to touch the back of your head on the rear deck.
3. Place the knuckles of your right hand well behind your left ear, palm outwards.
4. Capsize on your left side. Keep your head touching the back deck.

tiefliegendem Ballastgewicht und für Seenotrettungskreuzer zu. Leichte, formstabile Boote (Jollen; Kajaks) erhalten ihre Stabilität durch die Erzeugung eines dem krägenden Moment entgegenwirkenden Momentes (ausreitende Mannschaft, Vorschotmann im Trapez; Stützen mit dem Paddel, Kenterrollen), das mit Geschicklichkeit und Reaktionsfähigkeit ständig variiert werden muß. Siehe formstabil.

Man unterscheidet Quer- und Längsstabilität. Da letztere jedoch praktisch nie ein Problem darstellt und nur im Zusammenhang mit Trimmrechnungen eine Rolle spielt, wird unter Stabilität stets die Querstabiltät verstanden.

Stabilität im hier erörterten Sinne der Entstehung eines der Krängung entgegenwirkenden, aufrichtenden Drehmomentes heißt *statische* Stabilität. Unter *dynamischer* Stabilität versteht man die mechanische Arbeit, die geleistet werden muß, um das Schiff bis zu einem bestimmten Winkel zu krängen.

Krängungsversuch Experimenteller Nachweis der Höhenlage des Gewichtsschwerpunktes eines Schiffes zur Ermittlung der *statischen Stabilität*. Durch Gewichtsverlagerung eines Krängungsgewichtes an Deck mittschiffs nach Stb. und nach Bb.entsteht jeweils ein Krängungswinkel, den man über die Ausschläge möglichst langer Lote ermittelt. Es genügt ein Krängungswinkel von ca. 2°. Das Schiff krängt so weit, bis der Gleichgewichtszustand zwischen dem krängenden Moment und dem aufrichtenden, dem Stabilitätsmoment des Schiffes, eingetreten ist. Aus dem Krängungsgewicht, dem Verschiebeweg desselben, dem

Schiffsgewicht und dem Krängungswinkel läßt sich die Höhenlage des gesuchten Schwerpunktes errechnen.

Lot 1. Handlot: Bleigewicht mit *gemarkter* Leine zur Festellung der Wassertiefe. Das Gewicht des Lotkörpers beträgt 3–5 kg. Die Markierung der Leine ist in folgender Weise üblich:

2m = schwarz
4m = weiß
6m = rot
8m = gelb
10m = Lederstreifen mit 1 Loch
(und so fort in gleicher Reihenfolge)
12m = schwarz
14m = weiß

Lot, Lotlinie Die durch einen bestimmten Beobachtungsort in Richtung der Schwerkraft gedachte Gerade, die die Himmelskugel im Zenit (Scheitelpunkt) und Nadir (Fußpunkt) trifft.

Ich zwischen den Händen

Ein ideales Lot oder Pendel ist von einer anderen Welt. Es zeigt exakt auf den Mittelpunkt einer idealen Erde (±Geoid±Sphäroid±Kugel) und durchstreift in idealen Kurven und Rythmen ein ideales All: mathematisch.
Ein idealisiertes Lot oder Pendel, ent-täuscht (Kugel±Sphäroid±Geoid±Erde), indem es immer anders reagiert, als erwartet.

„Das **mathematische Pendel**, bei dem ein Massenpunkt der Masse m am freien Ende eines masselosen, undehnbaren Fadens der Länge l (bei Vernachlässigung der Lager- und Luftreibung) unter dem Einfluss der Fallbeschleunigung vom Betrag g steht."

Indem ich darüber nachdenke, warum ich die Lote nicht als starre Pendel an einer Stange aufhängen will, sondern an einer Lotschnur – nämlich, weil die Schnur, vom Gewicht des Lotes gestrafft, eher als eine Stange der genau gezogenen Linie gleicht und also besser geeignet ist, den Gedankensprung in abstrahierte, kosmologische Universen anzuleiten – gerate ich im Vergleich mit der tatsächlichen Situation, ins Areal unbefriedigender Lösungen. Aber will ich nicht gerade dort hin? Und ist nicht, die Perfektion zu wollen, das Ideal anzustreben, der Weg, geradewegs dem Störenden sich auszuliefern? Sind nicht Idealisten Fachleute des Unbefriedigenden, Psycholgen der Unzufriedenheit? Nimmt nicht der Mathematiker den eigenen Leib und Lebenszusammenhang in schmerzlicher Differenz zu den Figuren seines Denkens wahr und sein Denken als zwischen beiden Polen überspannt? Ist dem Utopisten die hiesige Welt nicht planabweichende Qual, und die eigene Unfähigkeit richtig zu planen, nicht Anlaß heftigster Selbstanfeindungen? Nicht unbedingt, sie könnten das ihre betreiben, weil sie das andere lieben und auf diese Weise noch besser erspüren können.

Meine Installation will ich mit „Lot", „Pendel" und „Seismograph" synonym benennen, jedoch in aufsteigender Linie, so daß der Seismograph den Leitbegriff stellt.

Mittels der Ruhemasse der Lotkörper, als Seismograph und wie dieser, zeigt die Installation Irreguläres auf. Die Kurven eines Seismographen sind Resultanten chaotischer Bewegungen verklitterter Zufälle. Sie zeichnen auf, was die Ruhe der Erde stört, öfters Katastrophen. Für das Schiff gibt es nicht einmal die Ruhe, es richtet sich nur immer wieder auf. Man könnte Fragen, unter welchen Gesichtspunkten das „RaumSCHIFF"-Erde nach dem Schwingungsmodell Schiff betrachtet werden könnte. Dann wären Erdbeben dessen interne Schwankungen und Störungen.

Die Stubnitz wird durch die Installation zum Seismographen, das ist die hängende Ruhemsse, das ist das Medium der Aufzeichnung und das ist das Gehäuse, das die Ruhemasse umgibt und die Verbindung zum Umfeld herstellt. Der Hafen ist ein Interna des Festlandes, sein Wasser die Erinnerung daran, daß auch die Erde fähig ist, Wellen zu schlagen. Das Schiff zeichnet seine Beben auf. Aber auch – und sei es noch so leicht zu vernachlässigen und noch so weit jenseits der Meßgenauigkeit – es schwingt auch das Schiff selbst. Der Seismograph intern. Die innere Dynamik des Meßinstrumentes bereichert das Ergebnis.

Sphärische Pendel. Indem die Installation schwingt wie ein Seismograph, indem die Pendel einmal angeregt ungebremst nachschwingen können, indem sie gemeinsam und wechselwirkend am weichen Stag aufgehängt sind (nur mühsam und unvollkommen festgezurrt), indem auf diese weiche Aufhängung allerlei unberechenbare Kräfte (der Winddruck auf die Pyramidenflächen, Relativbewegungen zwischen Mast und Bug, ...) zugreifen, ergibt sich eine unterschwellige und unregelmäßige Pendelbewegung. Als Zeitmesser verweist die Installation auf das komplexe Bedingungsgefüge von Zeitwahrnehmung und -messung, wenn nicht der Zeit selbst. Sie mißt eine unberechenbare Zeit.

Unterschwellig (Wie die Zeit?) ist die Pendelbewegung, weil sie von der scheinbaren Bewegung der Seis-

mographenmassen relativ zum schwankenden Schiff zunächst nicht zu trennen ist. Mittels einer Kamera jedoch, die in einer kardanischen Aufhängung ebenfalls die Senkrechte hielte, ließe sich die unterschwellige Pendelbewegung nachweisen. Im Bild der auf das hängende Gewicht ausgerichteten Kamera sähe man das Schiff schwanken, das Lot stille stehen – bis eben auf die Bewegungen, die das Lot selbst ausführte, und die es zu einem Pendel machen. Vermischt allerdings wären diese Bewegungen noch vom unterschwelligen Pendeln der Kamera.

Aufgrund der Rolle der Schwerkraft hängt die Schwingungsdauer eines Pendels aber mit der geographischen Lage zusammen, denn in Abhängigkeit von geographischer Breite und von der Höhe über dem Meeresspiegel ändert sich die Schwerkraft. Die Schwingungsdauer ist beispielsweise auf einem Berg größer als auf Meereshöhe. Daher lässt sich mit einem Pendel auch die Erdbeschleunigung (Beschleunigung, Schwerefeld) an einem gegebenen Ort genau bestimmen.

Als geodätische Instrumente (Besselscher Pendelapparat) dienen Pendel dazu, Unregelmäßigkeiten im Schwerefeld der Erde aufzuspüren. Als ein Konglomerat unterschiedlich dichter Massen, die zudem in langsamem Fluß sind, erzeugt die Erde kein einheitliches Schwerefeld. Daher ist die Schwingungsdauer von Pendeln von ihrem geographischen Standort abhängig, hier, unter dem Einfluß einer stärkeren Schwerkraft schwingen sie schneller, dort, wo sie weniger wiegen, langsamer. Durch den Vergleich der Schwingungsdauer an unterschiedlichen Orten mit Schwerkraft unabhängigen Zeitmessern (Federuhren) kann die jeweilige örtliche Stärke des Erdschwerefeldes ermittelt werden. Auf Normalnull umgerechnet ergibt sich aus solchen Messungen der geodätische Bezugskörper der Erdvermessung, das Geoid. Das Geoid der Pendel auf der Stubnitz wäre ein eigenes, unzugängliches, unvergleichliches. Ein konkreteres unberechenbareres Meer: Dagegen ist das Geoid der Geodäten die abstrakte, idealisierte Version der Ozeane – „...die Oberfläche der

Ozeane im Ruhezustand (ohne Wind, Strömungen, Gezeiten), unterhalb der Kontinente verlängert gedacht,..." G. Perrier, „Wie der Mensch die Erde gemessen und gewogen hat", Institut für Erdmessung, Bamberg, 1949

„Ein neues Paradies wird auf der Welt entstehn,
Und rings um ihren Ball in ebnen Fluren gehen.
Gesunde, reine Luft wird sie durchaus umgeben,
Und jeder wird so lang als jene Väter leben.
(...)
Komm angenehme Zeit! Beschleunige den Lauf!
Mach alle Länder glatt, heb alle Hügel auf!"

Klaglied des Herrn Professor Gottscheds über das rauhe Pfälzer Land in einer Abschieds-Ode.

Lote scheinen, träge hängend, die senkrechte Verbindung zwischen Aufhängung und Spitze wie zwischen zwei Punkten ideal zu ziehen, als wären sie der Geraden zwischen Zenit und Nadir streckenweise und perfekte Verkörperung. Bestmöglich aufgehängt, gegen Mitnahmependeln geschützt, könnten sie das Schiff um sich ausschlagen lassen, während sie unbeteiligt in größter transzendentaler Ruhe ausharrten, nur dem Erdmittelpunkt und dem All verpflichtet. Es erweisen aber Abweichungen zwischen astronomischen Erdvermessungen und parallelen per Schwerefeldanalyse, daß Lote nicht genau senkrecht weisen, sondern die Erdmitte mit unterschiedlichen Fehlbeträgen verpassen. Je nach Standort kreieren sie eine eigene Linie zwischen oberem und unterem Himmel, die die Erde auf je eigener Bahn kreuzt. Stellt man sich diese Linie vor, wie sie vom OuterSpace kommend durch die Erde verläuft und wieder im äußeren Raum verschwindet, und nimmt man an, daß sie sich je nach den örtlichen Kräfteverhältnissen der Gravitation krümmt, so werden wir einer raumzeitlich vielfach verwundenen Bahn folgen müssen. Ein naher Berg zieht ein Pendel seitlich von der idealen Senkrechten ab; es gibt viele unsichtbare Berge.

Das Meer kennt Wellen, die gewaltig doch heimlich unter den Schiffen hindurchschleichen, an den Küsten aber sich zu hundert Meter hohen Brandungskatastrophen aufbauen werden. Auch der Geist kennt dergleichen.

Denke und imaginiere die genaue Route des Schiffes! Eine Topographie seines Weges —

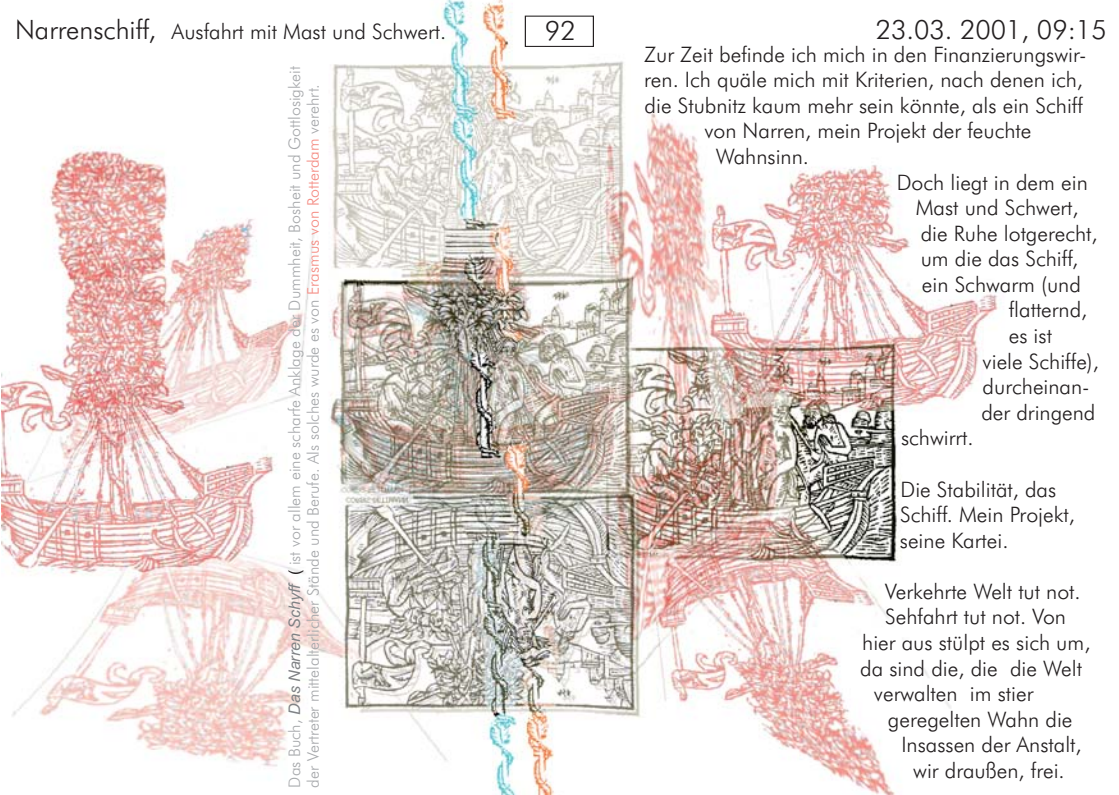
Narrenschiff, Ausfahrt mit Mast und Schwert. 92 23.03. 2001, 09:15

Zur Zeit befinde ich mich in den Finanzierungswirren. Ich quäle mich mit Kriterien, nach denen ich, die Stubnitz kaum mehr sein könnte, als ein Schiff von Narren, mein Projekt der feuchte Wahnsinn.

Doch liegt in dem ein Mast und Schwert, die Ruhe lotgerecht, um die das Schiff, ein Schwarm (und flatternd, es ist viele Schiffe), durcheinander dringend schwirrt.

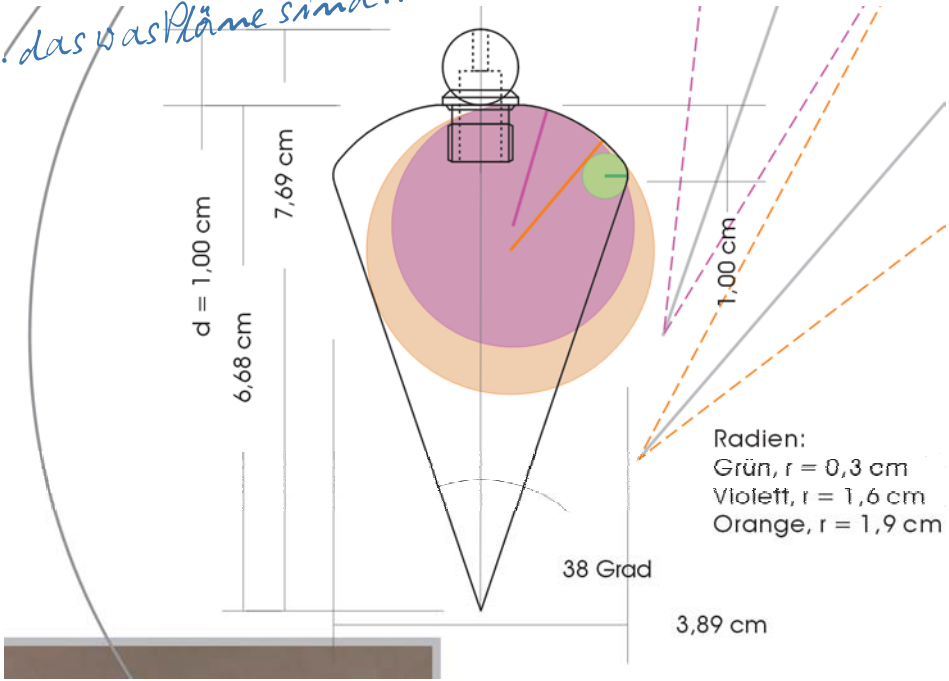
Die Stabilität, das Schiff. Mein Projekt, seine Kartei.

Verkehrte Welt tut not. Sehfahrt tut not. Von hier aus stülpt es sich um, da sind die, die die Welt verwalten im stier geregelten Wahn die Insassen der Anstalt, wir draußen, frei.

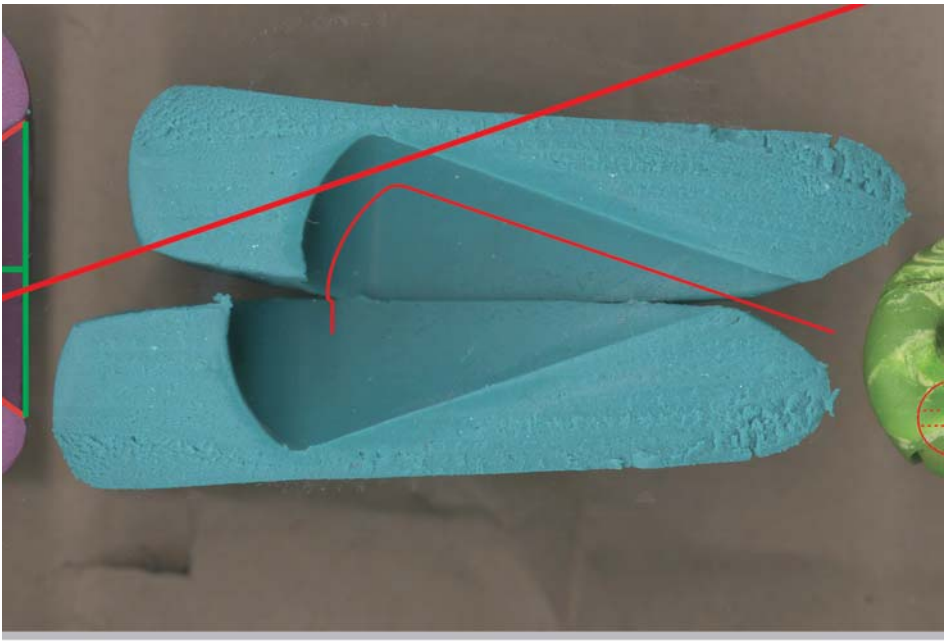


Das Buch, ***Das Narren Schyff*** (ist vor allem eine scharfe Anklage der Dummheit, Bosheit und Gottlosigkeit der Vertreter mittelalterlicher Stände und Berufe. Als solches wurde es von Erasmus von Rotterdam verehrt.

...das waren Pläne sind...



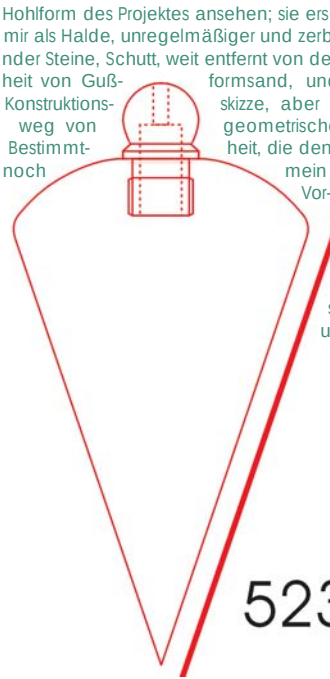
Aus der A3 Zeichnung zur Konstruktion der Lotkörper



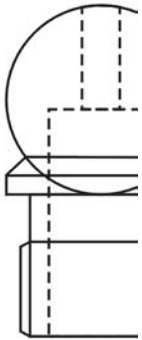
Außerdem haben Hohlformen eine Außenseite, innen und außen

Der Abdruck eines Lotes mittig zerschnitten, aufgeklappt und wieder zusammengelegt.

Man kann die Karteikarten als eine selbständige Hohlform des Projektes ansehen; sie erscheinen mir als Halde, unregelmäßiger und zerbröckelnder Steine, Schutt, weit entfernt von der Feinheit von Guß- formsand, und als Konstruktions- skizze, aber weit weg von geometrischer Bestimmt- heit, die den- noch mein Vor-



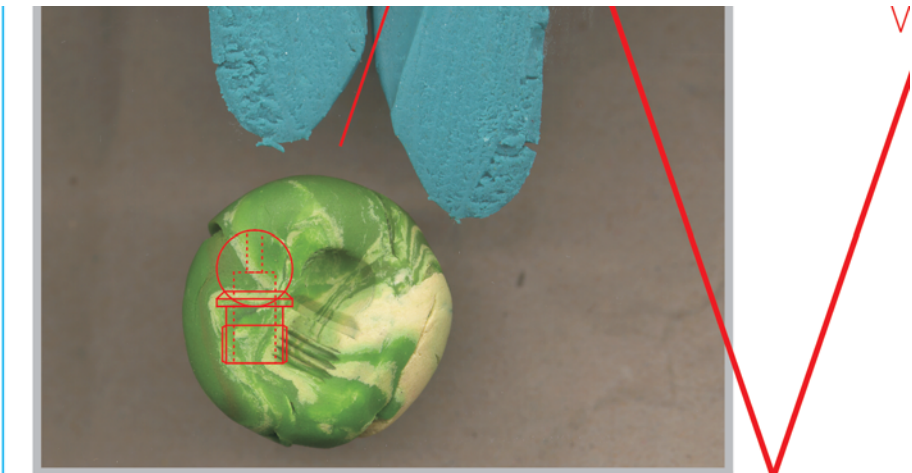
haben, das, was es endlich sein kann, umreißen.



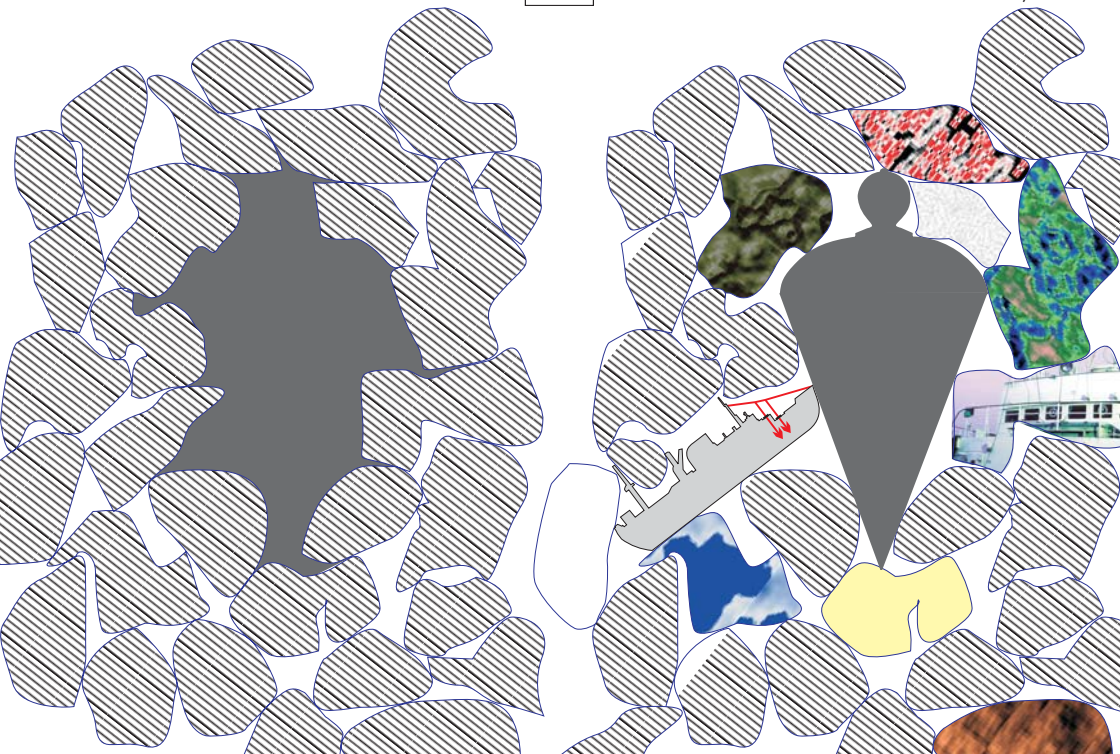
Kugel: d
Sockel: c
h
Sockelsc
d
h
Schraub
d
h
Gewinde

523 : 1

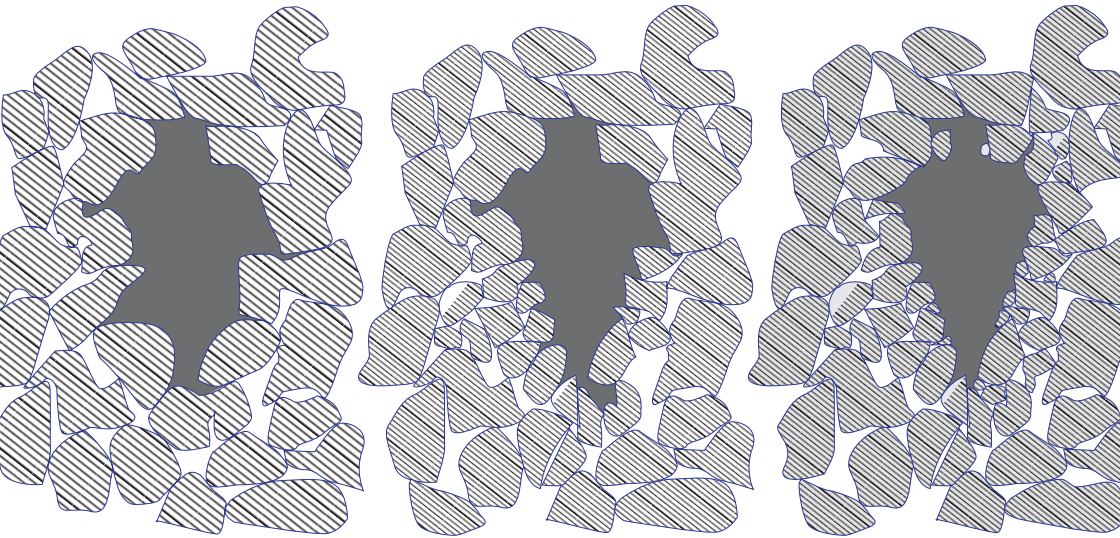
Gedankenschlieren, die sich mit einem Gegenstand beschäftigen. Öfter ist dieser von jenen Turbulenzen, die als Hohlform ihn sich aneignen, kaum zu unterscheiden. Schon sein Schatten im Strömungsbild ist schwer erkennbar, der Sprung heraus in die unmög-

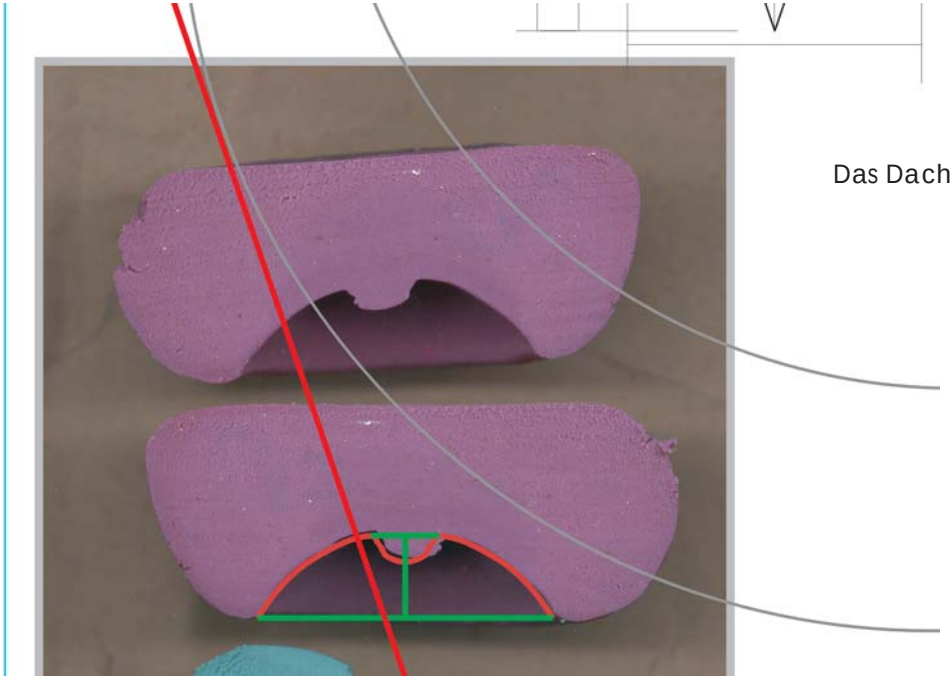


liche Abstraktion wirkt wie eine Erlösung zur Klarheit, wenigstens als erlösender Kontrast, komple-mentär. Aber schon der Abdruck ist eine Täuschung. Am Gegenstand, an den sie branden, werden die Ströme dicht. Was spüren sie an dem, den sie nicht durchströmen?



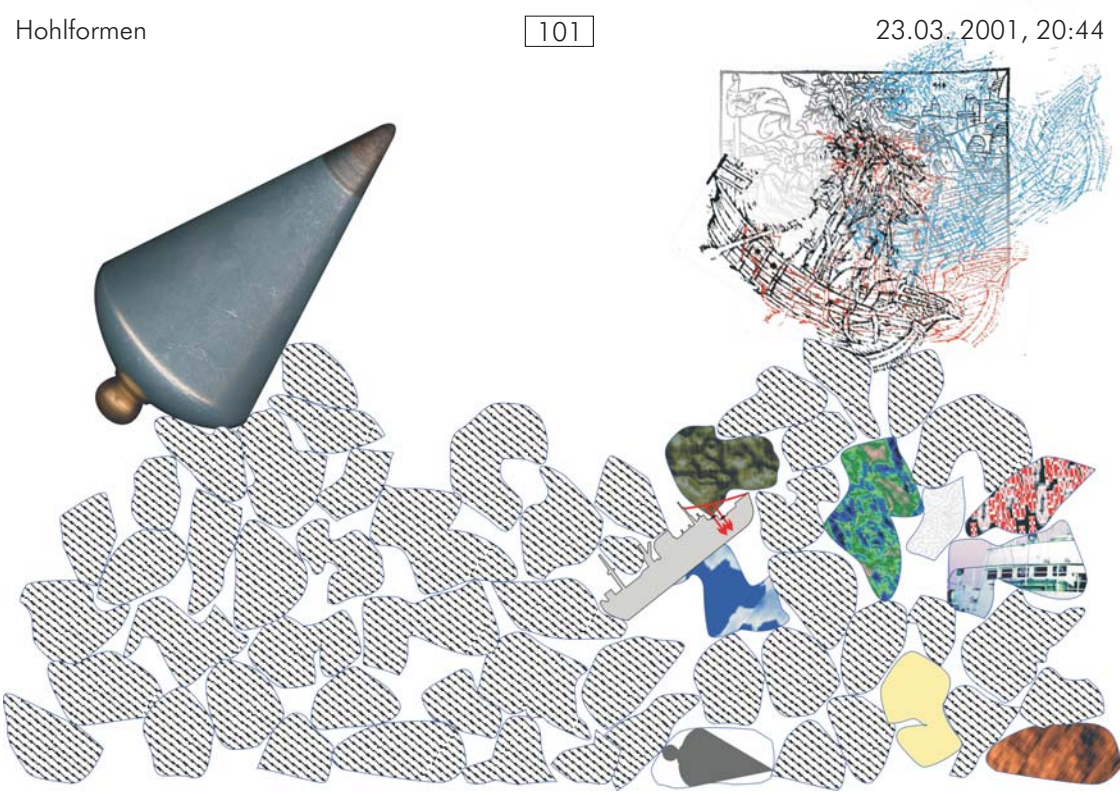
Überreiche den Apfel!





Das Dach

Die Steuerung der Drehmaschine nimmt keine Kurven, sondern nur Radien



Holzschnitt zu Brants Narrenschiff (Albrecht Dürer)

Dieser Holzschnitt zu Sebastian Brants *Das Narren Schyff* (1494) zeigt zwei Narren gemeinsam mit Adam und Eva sowie der Schlange und dem Apfelbaum (Symbole der Vertreibung aus dem eigentlichen Paradies) auf der Suche nach einem neuen Garten Eden. Und Eva nimmt den Apfel vom Lebens-und Weltenbaum an!

Wie komme ich gerade jetzt auf das Narrenschiff? Könnte es sein, es ist der Knoten, das quatrum comparationis zwischen Rotterdam, der Stubnitz und mir? Dieses Schiff, das sich kaum einmal aus der Schattenwirtschaft zu lösen vermag, der größte Hafen der Welt (Rotterdam die zweitgrößte Stadt der Niederlande, hat den größten Güterumschlaghafen der Welt. Sie liegt zu beiden Seiten der Neuen Maas im Ästuar (des Stromes Krone) des Rheins. Zwei andere Flüsse , die Waal und die Maas , durchfließen, von Belgien und Deutschland kommend, den Süden der Stadt. Rotterdam ist mit der Nordsee durch den Nieuwe Water verbunden, ein Kanal , der großen Überseefrachtern den Zugang zum Hafen ermöglicht. Fast 300 Millionen Tonnen Waren werden im Rotterdamer Hafen jährlich umgeschlagen. Hafenbetrieb mit computergesteuertem Logistikzentrum; Spezialterminals für Erz- und Kohleumschlag, ferner v.a. Umschlag von Erdöl (Pipelines nach Amsterdam, Antwerpen, in den Raum Frankfurt am Main), Getreide, Fettrohstoffen, Nahrungsmitteln, Tabak. Rotterdam gehört zum industriellen Ballungsgebiet Randstad Holland; größtes Erdölverarbeitungszentrum der Erde; Schiff-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Papierverarbeitung, chemische, elektrotechnische, Textil-, Nahrungs- und Genussmittel- u.a. Industrie; durch ein dichtes Verkehrsnetz von Autobahnen, Eisenbahnlinien und Binnenschifffahrtswegen mit dem Hinterland verbunden.) und mein „Seismographen-“ Projekt, für das ich zur Zeit versuche, Gelder aufzutreiben, – daß sie in der Vorstellung des Narrenschiffes kulminieren, verbände uns mit Erasmus von Rotterdam, der Brants Narrenschiff aufgrund seiner Gesellschaftskritik hoch schätzte; und selbst schrieb er „Das Lob der Torheit“, (1509) in dem die Torheit ihr Eigenlob verkündet, daß die Menschheit ohne Narretei nicht existieren könne, nicht ohne die falsche und nicht ohne die wahre.

... gegen die Dummheit!

Und zur Zeit haben wir es hier mit jener besonders arroganten Sorte von Wirtschaftsgroßmacht zu tun, die sich vermißt, über brutal große Zeiträume die Herrscherhand zu legen: Die Atomindustrie versucht sich mit ihrem Strahlenmüllproblem wieder einmal am Wendland.

-Tausend mal QUER

Kleine Demonstration am Dahlenburger Bahnhof. Das lange Warten auf den Castor-Zug, eisigkalt, jede Minute Verspätung gibt ein Gefühl von Triumpf und warmer Häme. Schon fast eine Stunde über der Zeit. Die Blockaden der Aktivisten wirken doch. Auch bloß symbolische Siege nützen. Nachrichtenwerte Zeiteinheiten. Jede Minute kostet. Ich habe mich nicht warm genug angezogen und friere elend durch. Der heiße Tee von Merte ist im Wagen auf der anderen Seite der abgesperrten Gleise.

Demonstranten, Schaulustige, Nachbarn, Bauern, Lüneburger, von weiter Zugereiste; die grünen Uniformträger (**die grünen**). Von den politischen (können wir uns enttäuscht sehen, bzw.: es ist nicht so effizient, wie wir glaubten, jemand da oben zu haben, nur besser als niemanden.

Biertrinkendes, angetrunken sprücheklopfendes Volk, anzüglich mit Sticheleien gegen die Bundesgrenzschützer und untereinander. Einer aus dem Grüppchen, lebt jetzt ein paar Dörfer weiter, kommt aus Leipzig, erzählt von den Demonstrationen dort, Heldenstadt und so, und wie er dabei war und hier nun wieder gegen Uniformreihen guckt, gestern sogar eine Abteilung Leipziger, gegen die er mit den alten Sprüche anrief, "Die wußten, und ich wußte und wußte, daß sie wußten, ...", er war einigermaßen betrunken, gröhl: "... ‚bald sperren wir die Bullen ein!" Und dann, "Die wollen auch nicht hier stehen, die armen Schweine", wie damals, wie damals, zum Schluß haben die sich geweigert, "Wir gehen nicht gegen die eigenen Leute!", die Waffen zu heben. Da war dann kein Halten mehr. Hatte er selbst erlebt. Irgendwann kommt das hier auch so weit. Sie trinken, gaffen, sind gegen den Castor, sie identifizieren sich mit den Aktivisten. "Was die erst frieren, seit Tagen naß im Wald...!"

Grüne Kante. Die Taktik, wenn **die grünen** was durchsetzen wollen, dann ziehen die Reihen auf, sonst stehen nur Posten. die stecken von uns was ein, werden ausgetauscht: usw. Schotterböschung.

Unter den Versuchen, Sprechchöre anzuheizen greift besonders der: "Besatzer raus!". Das ist das Gefühl. Das Wendland ist besetztes Land, ausgesetztes und gebeugtes Recht überall und schlimmer, rechtlich schwach: gestütztes Unrecht.

(Der gesamte Einsatz hat auch was von Manöver, was üben die hier?) Dringt von hier aus gewaltfreie Konfliktstrategie in deren Köpfe, oder entsteht hier eine Technologie deeskalierender Machtmittel weich und unwiderstehlich? Es bleibt: wofür und gegen wen wird das mal eingesetzt werden? Ich kann nicht behaupten, daß etwa wir nicht übten, lernten. Dezentral und chaotisch, allgegenwärtig.

In mir köchelt Wut, Ohnmacht und Gemeinheit, ich phantasiere mich zu perfidesten Streichen; ich bin froh, nicht in den Blockaden zu stecken, untrainiert, wie ich bin. Ich würde ausrasten. Nicht gut, nicht gut. Ich unterhalte mich mit unterschiedlichsten Leuten. Das ist besser. Stoff zum Nachdenken.

Vor uns steht eine Abteilung Schwaben, die ganz und gar nicht den Ton der Leute hier treffen. Die armen flüchten sich in Konfrontationen.

Eine **grüne** schwankt heftig zwischen rotzig, "Das geht Dich einen Scheißdreck an!", und treuherzig

genauso vergriffenem, "Ich möchte nicht, daß Du mich photographierst.", gegen ein Mädchen, 16/17 Jahre: "Persönlichkeitsschutz, jeder hat ein Recht auf sein Bild, weiß Du! Ich hätte das Recht, Dir jetzt den Film aus dem Apparat zu reißen!". Währenddessen filmt hinter ihr gerade der Kollege mit digitaler Kamera die Demonstranten en masse und im Detail ab, und überhaupt sind überall Kameras gegen uns gerichtet, zum Schluß noch aus dem vorbeigleitenden Zug.

Von uns: "Wir wollen auch unsere Bilder zurück!". Soweit witzig. Und höhnisch. Da war diese zusätzlich gespannte, abgeneigte Atmosphäre.

Ein roter Polo hält vor der Absperrung, ein hagerer Mann steigt aus, schmutzige Hände, Kleidung, wie einer, der tagelang schon in den Camps aktiv ist, lange Haare, Zopf, Anti-CASTOR-Outfit, und er wohnt hier. Seit zwanzig Jahren, im Zuge des Widerstandes hat sich im Wendland eine Kultur Alternativer angesiedelt. Der Mann hat auf dem Arm ein kleines Kind, ein heulendes, verstörtes Mädchen, sie wollen nach hause, auf die andere Seite.

Auf beiden Seiten der Absprerrung schwirren die konfrontativen Phantasien. Man verweist ihn auf einen Umweg, aber an den anderen Übergängen war er schon, die sind auch zu. Hier ist sein Haus in Sichtweite.

Wir trauen **den grünen** zu, daß sie das Kind kalt stehen lassen, **die grünen** uns, daß wir sogar dies Kind benützen. Aber doch, mitten in dieser Stimmung, die sich immer noch mehr spannt, polarisiert es sich für die nötige Minute positiv, Demonstranten und Bullen öffnen eine entspannte Traverse. Der Mann mit dem Kind läßt seinen Wagen stehen und bringt das Kind zu Fuß hinüber nach hause..

Ein Schreier will die Situation mit aggressiven Parolen ausnutzen, da kommt der Vater von den Gleisen zurück, stößt dem Schreier den Handballen vor den Schädel, "Diese Scheißeskalation, wir machen das hier gewaltfrei!". Es geht um das Kind.

Ich also wieder in politischer Bewegung; lange her, die Friedensbewegung, Blockaden und Steuerboykott. Zur Zeit, ich will keinen Aktionismus, aber wenigstens das Bißchen Protestieren und Sticheln an den Bahnübergängen. Ich habe mich an Uwe, Merte und ihre Freunde gehängt. Carsten von nebenan kam auch mit. Wir waren, glaube ich, die ersten aus Lüneburg, da traf Uwe, der alle Welt zu kennen scheint, die ersten Bekannten. Nun sammelt es sich. Einige treffen ein und verschwinden nach kurzer Zeit wieder. Hier ist ihnen zu wenig los. Endlich kommt eine größere Gruppe Aktivisten mit Transparenten, die offenbar den Transport von Bahnübergang zu Bahnübergang begleiten, ein sicheres Zeichen, daß die Castoren bald passieren werden.

Es ist dunkel, **die grünen** legen Flutlichthüllen um die Gleise, aus den Hubschraubern streichen Scheinwerferkegel durch die nasse Luft. Bildspaydosen für s TV.

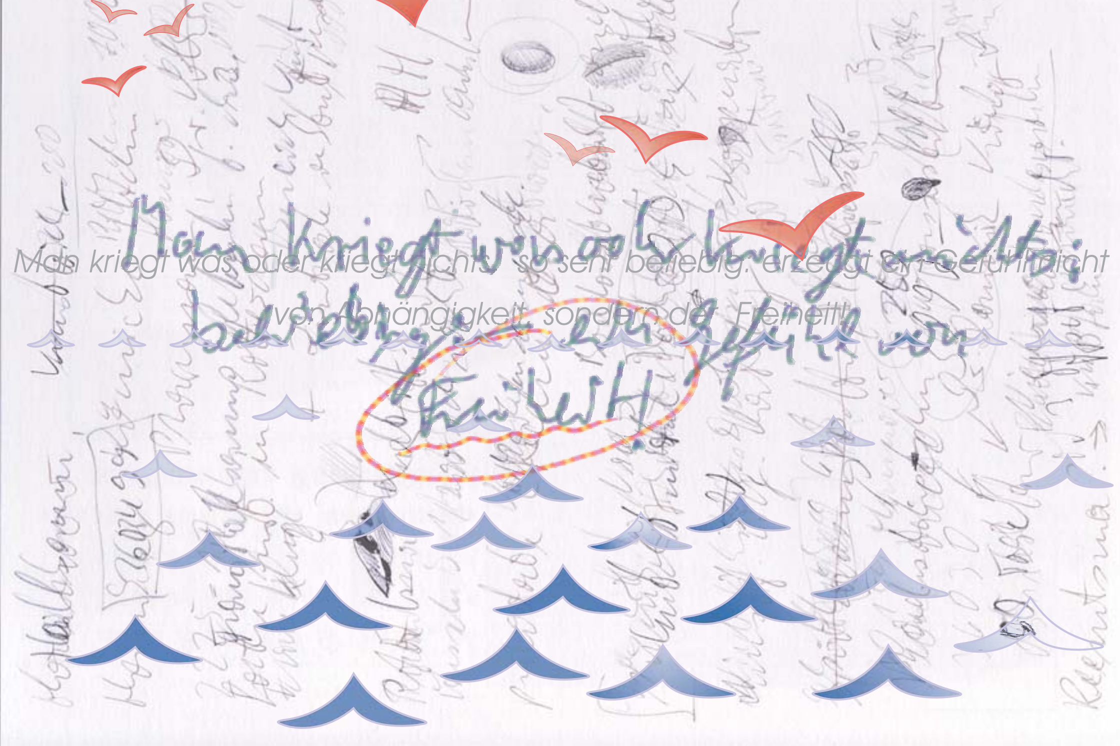
Der Zug kommt.

Nun stehen wir, das ganze Gemisch, Lüneburger, Bauern, Jugend, Nachbarn, Aktivisten, drängen gegen die Absperrungen und schreien wie ins Leere: "Castor raus! Castor raus!...!!"

Der unter den Protestrufen hindurchgleitende Zug, die gespenstischen Castoren. Schwebende Atmosphäre. Alles seltsam, verhalten, Merte sagt, "...unwirklich, so schnell, so reibungslos vorbei." Wie wenn alles, uns eingeschlossen, in einem klaren, rauchigen Kristall abgespielt würde, Atomgitter unter dem Druck einer äußeren Ungeheuerlichkeit verformt, die Welt zerkrümmt, gebrochen, verzweifelt, wir selber, ohnmächtiger als wären wir nichts die Brüche zu füllen. Wie bei den Bildstörungen einer kaputten Television haben Gegenstände und Gedanken mehrfach aufgespaltene Ränder... ((NDR-Aktuell, der Vertreter der Energiewirtschaft sagt nichts, läßt die anderen reden, tunnelt die Debatte, schweigt, sagt schließlich doch: "Hauptsache, der Transport ist angekommen!", und ist selbst durch, schon wieder gegangen. Die Herrschaft zieht ihren Stahlfaden durch Eisperlen.

Es scheint sie nichts zu kosten, nicht sie, scheinbar.

Kunstfont e.V. Bonn, Heberstr. 61, 53113 Bonn; Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Herr Haven, Herr Siewert, Herr Beran, Leibnitzufer 9, Hannover; Institut für Auslandsbeziehungen, Frau Kluge, Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart; Goethe Institut Rotterdam, Westersingel 9, NL 3014 GM Rotterdam; Bezirksregierung Lüneburg, Herr Denecke, Dezernat 406, Auf der Hude 2, 21335 Lüneburg; Technologie Transfer Zentrum FH Lüneburg, Herr Kahn, Europabüro der Bezirksregierung, Auf der Hude 2, 21335 Lüneburg; MdEP, Minister des Europäischen Parlamentes, SPD, Bernd Lange, Europabüro in Hannover, Odeonstr. 15-16, 30154 Hannover; **mein Vater ist plötzlich ins Krankenhaus gekommen, wir wissen nicht, ob er es übersteht;** Vertretung des Landes Niedersachsen bei der Europäischen Union, Av. Palmerston, 1040 Brüssel, Belgien; Reemtsma; Niedersächsische Sparkassenstiftung, Frau Hallbaum, Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover; Sparkasse Lüneburg, Herr Junge, An der Münze 4, 21335 Lüneburg; Technologie Transfer Zentrum, FH Wilhelmshaven, Friedrich-Paffrath-Str. 101, 26389 Wilhelmshaven; Seefahrtschule Leer, Fachhochschule u. Fachschule, Herr Prof. Böhlhoff, Bergmannstr. 36, 26789 Leer; Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, Herr Dr. Plagemann, Kunst im öffentlichen Raum, Herr Könneke, Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg; Fachhochschule Oldenburg Fachbereich Seefahrt in Elsfleeth, Herr Prof. Windeck, Weserstr.


Man kriegt was oder kriegt nichts, so sehr beliebig. erzeugt ein Gefühl nicht
von Abhängigkeit, sondern der Freiheit!

mein Vater ist tot

in sich
außer mir
in mir
außer sich

in sich
außer mir in sich
in mir außer mir
außer sich in mir
außer sich in sich
außer sich in sich
in mir außer sich
außer mir in mir in sich
außer mir außer mir
in mir
außer sich außer sich in
sich sich sich sich

Vater ist tot
Mutter lebt

So kann es geschehen, daß ein Traum mit einem Schuß endet, durch den man aufwacht; aufgewacht bemerkt man dann, daß auf der Straße ein Moped eine Fehlzündung hatte. (Wie konnte man die Fehlzündung, die im Traum zum Schuß verarbeitet wurde, erst hören, nachdem man durch diesen Schuß im Traum aufgewacht war?) Linke, Gehirn, 2000

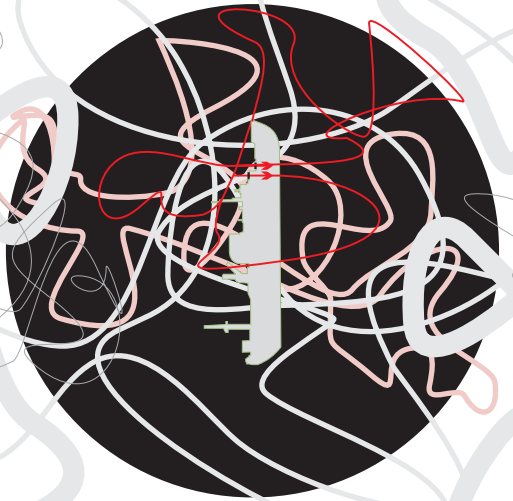
Öfter aber wacht man auf und ließ den Schuß, durch den man aus dem Traum starb, hinter sich, als sei er nie gefallen. Man hört die Fehlzündung des Mopeds und spürt kurz ein undeutliches Ziehen, eine Richtung, hin und her, bevor die Brücke endgültig zusammenbricht (auf der jener kleine Zeitkreisel tanzte).

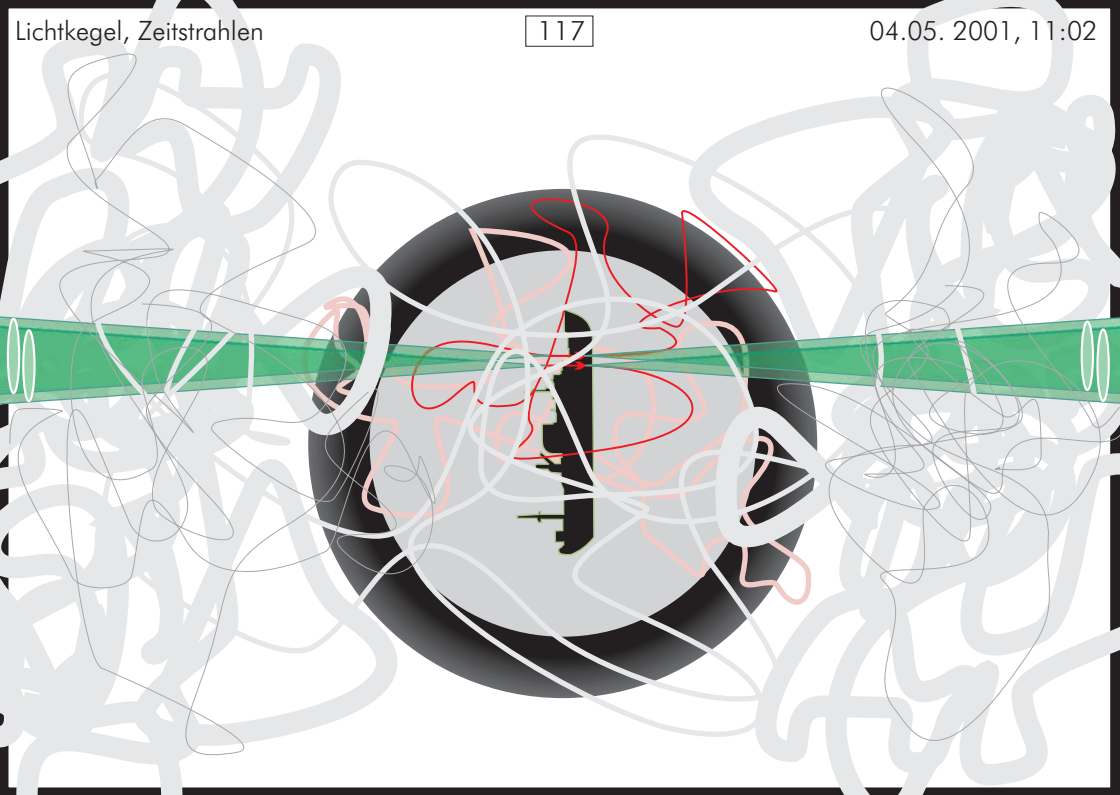
Was ist im Traum ein Schuß? Kaum den Knall eines Mopeds wert.

Etwas, das einem sehr fehlt. Es fehlt der Grund, warum man hier ist, da ist.

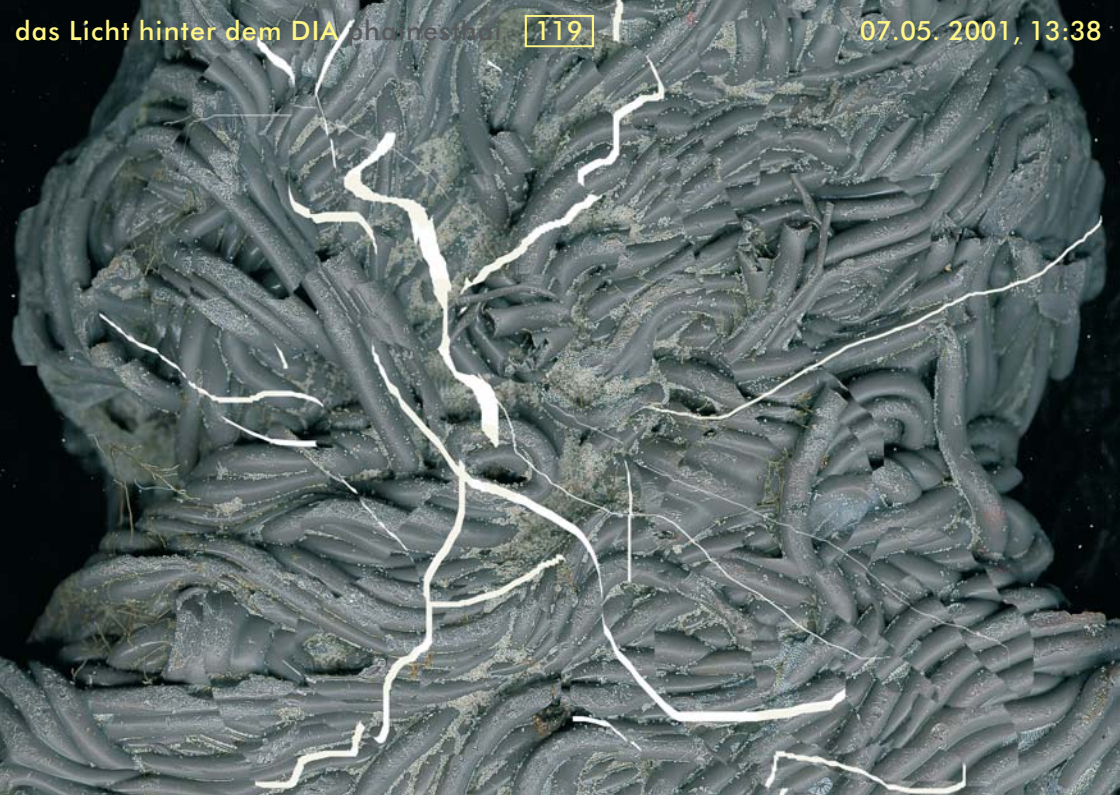
Mein Vater starb. Dahin, DASS ER TOT IST, wachte ich auf aus einem seismographischen Traum. Irgend etwas, zu dem sein Tod im Traum verarbeitet worden war, ließ mich hierhin aufwachen. Etwas muß gemacht haben, daß ich da bin, mit ihm tot. Gerade eben demonstrierte ich gegen den Atommüll, mühte mich um Gelder für meine Kunst, schlang beides noch in meinen Reflexionen umeinander zu Projektüberlagerungen zusammen, schrieb, tippte Sponsorenadressen auf Karten, Belege vom Projekt, fand währenddessen meinen Vater ins Krankenhaus gebracht, machte mir Sorgen, die sich einwoben, besuchte ihn; er war so lebendig dieser sanfte, saß da, blickte, hoffte, wir sprachen, ich reiste her und wieder hin: aber ich finde in keinem all der Momente etwas das mich hätte können aufwachen lassen. War ich so schnell getroffen/hinaus? Was war diesen Tod wert?

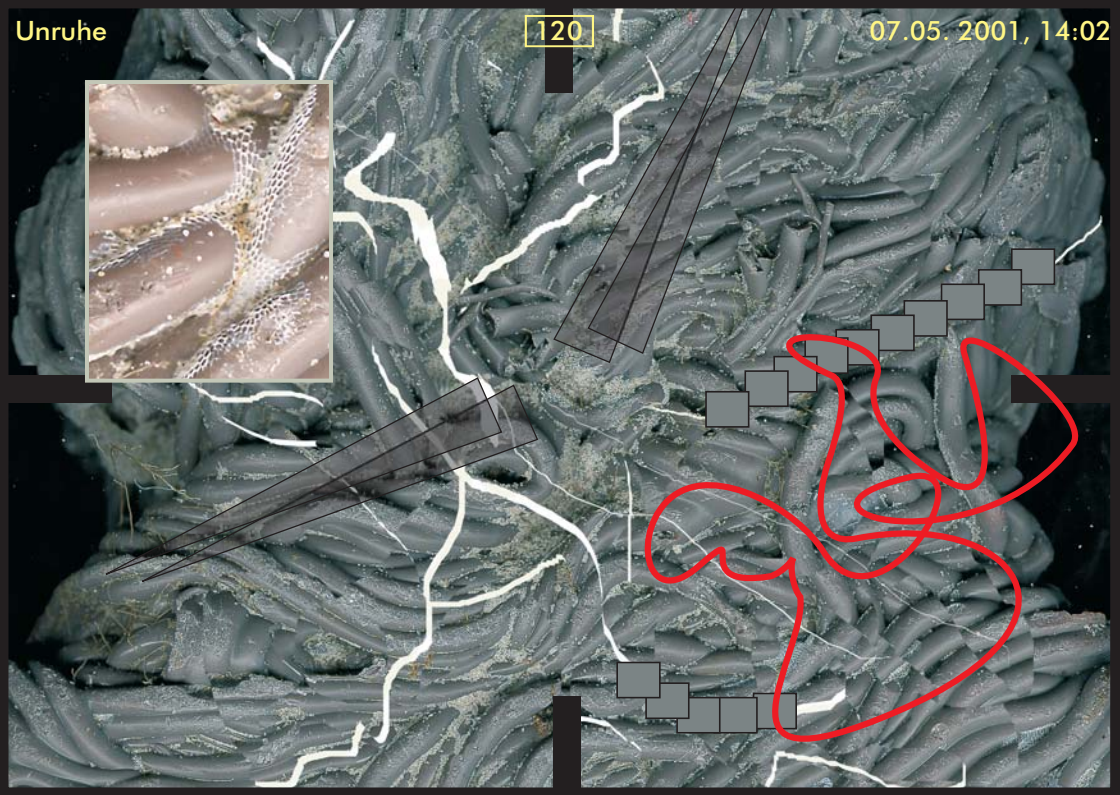
Oder, wäre ich doch noch nicht erwacht: da mich nun sein Tod trifft, warum ist das nicht stark genug, mich in irgendeiner Banalität erwachen zu lassen, über die ruhig der finstere Traum sich vergessen ließe.





Keramik
118
05.05 2001, 1



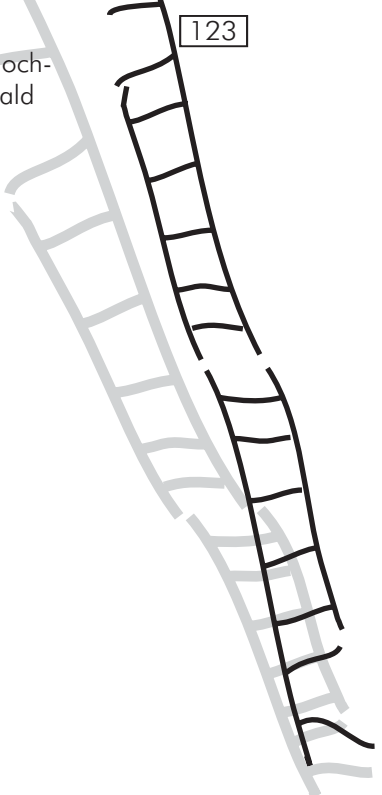

Unruhe
120
07.05. 2001, 14:02

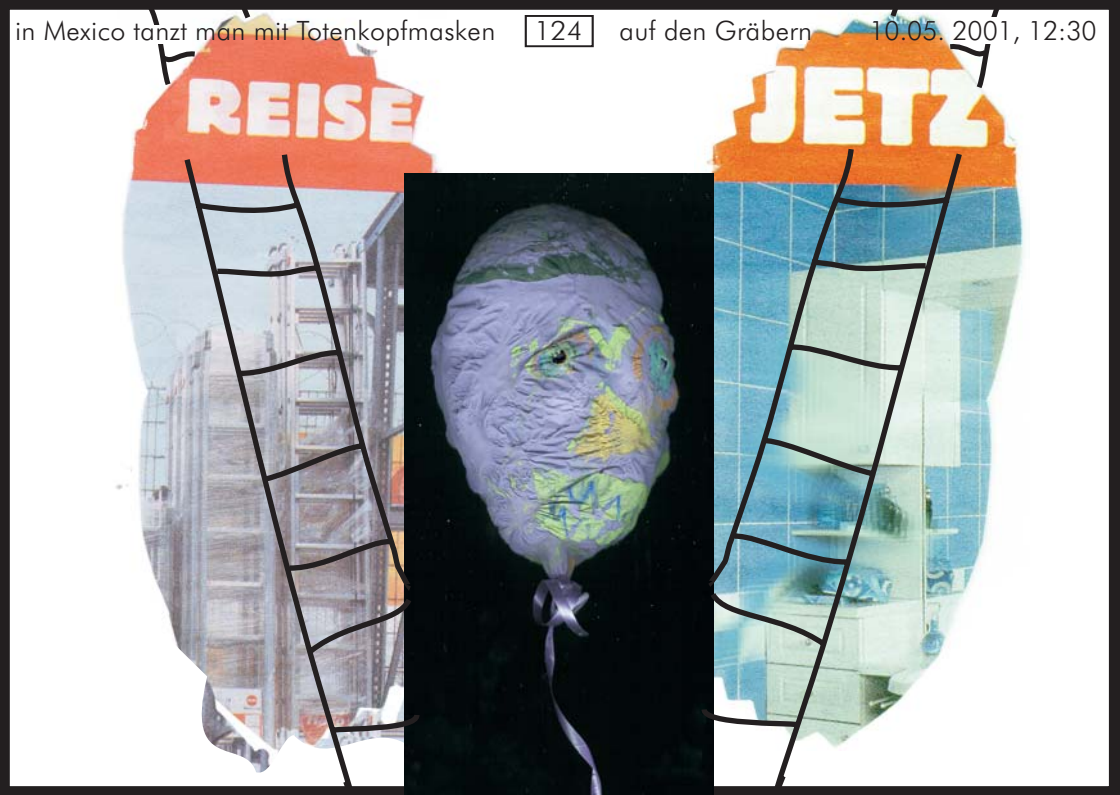
schwindend

122

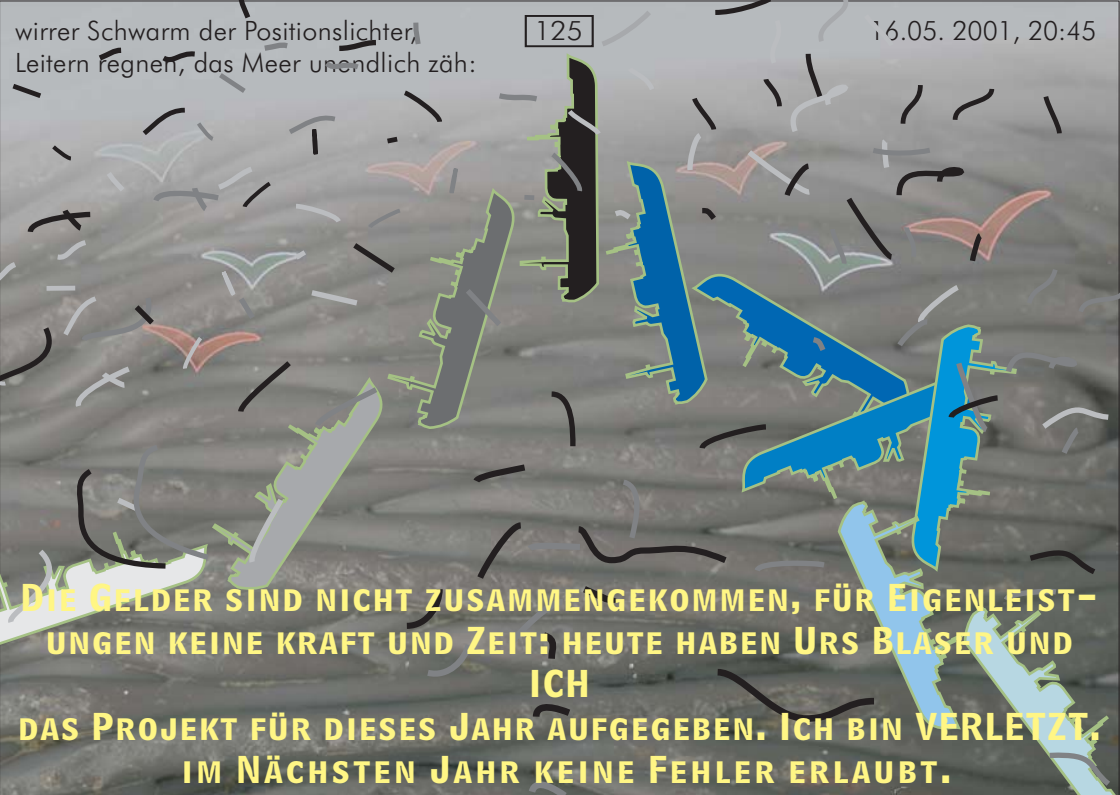
10.05. 2001, 10:15

Man kann die Leiter ebenso weit nach unten klettern; und wie beim Hochsteigen,fallen die Sprossen weg, sobald man über sie hinweg ist.
Auf und ab steigend findet man die eigene Mitte.




REISE
JETZ

wirrer Schwarm der Positionslichter,
Leitern regnen, das Meer unendlich zäh:



16.05. 2001, 20:45

Die Gelder sind nicht zusammengekommen, für Eigenleistungen keine Kraft und Zeit: heute haben Urs Blaser und ich das Projekt für dieses Jahr aufgegeben. Ich bin verletzt. Im nächsten Jahr keine Fehler erlaubt.

Pendel, die Beweglichkeit, die Aufhängung, ‚Schwingungen', in diesem Fall unregelmäßige (sind das noch welche?), (siehe die Kopierzeichnungen „Unendlicher Umfang") —— Lot, die Senkrechte, die Tiefe, der Schwerpunkt, die Schwerkraft, beides vom Planeten.
Bisher habe ich die beiden Begriffe fast synonym verwandt, besser, sie verflochten zu sehen. Ein Seil. Das Schiff ↔ Pendel oder Lot, je nach dem man das Schiff oder die Ruhemassen schwanken sieht. Übergreifend „Seismograph".

Ein krummer Weg hat mehr Aussichten als ein gerader.

noTES.tgb | 60 | 19.08.2001, 21:51

Mittwoch von Paddelreise zurück. Die Seenplatte Mecklenburgs. War eine angenehme Zeit, Landschaft, der See immer nah bei, der Sport, die angenehme Gesellschaft, Neles Entwicklung, Jakob und das Kajakfahren,... Für mich allerdings schob sich das Soziale (wir waren zu siebt) wie ein Rauschen, ein zerkratzter Filter vor die Gegend. Kaum mal mit Schauen und Bedenken beschäftigt war schon was in der Gruppe vorrangig, und *ist* ja *auch* gut, immer wieder mitfüreinander, einaneinander der einander... Und obwohl ich wahrscheinlich recht schweigsam war, hatte ich längst nicht genug von eigenem stille Abseitssein. Manchmal schon, doch! :

Halbschlaf im Zelt: schwankende Perspektiven, ein Pendel-Lot schwingt hin und her, überstreicht die Fläche Gesichtskreis, dabei eigenartige Brüche, fadings der Pendelbewegung, der Lotkörper verschwindet, taucht an anderer Stelle wieder auf (als sei die Bewegung für einige Momente unsichtbar verlaufen), schwindet wieder kommt neu auf aber an Stellen, die er nur durch's Diskontinuum erreichen könnte, Neuansätze, Querversatz, manchmal als liefen dort zwei, mehrere Pendel, Ausschwärmen der Pendellinie in Büschel, dann wieder die Ruhe einleuchtend harmonischer Bahn — und wieder weg, lange, sehr lange: Imaginationsstreß – ich denke an die Haubentaucher auf dem See, wie sie, ganze Familien, ins Drunten springen, entfallen, man sucht, kein Ort aktiviert sich zum

Vogel, die ganze Wasserfläche im Überblick, ich möchte, als jagte ich sie, das Auftauchen keinesfalls verpassen, es am liebsten vorwegnehmen, Befürchtung, die Taucher könnten unter dem Boot hindurch sein, hinter dem Rücken hervorspringen, ich drehe mich und habe Angst, gerade jetzt kommt vorne einer hoch, den ich verpasse, wie viele Minuten könnten die überhaupt unter Wasser

die Luft anhalten: da sind sie plötzlich, schweben wieder, als seien sie nie fort gewesen, in den welligen Spiegelungen des Sees. Einer hat einen zappelnden Fisch, den er plätschernd im Wasser zu waschen scheint, bis er ihn schlundgerecht ausgerichtet hat und ihn unter eine grausamere Oberfläche hinab schluckt. Ich bin wieder beim Pendel, das ich jetzt verlasse; sowieso ist es noch nicht wieder präsent, oder doch? Doch! Gerade als ich einschlafe–aufwache. Ich mache im Geist eine Notiz. Diese Vorstellung möchte ich zuhause aufschreiben und nutzen, wenn ich das Seismographenprojekt wieder aufnehme.

Ich denke an die Karteikarten. Wie ich meine Wachsamkeit über die gesamte Fläche des Projektes ausspanne, wie es aus deren Potential quasi unvermittelt und grundlos überall mal heraufsplittert, manch mal kann ich es auffangen, hin und her bedenken und eintragen. Ich erwische nur weniges. Stichproben einer regelmäßigen unterschwelligen Form? Ich glaube nicht, aber öfters gibt es Fasern scheinbar Verbindungen, Fortsetzungen, die an heile Linien denken lassen, einfach.

Ich werfe, schmiege meine faltige Haut über die wellige Membran, und beliebig da oder dort übergreifend fragend hervorführend machte es dies, ich das; gegenseitige Produktion.

Mein Vater nahm uns oft in seine Zeltlager mit.

Campingplätze gehören zu den desillusionierenden Orten. Museen und Campinglätze [Oder „Kunstforum" lesen.].

Unfertiges, Verweise, Fehler, sogar Peinlichkeiten, Entdeckungen... Hoffnungen... Lose Enden, in meiner Arbeit sind die losen Enden, an die jedermann anknüpfen kann, wichtig. Ich setze wohl immer Anfänge. „an - fangen", interessantes Wort, weiß nicht, ob entsprechend?? Einfangen, anknüpfen. Wo ist „an"? Fangen ist zu mir hin, ein Netz auswerfen, etwas umfassen, Fische gefangen, eingeholt, angefasst, auf Eis gelegt, angelandet, verkauft, nach Hause gebracht, verspeist und umgesetzt. Aber das Neue kommt nicht aus der Zukunft, wie ein Fang aus dem Meer. Da ist nichts, in das ich einholend ausgreifen könnte. Anknüpfen , das geht, damit setzt man etwas Gegebenes fort, vielleicht nach vorne, aber egal wohin, vielrichtig, das Netz knüpfen, ein Konstrukt, das Raster in die Zukunft schieben. Aber war nicht vor dem Koordinatensystem die Welt schon da? Was kann ich damit anfangen? Muß ich das vorher wissen? Konstrukte beruhigen. Es ist, als würde die Wirklichkeit nachträglich in die Gerüste eingehängt. Das ist ein Vorgang des Begreifens, kaum der Produktion. Wir kommen zu spät, vor uns hat das All seinen Saum schon längst in die Leere geschoben. So ist auch die Illusion, die Zukunft wäre schon etwas, zu erklären. Filze statt Gitter. Natürlicher wuchern? Auch die Natur konstruiert.

„An" ist die Grenze, das Ende der Faser, und läßt anders über das denken, was wohl die Außengrenze eines Filzes ist? Sind die kleinen verzweigten Höhlenlabyrinthe, Negativform des Stoffes in Verbindung mit dem Außenraum nicht das Positiv, welches den Stoff umschließt. Beuys Filz mal unter dem Blickwinkel sehen (statt Verdichtung, Wärme,...). Filz isoliert. Verhakte, vertetzelte Schwärme von Fusseln, frei fliegendes Fließ; darin eingefangener Raum ist verfilzter Raum, Raumstaub verdichtet und gewalkt. Und dann ist da noch seine Veränderlichkeit. Es bauscht sich.

(Rubrik: Watte, Fließ, Filz und ungewebte Stoffe) Flusen, Staubmäuse, Gewölle. Hohlfasern..

Gestern nacht nach Heikes Geburtstagsfeier noch gesehen: „Die Mafiosibraut", „sweetheart", und eine Doku/Musikfilm über das Festival auf der Isle of Wight „Message to Love", 1970, die ganzen alten Heroen – Jimi Hendrix The Doors Joni Mitchell The Who Jethro Tull Miles Davis Family Taste Tiny Tim Free ELP Ten Years After Joan Baez Leonard Cohen The Moody Blues Donovan John Sebastian Kris Kristofferson – ich bin dort schon noch, jedenfalls von den Hör*gewohnheiten* her, verankert; aber auch: diese Monotonie in der Wiederholung, diese noch so guten Stücke immer und immer wieder spielen zu müssen. Arme Künstler. Ich erinnere mich, Arno Schmidt bewunderte diese Romanschreiber, ihre Kraft, über hunderte von Seiten, über Jahre der Arbeit, den gleichen Stil, Ton, Ansatz zu bewahren – solche Borniertheit ernüchtert mich eher, als daß ich sie als Vorbild sähe. Arbeit an je neuen Projekten, an je neuen Karteikarten, stilistische Brüchigkeit, jeder Moment sollte neue Aufgabe, sogar Neuansatz werden (Innovation wäre dagegen die andere kritische Grenze, da Entwicklung nicht Bedingung). Die Schriftsteller den Musikern noch hoch überlegen. Wie oft mußte Cohen sein „Suzanne" singen? Wieder wieder, mich machte das fertig. (Aber Konserve hören?)

Über den Lagerfeuern die Funkenschwärme. Man lasse den Film „Funkenflug" rückwärts laufen. Wie die Funken aus dem Nachthimmel hervorspringen – Feuerflocken, die aus einer Lösung ausfällen, sich bündeln und in Flammen aufgehen. Und wieder vor: verlöschen zwischen den Sternen.

Die Stubnitz-Karten auf dem Boden ausgelegt, nach Schüben geordnet: Kamen mir auf einmal so wenig vor, die 125 Stück. Was tue ich eigentlich die ganze Zeit?

Na, lose nachdenken und aufschreiben, was mir so in den Sinn kommt, ist das so wenig? (soll n andere doch die Lücken stopfen...) Ich werde mal einen Index anlegen, Themen, Worte. Wozu?

Projekt-Karten, Serientitel, Stichwörter:

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
1-3	keine	Wie könnte ich es dem Schiff durch die Kunst leichter machen? *(1. Konzeptvorschlag)*	Widerstände, Schwere, Volumen, Unvermögen, Schwimmfähigkeit, Glühen, Zerstörung, die Last der Kunst,	Beim ersten Kontakt mit dem Schiff war das Krisenhafte seines Bestandes und das Heldenhafte der Mannschaft so im Vordergrund und ich so beeindruckt, daß ich reagieren mußte.	
3-9	1-6	Ich mache das Schiff zum Seismographen (Erschütterungsanzeiger). *(2. Konzeptvorschlag)*	Innen (pur?), Außen („Das All habe kein Außen", sagt man; wie denn Seismographen?), Zwischenkörper, Empfinden, Messen, Idealisieren, Realisieren, Maßlosigkeit (feine und grobe), subjektiv-objektiv, relativ, Meßbereich, Resultantenbildung	Bevor man ein Schiff zum Seismographen macht, wäre zu erkennen wie erschüttert es ist – wie es erschüttert ist. Metaszene aufbauen. Musik dazwischen das Schiff Meer, Wellen; die Besatzung dazwischen das Schiff das Fluten der Szenen, Wellen: die physikalische Komponente, als beider Resultante	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
10	7	Marktübersicht	Senklote, Form, Gewicht, Größe, Kaufobjekte, handelsüblich, Sonderanfertigung,	Recherche bei Mundinus, Fax eines Lieferanten (Kopie, Scan, Ausdruck); Schwierigkeit: Lote der nötigen Form und Größe sind am Markt nicht zu haben	
11–22	1_{Foto} - 17	Aufbruch nach „Fimbrien“	flüssig-fest, Zeit, organisch-anorganisch, wuchernd-verdichtet, Anlage-Ablage, Anlegen-Ablegen; Meeresschaum-Steinschaum, Gaia, Weltraumreise, Ufer, die Kapsel wandert und nistet,	Das Land ist unbewegtes Wasser, das Wasser ein wellenschlagender Stein: Ufer, Wandelsterne im All, Tropfen, die man besucht und besiedelt	
23–26	18-21	Schnittstelle–All: Oberlichter-Pyramiden	Pragmatik, Metaphorik, Randbedingungen, Randbilder	Entwurfszeichnungen zu den Decksaufbauten, die sind nötig und noch ein Anlaß mehr zur Metaphorisierung	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
27	22	Neuinstallation des Testmodells	Jetzt, Umzug, Modell, Lernen, Vergessen, Erwarten	Umzug aus der Reichenbachstr. In den Lüner Weg (Lg)	
28-38	23-33	An dem – um den Ort, Notizen	Materialgewinnung, Erlebnisse, Recherche (ist zuviel gesagt), Planung, Technisches, Organisation, Einverleiben, Ausgeben	Was ich so mitbekomme. Besuche, Telefonate. Kontakte mit der Stubnitz, Urs Blaser und anderen	Karte 1
39-42	34-37	Der Schacht	Fahrstuhl, Schwindel, Einstein; Gravitationsmeere, Tiefe und Höhe des Weltraumes; Absturz und Schweben	Senkrechter Weltausschnitt; Querschwingungen, Musik, schwebende Labyrinthe,	
43-46	38-41	Das Labyrinth	Übertragen, Ohrseismograph für differente Schiwingungen, Richtungswechsel, Hören und Tanzen,	Gibt es einen roten Faden?	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
47-50	42-45	Schacht und Labyrinth II	Aufbruch nach draußen, Simmels Tür, Malewitschs Tunnel, CDF's Wanderer, Gehirn, Feuer, Rauch und Nebel	Es gibt ein rotes Netz	
51-64	46-59	Die Rückkehr des Schwarzen Quadrates; METALL	Drei D Konstrukte, Nabelbau, Membranschleuse, Altarbrunnen 0.10, SQ100 000 Jahre im MetAAll verschollen, da draußen waren weder Raum noch Zeit noch Licht, Botenstoffe, Neurotransmitter, tatsächlich kommt lediglich die Information wieder.	Aber war das berühmte Gemälde nicht doch anders? Nachbildung, Modell, Attrappe, funktioniert jedenfalls.	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
65-77	60-72	Zur Materialstruktur des Seismographenprojektes	Planung, Organisation, Ausgaben, Einnahmen, Anträge, Beschreibungen, Materialien, zu Tun, praktisch, systematisch,	Listen. Eine Bemerkung auf	
78-90	73-85	Pendel, Lot, Seismograph und Schiff	Schwingung, Stabilität, Unruhe und Ausrichtung	Lexikonartikel	
91	86	Ich zwischen den Häuten	Ruhelagen, Energiespeicher, Schlaf, versunken, vorbildlich,	Das sphärische Lot hatte mir mein Bruder für Pendelversuche geschenkt; es ist das Vorbild für die beiden großen Pendel/Lote des Projektes.	
92-96	87-91	Zwischen „ideal" und „konkret" ein ganzer Kreis	Glatt, rauh, vollkommen, gestört, ***vollkommen gestört***; Nautik und Geodäsie/Astronomie,	Kommentare zu den Lexikonbeiträgen	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
97-107	92-102	Narrenschiff und Hohlform	Finanzierung, Rotterdam, die Form der beiden Lote festlegen, Planverfahren, Deutung der Kartei, nicht sein wo man ist	Versuche, das, was ich kaum aushalte, auf mein Feld zu ziehen, zur Bearbeitung	
	103	Leerstelle			115. K
108-112	104-108	Markierungen	Nicht ohne dies	Über Tage absorbiert von den „Castor"-unruhen; was haben sie mit dem Projekt zu tun? Mindestens mich.	
113-114	109-110	Mein Vater und meine Freiheit heben sich ab.	Geldadressen, Geldtelefonate. Und Gewebefehler, die einzig zählen.	Adressenliste mit Einschub; Telefonnotizzettel übereinanderkopiert, Übermalung und Kommentar. Aus den Finazierungsbemühungen.	

Zahl	Kart. Nr.	Serientitel	Wortfeld	Bemerkungen	Verweise
115		Mein Vater stirbt.			K 103
116-119	112-115			23.4.2001	
120-129	116-125	Das Totenschiff		Ende des Projektes für 2000, aus finanziellen, organisatorischen und persönlichen Gründen.	
130-131	126-127	Haubentaucher	Filz, Flies, Watte, Fussel; Staubmäuse, Gewölle; Projekttexte	Die Gedanken ans Seismographenprojekt wiederaufnehmen.	
132-138	128-135	Kartenüberblick	Listen	Ich mißtraue Listen.	

Es gibt Vorkommnisse, über die man länger nachdenken und dann bedächtiger sprechen sollte, als unsere Mediasphäre aushält — der Terroranschlag auf das World Trade Center kommt mir so vor.

So können Spannungen in der Erdkruste, während sie sich in einem Gebiet verstärken, an ganz anderen, entlegenen Orten einen vorläufigen Ausgleich finden. Dann bebt die Erde sogar in vermeintlich sicherer Gegend und schickt Wellen der Erschütterung rund um den Globus. Rückwirkun-

gen auf alle Friktionen und Brüche des Erdkörpers sind unvermeidlich. Ist viel Krampf im Gesamtsystem, Erdbebenschwärme flattern global — Tsunamis um jedes Zentrum, Meeresbebenwellen kilometerlang, kaum merklich und zügig kriechen sie unter den Schiffen durch, gegen die Küsten aber branden sie mit grausamer Macht an. Ringsysteme chaotisch überlagert entfalteter Schwingen.

Wie gelassen dagegen geht die Gezeitenwoge des Mondes, unsere größte und stärkste, um den Erdball. Kaum mal ein Malstrom im Sog ihrer Geschichte.

Unsere Meere, Nord-und Ostsee, kleine Randmeere und flache Schelfmeere, Häfen des Ozeans zum Rückzug und zur Vorbereitung. Die Ostsee ein Hafen hinter dem Hafen. Idyll. (Dann Rostock!)

So betragen z.B. die mittleren Springtidenhübe bis 11,5m im Ärmelkanal (in der Bucht von St. Malo), bis zu 4m an der deutschen Nordseeküste und 11cm in der Ostsee.

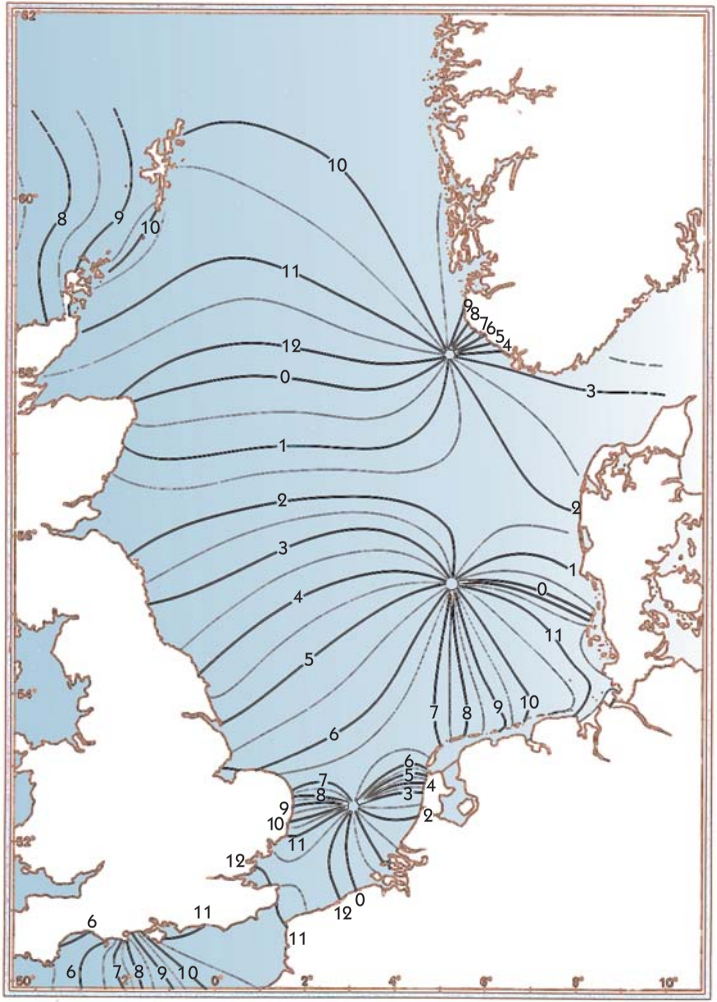
Auch spielt Dünung in der Nordsee keine besonders große Rolle, denn die hohe Atlantische Dünung wird meist durch die Britischen Inseln abgeschirmt. Die in der Nordsee selber erzeugte Dünung schwächt sich in Gebieten mit flacherem Wasser (z.B., über der Doggerbank) auch noch durch vermehrte Brecher ab. Die fast vollständige Abschirmung der Ostsee gegen die Nordsee, ihre geringe Größe und starke Zergliederung lassen der Dünung hier eine noch geringere, der Windsee noch weiter untergeordnete Rolle, sie wird meist nicht einmal bemerkt. Im Kattegat läuft Dünung aus der Nordsee heran, ansonsten entsteht leichte Dünung noch in den offen Teilen der Ostsee von wo aus sie in die angrenzenden Gebiete hineinläuft.

(ein Wellengang, der nicht mehr unter dem Einfluß des erzeugenden Windfeldes steht, der Wellengang unter Einfluß des Windes ist die Windsee)

Anfangs dachte ich nur an das Schiff und seinen Liegeplatz im Stadthafen Rostock. Inzwischen aber an die Tourneen, das Schiff, die Seehäfen: das ganze Schwingungssystem, der große Wasserkörper, seine Gliederungen und seine Bewegungen, wo er über sich hinausgeht, wo es in ihn einfließt – jedoch von seinen Rändern (Rändern nicht Ufern) her. Natürliche Häfen und künstliche; Ausstülpungen der Wasserkante. Knospungen des Meeres in die Köpfe der Seefahrer; Eigenmeere.

Seekajak, *näher an der Unruhe des Meeres kann man per Boot nicht sein*: Ich bin zweimal die Elbe durch den Hamburger Hafen bis Blankenese hinunter gepaddelt. Und ich bin bei starkem Wind in Åland in schwieriger See gefahren. Dort fegt der Wind zwischen Dutzenden von Schären hindurch. Die Windsee läuft in die See-Engen des Inselabyrinthes hinein, große Wellenzüge von der offenen See her zerteilen sich, werden um die Inseln herum abgelenkt, schwingen in den Durchlässen in einem veränderten Muster und breiten sich hinter den Engen bogenförmig in die offenen Flächen zwischen den Inseln hinein aus; da die Wellen so um etliche Inseln herumlaufen müssen, entsteht auf den Freiflächen oft eine mehrfach kabbelige See. Trotz der Komplexität des Wellenbildes, ist es möglich seine Regelmäßigkeit zu erspüren und ein Körpergefühl zu entwickeln, welches das Paddeln einfacher macht. Das war im Hafen nicht so. Im Hafen erpaddelt man ein Wellenbild, dessen Schwingungen von den so mächtigen wie zufälligen Bewegungen der Schiffe ausgehen und an den steilen Wänden der Kaianlagen kompliziert reflektiert und gebrochen werden. Zusätzlich wird, was an natürlichen Wellen da sein sollte, entrhythmisiert. In den Interferenzen dieses Wellenchaos zu paddeln ist entsprechend alarmierend. Kein Algorithmus hilft über die Distanzen, man muß in Echtzeit reagieren. Bei meinen beiden Hafenausflügen fuhr ich jedesmal hart an der Panikgrenze.

Es gibt Musik, die täuscht Rhythmus nur vor.



Linien gleichen mittleren Hochwasser-Zeitunterschieds gegen den Durchgang des Mondes durch den Nullmeridian in Stunden

Abb. B 6.1 a

DIE GEZEITEN DER NORDSEE sind überwiegend durch die Gezeiten des Atlantischen Ozeans angeregt und nur zu einem kleinen Teil auf die unmittelbare Einwirkung des Mondes und der Sonne zurückzuführen. Wie die Gezeiten des Atlantischen Ozeans besitzen daher auch die Gezeiten der W-lichen Nordsee ausgeprägt halbtägige Form, so daß sie zu den Meridian durchgängen des Mon des in Beziehung gesetzt werden können. Jedem Durchgang des Mondes durch den oberen oder unteren Meridian ist also ein Hoch- und ein Niedrigwasser zugeordnet.

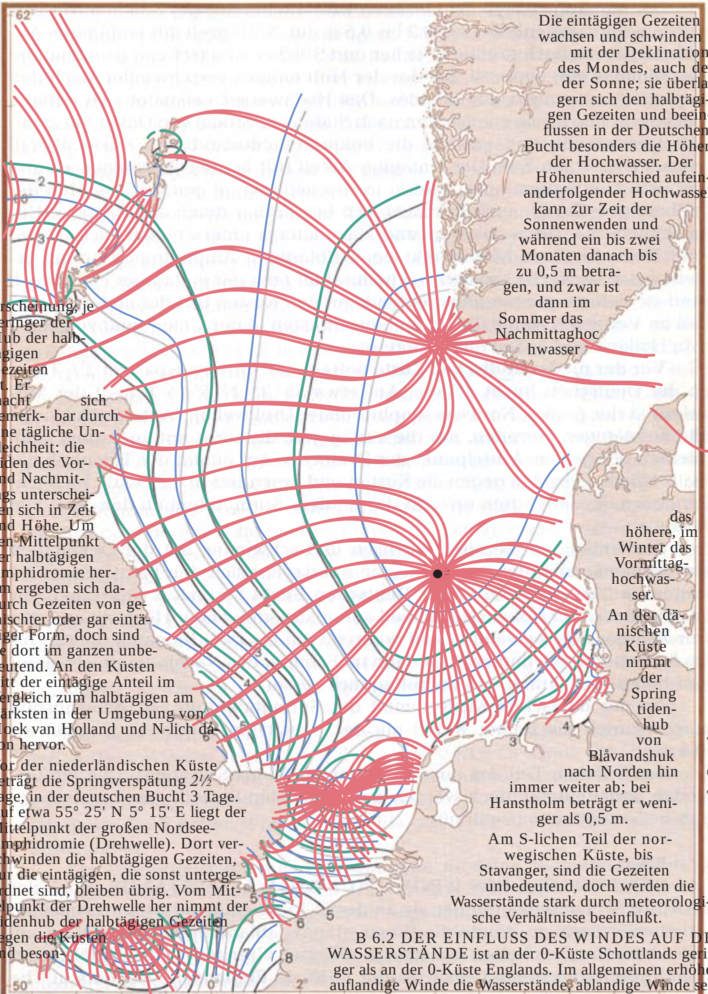
Für das Folgende siehe die Karte der "Linien gleichen mittleren Hochwasser-Zeitunterschieds gegen den Durchgang des Mondes durch den Nullmeridian" und die Karte der "Linien gleichen mittleren Springtidenhubs".

Entlang der 0-Küste Schottlands und Englands, zwischen Duncansby Head und Cromer, verspätet sich der Eintritt des Hoch-wassers ziemlich gleichmäßig um etwa 9 Stunden; der Hub nimmt überall von See her in Richtung auf die Küste zu, am stärksten im Süden. In The Wash tritt mit etwa 6,7 m der größte Wert des mittleren Springtidenhubs der Nordsee auf. Die Springtag beträgt vor der schen 1½ schen Tage. tiden- hub verhalten sich im Mittel wie 2 : 1.

Einige Tage, nachdem der Mond seine größte N-liche oder S-liche Abweichung erreicht hat, ruft der eintägige Anteil der Gezeiten eine tägliche Ungleichheit in der Höhe aufeinanderfolgender Hochwasser und Niedrigwasser hervor. In der Zeit wirkt sich die tägliche Ungleichheit so aus, daß die Hoch- bzw. Niedrigwasser-Intervalle abwechselnd vergrößert und verkleinert werden. Vor dem Küstenabschnitt von Duncansby Head bis Cromer haben die eintägigen und halbtägigen Anteile der Gezeit so einen Phasenunterschied, daß auf das höhere Niedrigwasser das höhere Hochwasser und dann auf das niedrigere Niedrigwasser das niedrigere Hochwasser folgt. Die tägliche Ungleichheit ist in den Niedrigwasserhöhen etwas stärker ausgeprägt als in den Hochwasserhöhen; Beträge von 0,5 m kommen vor und werden sogar überschritten, am ehesten im Gebiet zwischen Flamborough Head und The Wash.

In der S-lichen Nordsee beträgt die Springverspätung 2 bis 2½ Tage. Der Eintritt des Hochwassers der halbtägigen Gezeiten verspätet sich entlang der englischen Küste zwischen Cromer und Harwich von Norden nach Süden und dann weiter entlang der belgisch-niederländischen Küste von Süden nach Norden. Zwischen Great Yarmouth und IJmuiden besteht ein Hochwasser-Zeitunterschied von etwa einer halben Gezeitenperiode, bei Cromer und Texel tritt etwa zur gleichen Zeit Hochwasser ein. Die Linien gleicher Hochwasserzeit laufen in einem Punkt zusammen. Im Mittelpunkt dieser Drehwelle (Amphidromie) verschwindet der Tidenhub der halbtägigen Gezeiten, die Gezeitenströme erreichen jedoch Geschwindigkeiten von etwa 1,5 sm/h zur Springzeit. Der Tidenhub nimmt vom Mittelpunkt der Drehwelle aus nach allen Seiten hin zu, am stärksten nach der Straße von Dover und nach The Wash hin.

Der eintägige Anteil der Gezeiten weist im Bereich der S-lichen Nordsee mittlere Springtidenhübe von 0,3 bis 0,5 m auf. Springzeit des eintägigen Anteils tritt etwas nach größter N-licher und S-licher Abweichung (Deklination) des Mondes ein, Nippzeit, bei der der Hub nahezu verschwindet, nach den Äquatordurchgängen des Mondes. Das Hochwasser verspätet sich entlang der englischen Küste von Norden nach Süden zur Straße von Dover hin ziemlich gleichmäßig und erreicht die belgisch-niederländische Küste überall etwa zur gleichen Zeit. Der eintägige Anteil tritt bei der Zusammensetzung mit dem halbtägigen umso stärker in



Erscheinung, je geringer der Hub der halbtägigen Gezeiten ist. Er macht sich bemerkbar durch eine tägliche Ungleichheit: die Tiden des Vor- und Nachmittags unterscheiden sich in Zeit und Höhe. Um den Mittelpunkt der halbtägigen Amphidromie herum ergeben sich dadurch Gezeiten von gemischter oder gar eintägiger Form, doch sind sie dort im ganzen unbedeutend. An den Küsten tritt der eintägige Anteil im Vergleich zum halbtägigen am stärksten in der Umgebung von Hoek van Holland und N-lich davon hervor.

Vor der niederländischen Küste beträgt die Springverspätung 2½ Tage, in der deutschen Bucht 3 Tage. Auf etwa 55° 25' N 5° 15' E liegt der Mittelpunkt der großen Nordsee-Amphidromie (Drehwelle). Dort verschwinden die halbtägigen Gezeiten, nur die eintägigen, die sonst untergeordnet sind, bleiben übrig. Vom Mittelpunkt der Drehwelle her nimmt der Tidenhub der halbtägigen Gezeiten gegen die Küsten und besonders in die Deutsche Bucht hinein zu; im Jadebusen erreicht der mittlere Springtidenhub den Wert von 4 m.

Die eintägigen Gezeiten wachsen und schwinden mit der Deklination des Mondes, auch der der Sonne; sie überlagern sich den halbtägigen Gezeiten und beeinflussen in der Deutschen Bucht besonders die Höhen der Hochwasser. Der Höhenunterschied aufeinanderfolgender Hochwasser kann zur Zeit der Sonnenwenden und während ein bis zwei Monaten danach bis zu 0,5 m betragen, und zwar ist dann im Sommer das Nachmittaghochwasser das höhere, im Winter das Vormittaghochwasser.

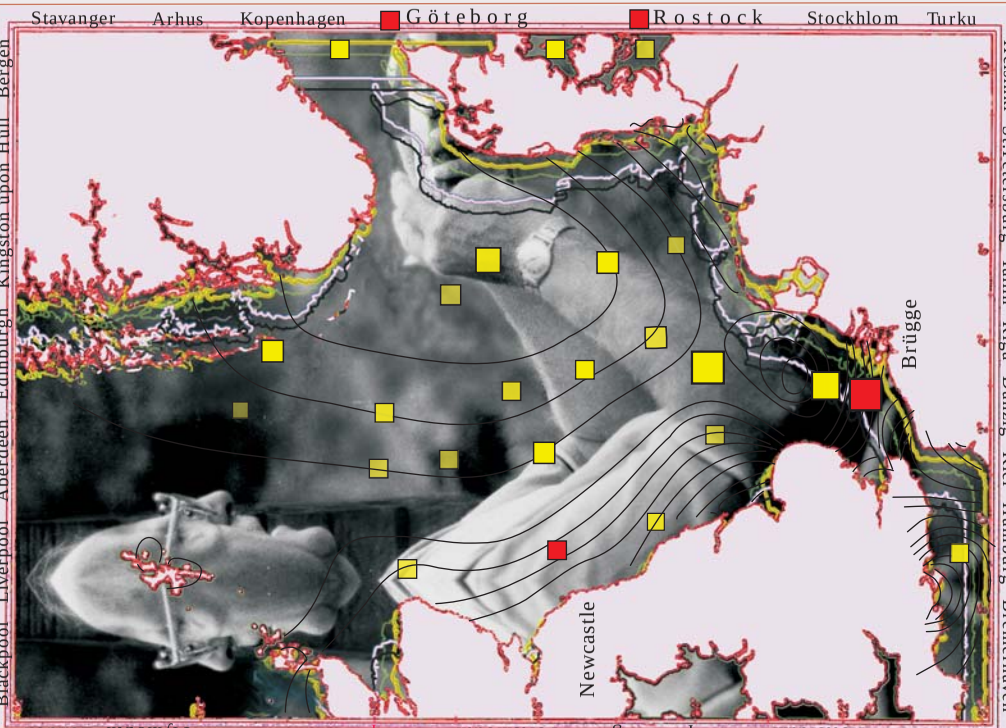
An der dänischen Küste nimmt der Springtidenhub von Blåvandshuk nach Norden hin immer weiter ab; bei Hanstholm beträgt er weniger als 0,5 m.

Am S-lichen Teil der norwegischen Küste, bis Stavanger, sind die Gezeiten unbedeutend, doch werden die Wasserstände stark durch meteorologische Verhältnisse beeinflußt.

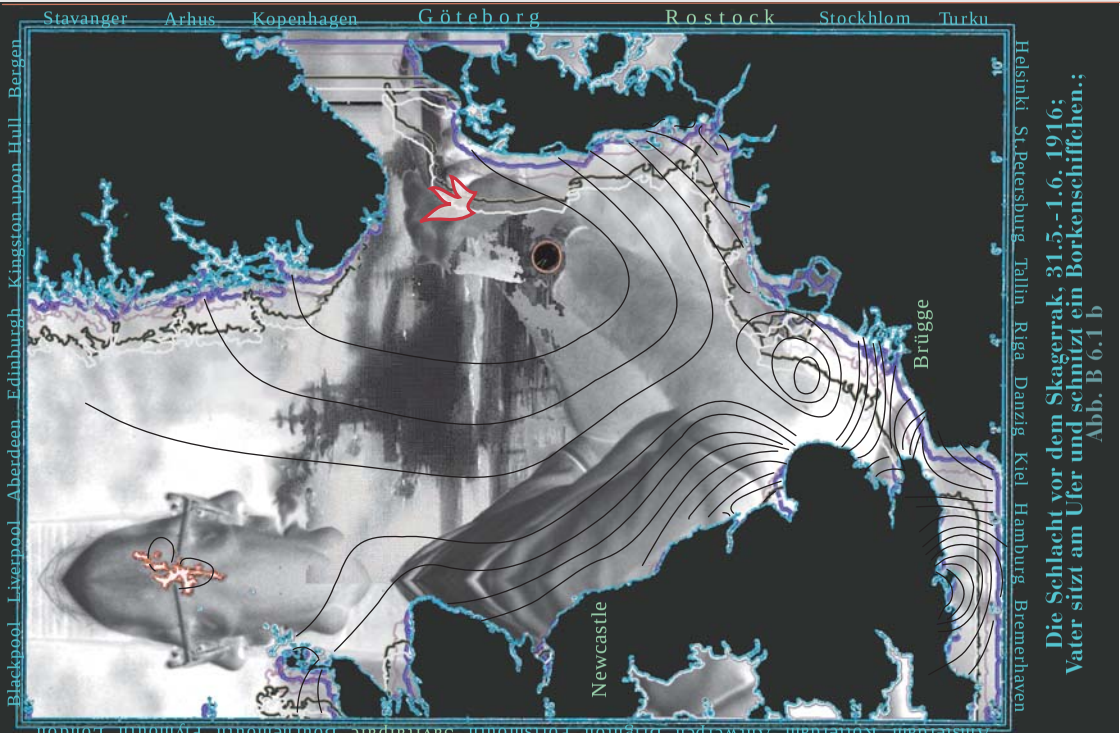
B 6.2 DER EINFLUSS DES WINDES AUF DIE WASSERSTÄNDE ist an der 0-Küste Schottlands geringer als an der 0-Küste Englands. Im allgemeinen erhöhen auflandige Winde die Wasserstände, ablandige Winde senken sie;die Abweichungen halten sich aber in mäßigen Grenzen. Große Erhöhungen und Sturmfluten treten jedoch an der 0-Küste Englands, besonders in The Wash und den Flußmündungen, bei Stürmen aus W- bis NW-lichen Richtungen auf, längs des größten Teils der Küste also nicht bei auflandigen, an manchen Stellen sogar bei ablan-

B6 Gezeiten, Windstau, Kartennull; "Klima und Wetter in der Nordsee", Nordseehandbuch des Bundesamtes für Seeschiffart und Hydrographie.

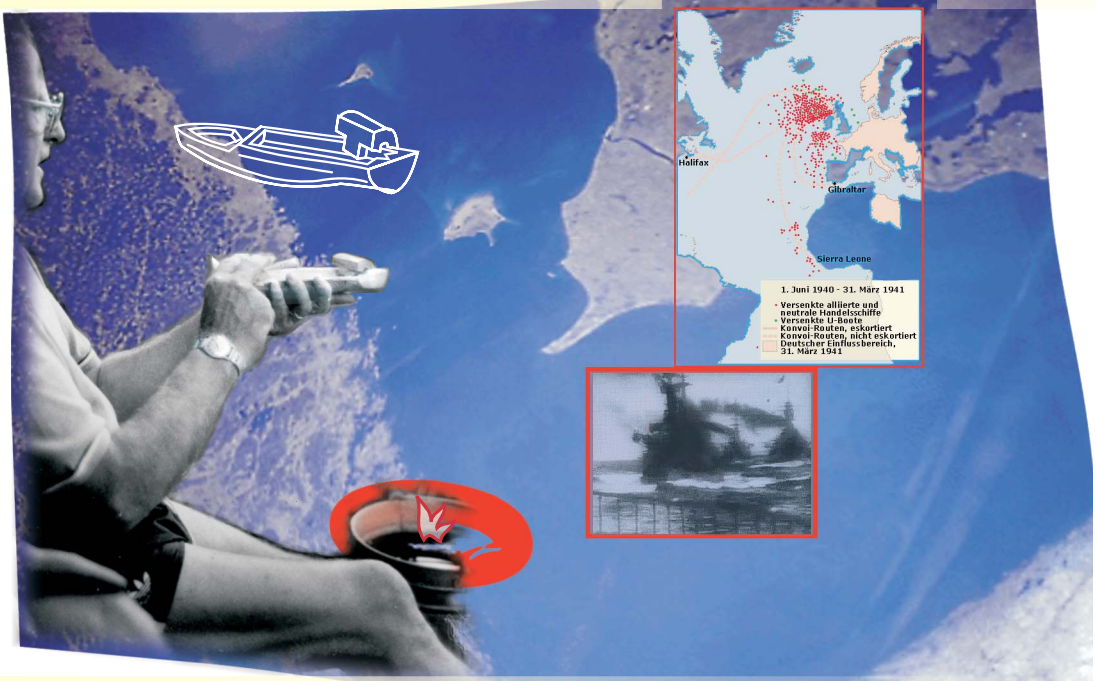
Linien gleichen mittleren Springtidenhubs in m;
vermutete Reise der MS Stubnitz in 2002 (SchwiSys Resultante);
Abb. B 6.1 b



Linien gleichen mittleren Springtidenhubs in m;
Vater sitzt am Ufer und schnitzt ein Borkenschiffchen.;
Abb. B 6.1 b



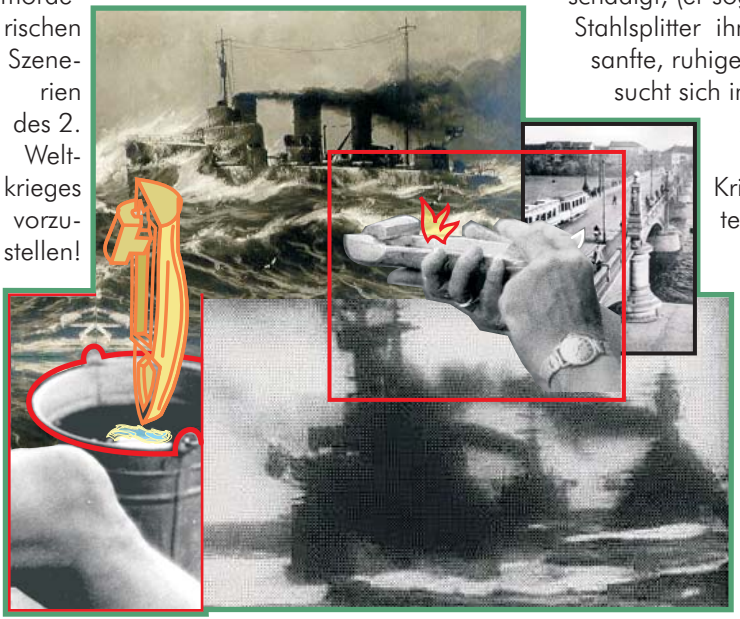
Die Schlacht vor dem Skagerrak, 31.5.-1.6. 1916: Vater sitzt am Ufer und schnitzt ein Borkenschiffchen.; Abb. B 6.1 b



Die Karte (144) fertig gemacht. Wie kommt das zusammen: Vater, der am Ufer sitzt, an einem Sommertag in Savitaipale /Finnland, und ein Borkenschiffchen schnitzt; ein Foto aus der Schlacht vor dem Skagerrak 1916; die Karte der Nordsee

Wie kommt das zusammen: Vater, der am Ufer sitzt, an einem Sommerhaus in Savitaipale/Finnland, und ein Borkenschiffchen schnitzt; ein Foto aus der Schlacht vor dem Skagerrak 1916; die Karte der Nordsee (Vater und Karte invers) mit den Linien mittleren Springtidenhubs; das alles auf der Karte 144, "Schwingungssystem, Bilgenwasser", für das Seismographenprojekt; für die Tournee der Stubnitz. Zusammenhang um etliche Ecken gedacht (assoziativitätsgeschädigt)? So sucht das Assoziationsfeld sich sein Material zusammen und richtet es in eine Tendenz aus. Manchmal ist das Material ungenügend, dann sagt Dis-Homogenes, Anti-Passables, was zu sagen ist. Was sich auf diese Weise sagt, driftet ab. Seine Absicht verliert sich graduell, dann ganz. Es wird eigenständig, aber wie ein Eisberg seinen Kiel führt es A-Bewußtes, Andersstimmiges aus dem Ursprungsgletscher mit sich fort. Es schmilzt bei Gelegenheit. Oder versenkt ein Schiff. Scratching.

Mein Unvermögen, mir meinen Vater in den mörderischen Szenerien des 2. Weltkrieges vorzustellen!

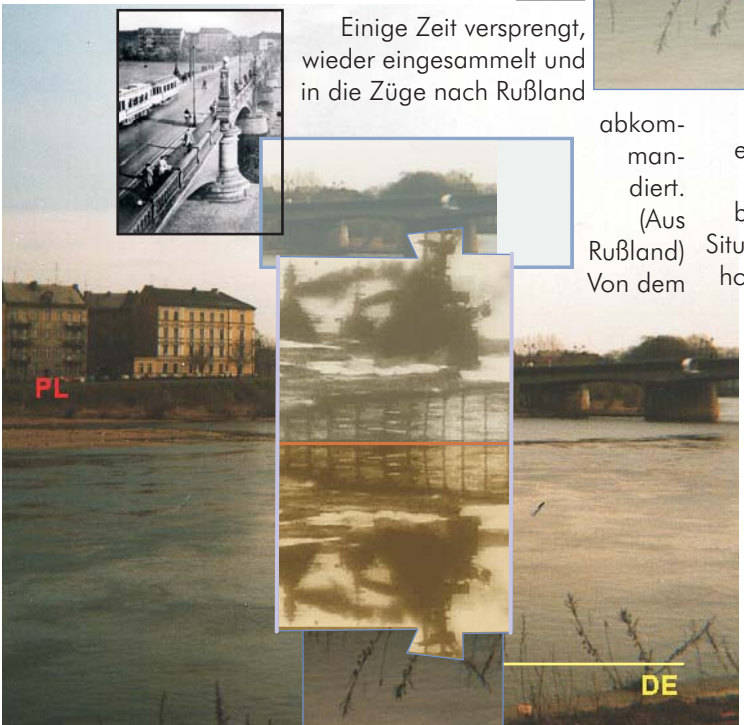


Er war dennoch dort. Der Krieg hat ihn beschädigt, (er sog ihm das Auge aus, und setzte Stahlsplitter ihm ins Gehirn). Und doch, seine sanfte, ruhige Kraft, Geduld, nie gewalttätig, sucht sich in mir immer Bilder von Kampf-*Pausen* aus. Einhalt und ewiger Aufschub. Als wäre er nie im Krieg gewesen. Als hätte er inmitten des Krieges von ihm frei bleiben können.

Wie komme ich auf Krieg? Sind wir wieder soweit? WTC und Afghanistan? Reicht es denn immer noch nicht?

(Frankreich) Er läßt heimlich Brotlaibe vom Wagen fallen, damit die Kinder am Straßenrand sie aufklauben können. Er trank Weihnachten Sekt aus der Blechschüssel. Einige Zeit versprengt, wieder

Einige Zeit versprengt, wieder eingesammelt und in die Züge nach Rußland abkommandiert. (Aus Rußland) Von dem was er erzählte, die brutalste Situation: wie ihm, der einen Hügel hochläuft, im Ansturm gehetzt, ein schwer verwundeter, zerrissener, vor Schmerzen schreiender Mensch Bitte! entgegenkreischt, "Schieß mich doch tot!". So leiden zu müssen! Die Verzweiflung. So leiden zu sehen, im Laufen nicht mal der Gedanke stehenzubleiben, sich zu bedenken, eine Antwort zu finden (und sei es der Schuß), das Getriebe des Sturmes, der Krieg, über dies Leiden hinweg selbst zerfleischend voran: Aber was ist denn da voran?



Und dann über den Höhenzug hinweg gelangten sie zu einer Ortschaft, Ruhe, ein Bahnhof, Geschäftigkeit, Züge voll frischer Ausrüstung und junger Soldaten. Er bekommt neue Kleidung. Vater beschrieb das als völlig unwirklich, aus den Kampfhandlungen heraus so anzukommen. Mir scheint es das erst recht und besonders er.

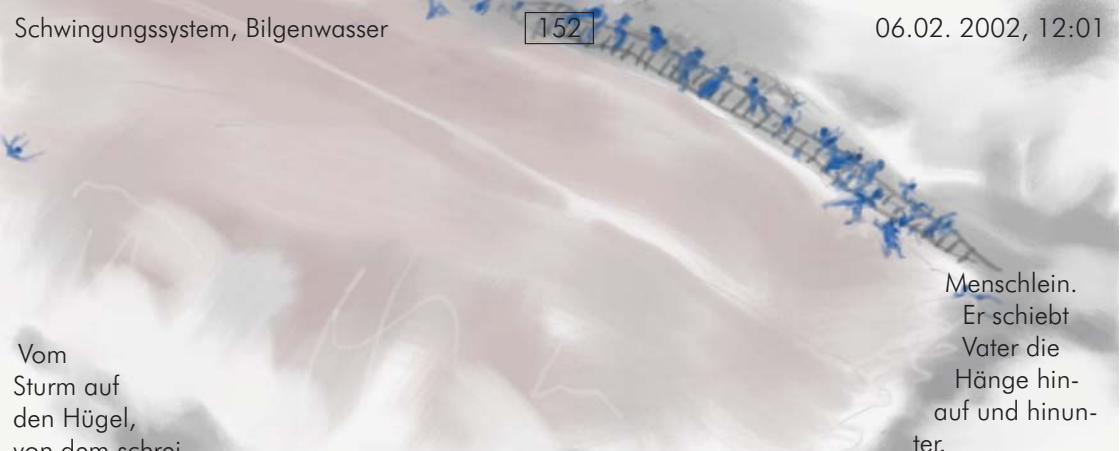
Der Tod meines Vaters zieht die Bilder von Krieg, Verbrechen und Katastrophe auf mich. Seine Stimme, sein Erzählen irrealisiern sich, seine Wirklichkeit schwindet. Der Raum, der er mir war, entleert sich. Als Soldat war er nicht ein einziges Mal auf See, nie in New York; die fremden Bilder ziehen ein, wie die neidischen Weiber ins Haus der Mme Hortense (in seinem "Alexis Sorbas"), klagend, plündernd. Kulissenfragmente verstellen den Bühnenhintergrund, den Abgang von wo seine Wirkung aufsteigt. Aber

Le mât il y a quelques années, encore muni du nid de pie. Der Mast vor einigen Jahren, als das Krähennest noch vorhanden war. The mast a few years ago, with the crow's nest still on it's place. Le mât aujourd'hui. Le nid de pie a été détruit lors d'une tentative d'extraction du téléphone pour une expo

sition. Der Mast heute, nachdem das Krähennest bei einem Bergungsversuch des Telefones zerstört wurde. The mast today, after destruction of the crow's nest when they took the telephone for showing it on exhibitions. (Titanic)

war er denn je anders da?: Unten und eine Sphäre, die von dort mich umgriff, das Jugendhaus, von ihm atmosphärisch durchwoben, eine akustische Präsenz — wie das Stimmengewirr, das aus dem Haus aufstieg — die ich am Schreibtisch oben im Wohnzimmer empfing als eine starke, verdünnte Geborgenheit? Es ist gut, einen harmlosen Vater zu haben. Gehabt zu haben? Dieser Tod in den er sich wälzte, vom Krankenhausbett auf etwas in der Ferne zeigend, danach greifend, ich drehte ihn zurück unter die Laken, am anderen Tag war er schon nicht mehr hier. Vater war dabei, als ich zufällig jenen

Vater war dabei, als ich zufällig jenen Dokumentarfilm im Fernsehen zu sehen bekam, den U-Boot Angriff auf ein großes Kriegsschiff. Man sah die Szene durch das Sehrohr des U-Bootes, das die Torpedos gerade losgeschickt hatte. Man sah die Explosion, als sie trafen. Das Schiff schien sich zu heben, dann, wie man sich besinnt, legte es sich etwas zur Seite, dann hingleitend immer mehr, ganz langsam, als hätte jemand die Kamera für dies schneller laufen lassen, als würde eine apparative Erregung Zeitlupe erzwingen, als solle es – „Wofür?" – noch Zeit geben, senkten sich die Aufbauten ins Wasser, dann die andere Reling, und das Schiff lag kieloben. Nun, während ich, einer ohnmächtigen Stabilität sicher, den Untergang und eigentlich den Filmschnitt und eine neue Szene erwartend, beinahe ungeduldig wurde, verharrte die Kamera. Und das Schiff verharrte in seiner Bewegung. In einem unglaublichen, wie heroischen Eigensinn begann das Schiff sich wieder aufzurichten. Es rollte sehr langsam auf der anderen Seite hoch. Wie wenn man nicht richtig sähe, tauchten die Bauten, die Masten, die Geschütze wieder auf. Und wieder hielt es nicht an. Es drehte weiter, und ich weiß nicht mehr in wie vielen Drehungen um und um sich wälzend, sank der riesige Schiffsleib tiefer. Während ich mich an die seltsame Bewegung des Schiffes zu gewöhnen begann, sah ich auf einmal eine ungewöhnliche Sprenkelung über den Rumpf gleiten, die mir wegen der entsetzlichen Gesamtbewegung des Schiffes zuvor nicht aufgefallen war. Da glitt eine große Zahl kleiner schwarzer Punkte über die grauen Wölbungen des Unterschiffes. Dann erfaßte ich, was das war. Die Mannschaft rannte auf dem sich wälzenden Schiff um ihr Leben. Da kam die Reling wieder aus dem Wasser, ich sah die winzigen Körper klettern, die Hürde nehmen, dann das schräge, dann waagerechte, dann erneut schräge Deck, dann die andere Reling, dann das glatte, aber von Hindernissen freie Unterschiff, dann die Reling, das Deck, die Reling, langsam, abwartend, stetig sinkend, das Unterschiff, die Reling, das Deck, die Reling, der Bogen des Unterschiffes. Die Menschen wurden immer weniger. Dann sank das Schiff. Keine Überlebenden. Ich war 17.



Vom Sturm auf den Hügel, von dem schreienden, den Tod erflehenden Verwundeten hat er erzählt und gleich darauf von der Bahnstation im Tal, dem Nachschub, den neuen Kleidern. Beide Szenen haben sich mir zu einer einzigen Topographie verbunden. Die eine Seite des Hügels bergan passiert ihm der verletzte Soldat, die andere bergab im Tal der Nachschub. Der Krieg will gefüttert sein. Er dreht die Hügel um und um, seine Zungen pflücken die Menschlein. Er schiebt Vater die Hänge hinauf und hinunter.

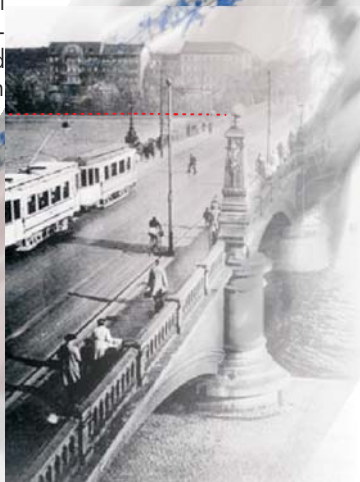
Ich habe meinen Vater frei andere Hänge hochsteigen sehen, querfeldein froh zwischen den Kindern aus seinen Ferienlagern?

Der war das nicht dort. Aus bleichem Zinn ein Komparse, grauer Schatten eines Kriegsfilmes in schwarz und weiß. Das steigt nicht. Das Drehbuch wälzte die Körper gegen die Schwerkraft.

Das weiche Hingehen meines sanften Vaters: Es gibt keinen gewaltfreienTod.

Es ist nicht wichtig, wie oft es sich drehte, es drehte und drehte sich, und ich sah den Schwarm Menschlein ausweglos rennend untergehen. Das Erlebnis ist in seinem wesentlichen Kern unüberbietbar konkret präsent und an sich deutlich.) Diese Menschen am Sehrohr, selbst Soldaten, Seeleute...

Für mich rennen jene immer noch unter Wasser in meinem Kopf weiter um ihr Leben. Ein Schwarm schwarzer Punkte, hundert, zweihundert, die über Wasser immer weniger wurden. Unten aber sind es alle. Stahlwogenwalzen. Das also wurde mir das Ungeheuer des Krieges.



Und denk mal weg von dem Thrill, dem Kick des Ungeheuren, an das Leid, und Du läufst, weil Du Kraft hast, weil Dein Leben leben will und Angst hat, weil, egal was Dein Kopf denkt, die Beine laufen, der Boden rollt und sinkt. Man könnte meinen, das Weltenrad sei so. Das ist es nicht. Nur das Metzelrad des Krieges.

Ergib Dich nicht dem Sog des Entsetzens, Du könntest beginnen, Dich seiner zu bedienen. Du könntest geil werden auf seine Macht, Du würdest sein Teil, während Du überlegen Dich fühltest, wärest Du schon absorbiert. — Leide! Und leide mit! Eigen.

Mein Vater ist sanft, ist gelassen und stark. Wie kann er das? Mit dem Krieg ist er fertig. Das war er schon vorher, ging mit seinem Vater unten an der Oder entlang, während über die Brücke Tag und Nacht die Panzer-Kolonnen nach Osten rollten, und Großvater sagt, indem er auf die Panzer deutet, und verwendet eine alte Zweideutigkeit: „Dort siehst Du ein großes Reich untergehen."

Was ist das für ein Gefühl, unausweichlich ein Teil dieses Unterganges sein zu müssen. Als Bäcker wurde Vater lange nicht eingezogen, aber er konnte auch nicht bleiben. Man meldet sich wohl leichter freiwillig, wenn immer mehr Söhne der anderen Eltern gefallen zurück kommen. „Warum bist Du noch hier? Peschka!"

Kann einer das Kreischen und Wimmern der Sterbenden hören und kämpfen? Jemand hätte retten müssen, man hat nicht retten können. Man hätte die ganze Zeit retten müssen. Wer kann seine Zeit retten? Einer schrie für sich nach Erlösung wie für alle. Was aber für eine Erlösung? — Agonie.

Vaters Kirchenglaube, seine Kriegsverletzungen, der Löwe von Münster, die katholische Widerständigkeit meiner Großeltern, die Jugendarbeit; seine Fähigkeit zu erzählen: in sich nicht das Grab zu schaufeln jener Zeit. Konnte er deshalb so weit in sich heile bleiben? Vielleicht wollte ihn der Tod nicht? Der Tod mochte ihn, näherte sich ihm immer wieder an, nahm ihn aber lange nicht mit, als wollte er ihm im Leben nahe sein. Vielleicht macht einen das sanft und friedfertig? Die schweren Operationen. Der Tod ließ ihm das lange Leben.

Und er hat es gut gefüllt.

Die Oderbrücke vor dem Weltkrieg!

VEB Tourist Verlag Berlin/Leipzig 1984

Ich schau zu ihm auf, der kleine Junge, der Schutz sucht und findet — so einen Schutz, wie ihn Helden nicht geben können.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie er blutig, Mann gegen Mann, schießt, sticht und schlägt. Ich will mir nicht vorstellen müssen, daß jeder dort schoß, stach und schlug egal, was für einer er war. Und auf welcher Seite.

Vater wurde gegen Ende des Krieges nach Rußland verlegt, da zehrte Hitlers deutsche Mordmaschinerie schon aus. Es kam die Verwundung, das Hin und Her der Krankentransporte und Hospitäler. Das rechte Auge ist verloren, ins Gehirn wächst ihm von da an ein Granatsplitter ein: Ende des Krieges seines und jenes, und leider nicht überhaupt.

Der Aufschub, den jene Zeit hätte gebrauchen können, kommt nun. Vater beginnt damit, Zeltlager in der Heide zu organisieren. Die Jugendlichen und Kinder sollen aus dem zerbombten Hamburg heraus, Essen, Luft, Natur, Bewegung, eine Zeit ohne Not, etwas Freiheit. "Kein Drill!"

Ich kann nicht verstehen, warum die Amerikaner nicht verstehen können, wieso dieser Terroranschlag sie traf. So symbolüberladen wie sinnlos, unerträglich, die Opfer auch eines symbolischen Verbrechens sind Menschen und nicht Symbole, allerdings genauso wirklich zerfleischte Menschen (die armen!), wie all die von amerikanischer Politik und Militärmacht in anonymer Armut vernichteten. Der Nord-Süd-Konflikt wird von oben und unten geschürt. Das Attentat nützt den Rechten. Um die Menschenwelt zu entwickeln, benötigt man Frieden. In unsermLand eines Nachkriegswunders (eines kleinen, eines „Wirtschafts“-Wunders nur) könnte man meinen, der Krieg beseitige Probleme. Er beseitigt Menschen. Er quält sie. Man hat zwei Türme Menschen getötet; nun führen die USA Krieg. Opfer kommen zu Opfern weil wer sich erlaubt, für den Moment stark und unverletzlich sich zu fühlen. Die Türme schwankten (Mastkörbe, und schwankten stärker, Krähennester im Untergang); anderswo und schon lange schwanken und sinken ganze Länder und Kontinente und Meere. Diesmal hat Afghanistan herzuhalten, im Weltmeer des Elends und wird um und um gestürzt? Begann hier der Nord-Süd-Krieg? Wie Großvater mit meinem Vater, seinem Sohn Joachim von unten zur Oderbrücke, den tag-&-nacht ostwärts Fankfurt querenden Militärkolonnen wies, da war noch Frieden: “Dort siehst Du, wie ein großes Reich untergeht!”, und damit meinte er das deutsche: Muß ich einmal meinem Kind die grauen Schiffe deuten, wie sie aus der Elbmündung hinausziehen, Rudel mit denen unser Reich um dahinsinkt, unnütz verschleudert, die Entwicklung und Weite unserer Kultur...

Und das sinkende Schiff wäre imstande, das Meer mit sich in die Tiefe zu reißen.“

Vater als Meister des Krieges, was wohl für ein Meister? Wie ihn die schwarze Karte zeigt? Wie zeigt sie ihn?

„Meister ist nicht Herr". Kriegsherr, Warlord, das ist etwas ganz anderes.

Du bist im Krieg und gegen den Krieg. Was ist zu tun, wenn Du die Kraft und Macht nicht hast (das Wissen nicht, die Reife nicht, die Bündnisse nicht, nicht den Rückhalt) herauszukommen? Auch das Beenden konnte er nicht machen. Er war kein Held für niemand. Nicht mal für sich selbst. Denn aber, Vater war immer nur ein weicherer, normaler Mann und Mensch befangen und ratlos, zögerlich und immer etwas hinterher, der versuchte, im jeweiligen Moment das Richtige, das ihm möglich war, zu tun. Er war praktisch veranlagt. Im Eigenen war er entschieden und zuversichtlich. Ich habe ihn oft vorbildlich erlebt. Er konnte so sein. Er schnitzt sein Borkenschiffchen.

Mit Macht und Ohnmacht hatte er abgeschlossen. Ich konnte Frieden aus ihm schöpfen, der Krieg einzuatmen hatte. Wer dort atmen mußte (die Not der Seele, Luft zu bekommen, schließlich atmet die Lunge was auch immer kommt, Wasser, Gas, Scheiße, Quecksilber, Uran) beim Ausatmen aber einen Dreck abkriegte und lauter machte, was auf uns überging. Das macht sie so besonders: die wahren Meister des Krieges.

Während Tod, Krieg, Mord und Katastrophe mich stets empörten (ich konfrontierte mich) durchtränken sie mich jetzt. Habe ich mich am Tod meines Vaters vergiftet? All die Gewalt, all die Sterbenden, Kriege und Weltkriege, die Anschläge, die Morde, die Konzentrationslager, ich paddel über den Schwedtsee bei Fürstenberg, sein Ufer das KZ Ravensbrück, das Jugend-KZ Uckermark schon zu denken, daß sie dort harmloseste Pop-Kultur, neben den anderen genauso

schwindelerregt verstehen, was die Amerikaner nicht verstehen können aufsteigt und
gend-nicht-zog sie traf. So ... erladen wie sinnlos, unerträglich, die Opfer eine Welt in
rechtfertigen Verbrechen ... schen und nicht Symbole, allerdings genau u c h g l a s
den anderen Menschen ... wie all die von amerikanischer Politik und taucht. Glas
O p f e r n) die Armut ... nichtet fließt langsam.
Swingjugend wird ... oben und brauche ich
umbrachten. After ... nützt das Elend der
D i e A s c h e weltzu ... wickeln Welt, um mei-
streuten sie unsermLand ... eines Nacht n Vater zu
den See, in den kleinen, ei- ... nes „Wirtschaft betrauern?
Massengrab nnte man ... meinen, des Vaters Über-
auf dem in Er besei- ... ligt Mensch gang nach un-
Freizeit verzwei Türme ... Menschen gen war so
bringe. Die USA Krieg ... Opfer schnell und
Deportation er sich ... laubt, für weich, so ent-
der Juden verletzli ... sich zu fühlen schieden und
(1941-45) vorten. (Mas- ... körbe, und ohne uns; für
Hannöverschen nester im ... Untergang lich, als tau-
n Bahnhof aus lange ... schwankende te ich mein
gerade gegen und Kon- ... tinente Gesicht in ein
über den Afghanistan ... herzuhalten warmes zu wei-
Liegeplatz des ends und ... wird und bes Wasser.
Stubnitz ... hier der ... Nord-Süd ch tauchte so
(7.2000), Vert meinem ... Vater, leicht, fast un-
elendung unten zur ... Oderbruch merklich ein;
Hunger: findet Frankfurt ... queren die Oberflä-
in mir eine war noch Frieden: „Dort siehst Du, wie ein großes Reich, die Wellenhaut des
schattenhaften das deutsche: Muß ich einmal meinem Kind die grauen Sc Wassers weicht
Präsenz, die Mündung hinausziehen. Rudel mit denen unser Reichtum da und durch-
aus dem die Entwicklung und Weite unserer Kultur dringt dann
Untergrund ... jede Schiff wäre imstande, das Meer mit sich in die Tiefe zu reißen." eine. Jede

meiner Regungen kommt mir unangemessen vor. Ich denke, ich tue. Ich schwebe halb versunken, waagerecht die Arme und Beine ausgestreckt, das Ge-sicht abwärts im Wasser. Die Augen sind offen. Wasserplanet „schwarze Perle" so salzig-dicht, daß er mich trägt schwebt er selbst, ich wußte nicht, wie groß Tropfen im All werden können. Jeder Tropfen ist ein Universum. Glaskugel. Ich

bin winzig auf seiner Wölbung. Es läuft eine Bahn weicher Kurven. In der Tiefe schimmert der Vater. Zwischen uns stille, versunkene Dämmerung. Bin nicht traurig, er ist doch immer noch da, innen unten. Abwesend.

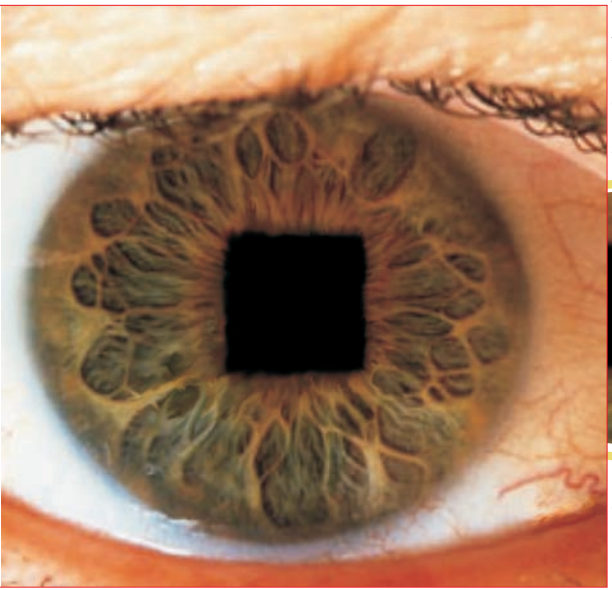
Der Schwall der bleichen Körper, die aus dem Krieg ins Weltmeer sickerten und nun bald seine ganze Generation, die sich im Grunde sammelt. Dies mal war er dabei. Und so kommt es dann auch mal an uns Zeugen der Zeugen.

Auch von uns schon allzuviele... Ich fahre mit dem Kajak, kenter, drehe wieder hoch. Wie nah doch stand das Welthandelszentrum ans Wasser gebaut. Man soll das Elend der Welt nicht aussperren, eine Schicht Traurigkeit bereisen. So rollt das. Wo war der Feind? Der Gipfel, über den man rennt und kippt? Der schmale Grat, man fällt auch, wenn man siegt. Man fällt über ihn hin, über ihn her, einige fallen dort, einige hier. Vater überlebte gefallen. Jeder dort schießt, sticht und schlägt egal, was für einer er ist und auf welcher Seite.

Der Bilgenschlamm am Grunde der Stubnitz der am Grunde des Meeresbehälters.

cadavre exquis gelé: **Trauer** ——— starkes Gefühl äußerster Liquidität bei gleichzeitig völliger Unbewegtheit, regungslos überflüssig, dabei von tiefer Leere, aber dicht und undurchdringlich — Transparenz und Schwärze, die Lichtlosigkeit ist total, sie resultiert nicht aus Dunkelheit, die könnte erhellt werden, Trauer ist Finsternis, das Negativ

als Substanz, diese Macht ist unbesiegbar — ungetrübt, sie ist opak aus Transparenz, als Absorptionsmedium, sie expandiert aus Widerstandslosigkeit — passive Attraktion, sie hat etwas Strahlendes, jedoch als Scheincorona aus den Schlieren schnell abstürzender Dinge, es ist nämlich die Welt, die in seltsam komplementärer Entsprechung zu ihr hinwabert und in ihr in Lösung geht — so ist der Trauerkörper tendenziell allumfassend, tendenziell (aber nie völlig) entfällt jedes Außen in die Weichheit der Trauer im Raum der Trauer schwindet, aufgegeben, jede Möglichkeit. Trauer ist die reine Indifferenz der Potentiale, so hat sie keine Zukunft, Vergänglichkeit ist in ihr aufgehalten, Zeit ist ihr gleich — Trauer verewigt.



Staub fällt auf den Wasserspiegel. Der Spiegel ist schwer, die hohe Dichte der Flüssigkeit, das Salzwasser trägt den Staub.

Zur Kristallisation benötigt eine gesättigte Salzlösung Keime, winzige Störungen im homogenen Volumen als Anlaß und Anhalt der ersten Kristallbildung. Hält man die Flüssigkeit aber rein, störungslos, frei von örtlichen Differenzen, so reichert sie sich durch Verdunstung über

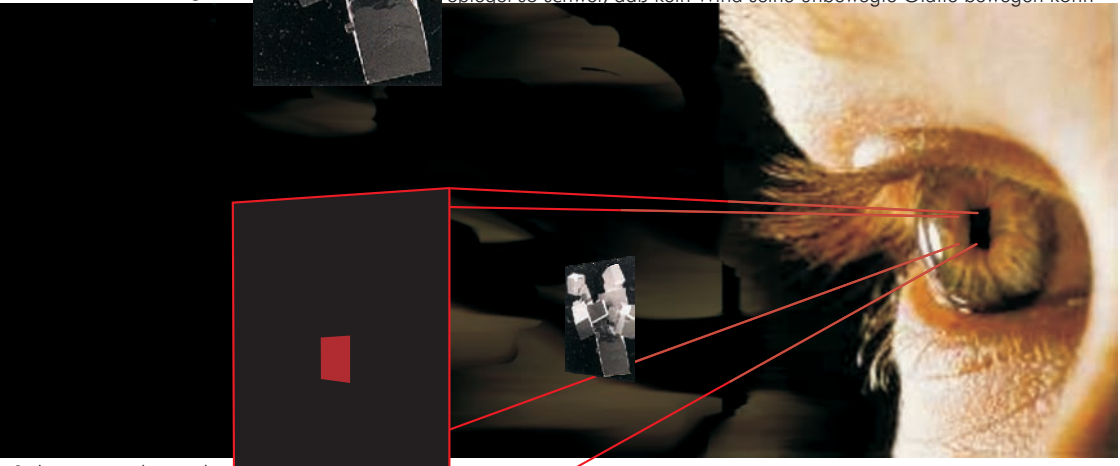
den normalen Konzentrationsgrad hinaus mit dem Salz an. Das Salzwasser wird übersättigt. Die übersättigte Lösung ist hellwach, in kritischem Zustand, überall dringend bloß bereit, jedes Molekül, jeder Raumpunkt wartet, wartet auf nichts Bestimmtes, von wo die Reaktion ausginge, die sein könnte)).

Hebt man nun die Abschirmung auf: von außen

sinkt ein Staubkörnchen auf den Wasserspiegel >das lokale Ereignis: | schlagartig, von hier aus, aber überall gleichzeitig setzt die Kristallisation ein. Im Nu umfing das

Auf dem See liegt wie Seelen leicht der Staub. Da ist eine abweisende Spannung, die aufhält. Das Sediment wartet.

Der See ist ein Salzsee. In den regelmäßigen Regenzeiten wird er von sechs Süßwasserzuflüssen gespeist, die in den Trockenzeiten versiegen. Die Flüsse heißen Aornis, Acheron, Kolytos, Styx, Lethe und Erebos. In den Trockenzeiten dickt der Salzsee ein. Das Salzwasser wird dicht und sein Spiegel so schwer, daß kein Wind seine unbewegte Glätte bewegen könn-

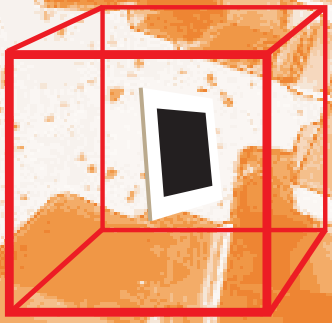


Salzwasser das erlösende Korn mit Kristall und holte es unter seine Oberfläche.

NaCl

te. Der träge See entläßt durchsichtige Wolken in den heißen Himmel. Er spiegelt ihr Verschwinden im Blau.

Der Sommer ist die Zeit des Staubs. Nach den ersten glühenden Wochen kann man beobachten, daß kleine, erste Kristalle an den Staubkörn-chen hängen, wie sie wachsen, wie sie sie umhüllen, glitzernd einschließen und unter die Fläche des Wasserspiegels ziehen. Sie sinken mit ihrer Fracht gemächlich, weiter wachsend, blühend zu Boden. Jedem Korn entsteht so ein Kristallboot, jedes wird in



NaCl-Kristall

Mineralblüten gekleidet dem Grunde zugeführt. Wenn im Herbst wieder Regen fällt, das Wasser dünner wird und lebendiger, lösen sich die funkelnden Gefährte von ihren Passagieren, setzen diese endlich ab und überlassen sie der dunklen Ruhe.

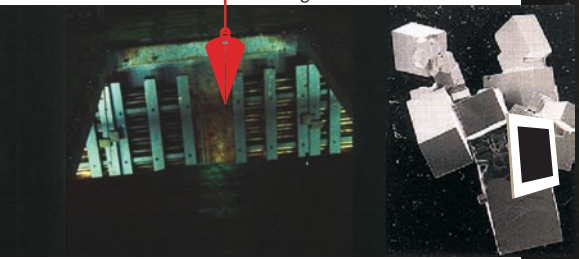
Abb. fh-lueneburg internetseite über den salzstock gorleben, (s.auch ms-encarta)

Schwingungssystem, Bilgenwasser

165

07.03. 2002, 11:29

Der Staub auf der Wasseroberfläche verhindert eine Übersättigung des Sees. Indem er der Kristallisation Keime liefert, kann kontinuierlich Salz aus der Lösung gehen, die Lösung bleibt im Gleichgewicht. Staub und durch Verdunstung erhöhte Salzkonzentration treffen an der Oberfläche zusammen, die Staubsaat keimt Kristalle. Ihr Gewicht überwindet bald die Oberflächenspannung, und die Kristallflocken sinken langsam ab. Sie nehmen ihren Anhalt, den Staub mit nach unten, wo sie sich als Bodenkörper ansammeln. Beim nächsten Süßwasserzufluß im Herbst kann das verdünnte Wasser wieder Salz aufnehmen. **Das Salz am Boden löst sich wieder auf. (Ein See mit aktiver Sedimentbildung)**.



Phlegeton: das Brennen; zum Schicksal von Sediment gehört es, irgendwann zu Staub zerrieben und ins Meer gespült zu werden. Dann auf dem Meeresboden abgelagert, wird es von dessen Bewegung mitgenommen und gelangt mit diesem an den Tiefseegräben in die Glut des Erdmantels. Dort aufgeschmolzen, als Lava und Asche durch Vulkane wieder ausgespuckt und über die Erde verteilt ist es wieder da, fruchtbar und staubig.

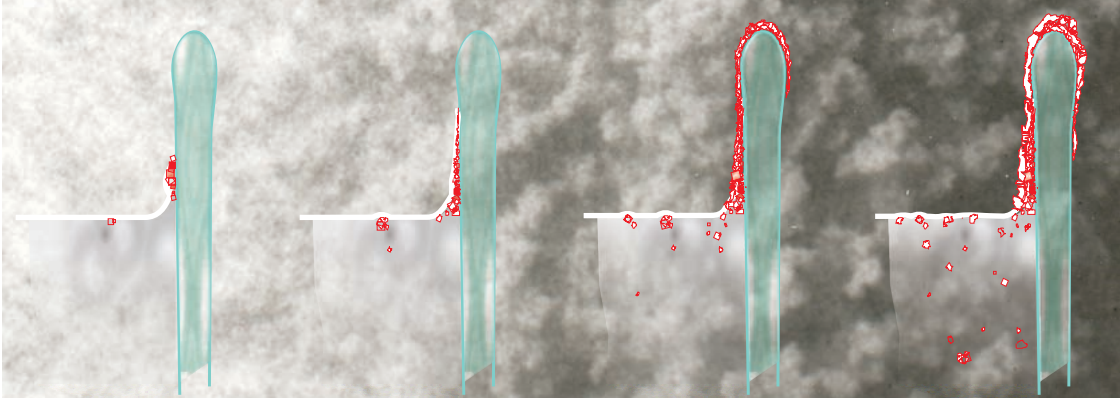
Verdunstung
Salzwasser
Meniskus
Kristallisation
Kapillarität
Lösung
Gleichgewicht
Salzkriechen
Wolkenform

Ich sehe vom Lagerraum 1 die steile Schiffstreppe hinab. Eine Art Falltreppe, scheppernd und provisorisch (gedacht nur für den gelegentlichen Zugang zu den untersten Lagerräumen) ist sie schon längst nur noch ein Hindernis auf dem Weg zur Druckerei des Schiffes. Man ist gerade dabei, die Wand zu öffnen. Abgeklemmte Kühlrohre, Fetzen von Isoliermaterial und Wasser-, Öl-, Elektroleitungen unterbrochen, zur Seite gebogen, vor dem entstehenden Durchgang im untersten Deck knapp neben dem Niedergang glänzt eine tiefschwarze Luke. Daneben liegt, noch lose mit dem Flaschenzug verbunden, ein schwerer Deckel, Stahlkiste. Der hatte dicht gehalten, dick wie das Deck, Ober- und Unterseite zwei Stahlplatten, die von einer umlaufenden Wandung zusammengehalten wurden, war er nahtlos in den Boden gefügt und nun für die Umbauten mühsam geöffnet worden.

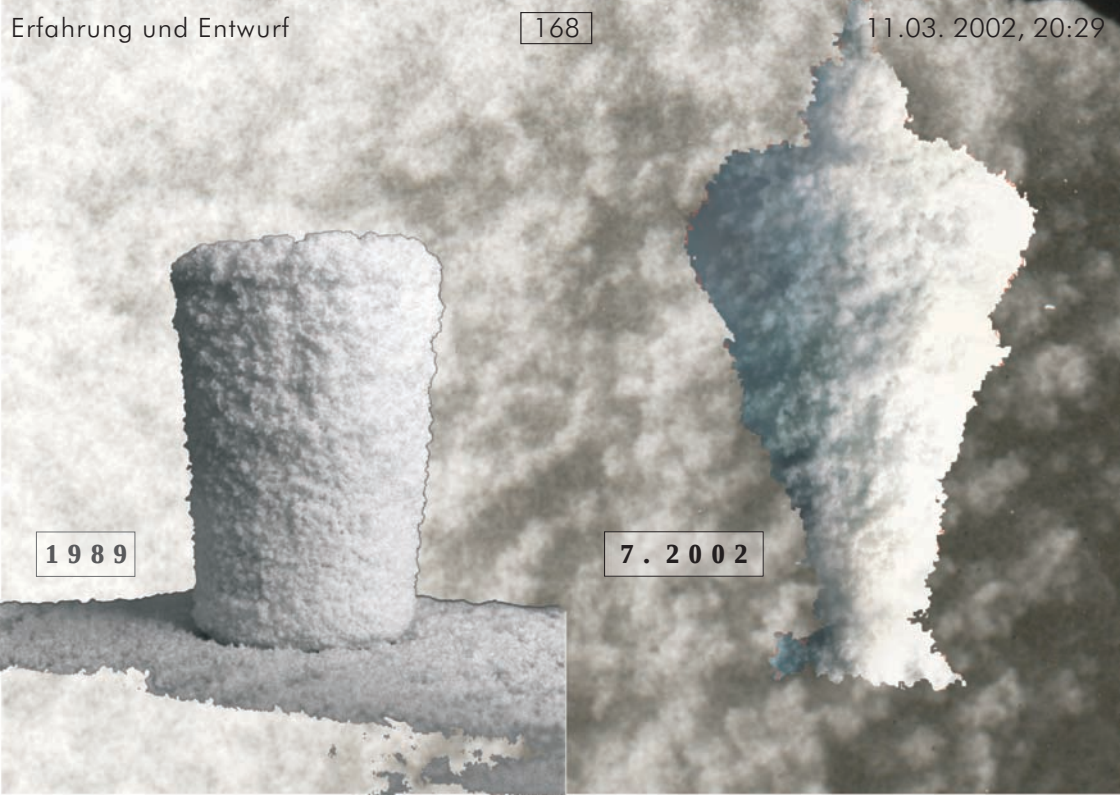
Einbau der Becken in die offenen Luken von Laderaum eins

Das Loch im Boden ist einer der Zugänge zur Bilge. Urs Blaser und der Techniker stehen dort und klären ab, ob nicht ein schlichtes Tränenblech genügen könnte, um die Öffnungwieder zu verschließen. Ich denke, daß es sicherlich nicht schlecht wäre, den Zugang zur Bilge so einfach wie möglich zu gestalten. Und mir wird auf einmal klar, daß dort unten die vielfältigsten Einflüsse auf das Schiff zusammenfließen. Was dort unten sich versammelt und mal hier, mal dort hin schwappt, ist ein perfektes Gegenstück zu der seismographischen Installation, die ich im Begriff bin, den oberen Decks hinzuzufügen. In der Tiefe des Schiffskörper bewahrt die Stubnitz ihr inneres Meer.

Von Zeit zu Zeit lenzen besondere Pumpen den geheimnisvollen Hohlraum, aber richtig trocken wird es dort nie. Man müßte einmal einen jener kleinen Kriechroboter dort hindurch schicken, die an Land die Kanalisationen überwachen.



adhäsiv; kapillar; hydrophil; huminid


1989
7.2002

20 21

8.12. 1990

Kontinentaldrift

Salzkriechen – Versalzungsanlage

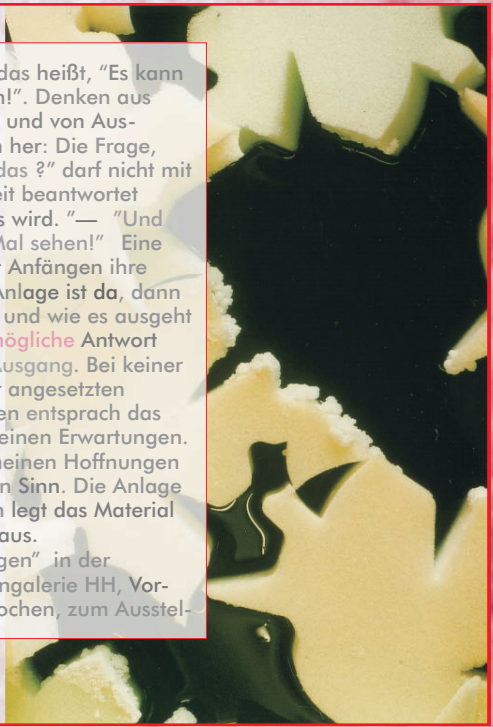
Wenn eine gesättigte Salzlösung z.B. in einem Glas weiter eintrocknent, dann kristallisiert Salz aus — eigenartigerweise so, daß von der Lösung aus eine Salzschicht innen an der Gefäßwand hochkriecht (wobei kriechen schon ein zu schnelles Wort ist für den unmerklich langsamen Prozess). Füllt man ständig Salzlösung nach, dann überwindet die Salzschicht den Rand und kriecht außen am Gefäß hinunter, um sich ringsum auszubreiten. Dabei werden im Wege liegende Gegenstände vom Salz überwuchert.

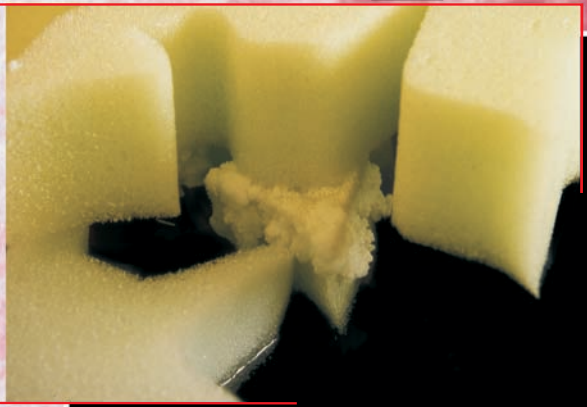
Je nach (Versuchs-) Aufbau und zufälligen Einflüssen verläuft dieser Prozess in höchst unterschiedlicher, meist unberechenbarer Weise.

Das System bleibt bewußt offen, es ist eine Anlage, die sich entwickeln wird, innigst in ihre Bedingungen geschmiegt, aussagekräftig nur deshalb: eigenwillige Grenzschicht zwischen äußeren Zugriffen und innerer Notwendigkeit, Resultante und Subjekt.

Die Versalzung richtet sich an niemand aber nach allem&jedem, bestimmt und unbestimmbar. Betrachter kennt sie nicht, aber den Luftzug von Kleidung, das Scharren von Füßen.

Anlage , das heißt, "Es kann was werden!". Denken aus Situationen und von Ausgangslagen her: Die Frage, "Was wird das ?" darf nicht mit Bestimmtheit beantwortet werden: "Es wird. "— "Und wie?" — "Mal sehen!" Eine Anlage gibt Anfängen ihre Basis. Die Anlage ist da, dann beginnt es, und wie es ausgeht wird eine mögliche Antwort auf jenen Ausgang. Bei keiner der von mir angesetzten Versalzungen entsprach das Ergebnis meinen Erwartungen. Jede gab meinen Hoffnungen einen neuen Sinn. Die Anlage ist da, dann legt das Material sich selber aus.
"Zwei Anlagen" in der Produzentengalerie HH, Vorlauf drei Wochen, zum Ausstel-





zum Ausstellungbeginn war noch kein Kristallwachstum zu beobachten (erst gegen Ende gab es einzelne marginale Ausblühungen). Die Ausstellungsmacher – in der Ergebnis- und Exempel-Falle, denn das Foto des salzüberwucherten Wasserglases hatte Erwartungen geweckt – verlangten Maßnahmen, den

Versalzungsprozess zu beschleunigen. Mir war das peinlich, aber ich triumphierte auch. Das Spiel zwischen Erinnerung, Erwartung, Vorhersage, Wiederholung und Verwirklichung war in Gang und zeigte Wirkung. In platter Übertragung der abgebildeten Versalzung auf die frisch installierte, hatte man einen geschlossenen Salzüberzug für sicher gehalten. Und eigentlich war es so ein Überzug, den man vorzeigen wollte: als erstaunliches Beispiel. Nur zeigte das Foto eine Salzkruste, die mehr als drei Monate unmerklich langsamer Salzbewegung gebraucht hatte, um so weit aus dem Wasserglas herauszukriechen, und dann ohne Nachschub stoppte. Zwei Jahre hatten Glas und Salzkruste dann in meinem Zimmer herumgestanden. Die Kruste

hatte ihre Struktur im Wechselspiel von Hydrophilie, Luftfeuchte, Wärme und Mikrobewegung verändert, war eingestaubt endlich zerbrochen. Das Salzglas existiert heute noch und ist noch stärker demoliert.1989 hatte ich es einmal fotografiert. Auch das Foto ist eine Anlage. Auch von ihm geht etwas aus.

Die ursprüngliche Versalzung des schlichten Wasserglases, das Foto, die neuen Beckenanlagen mit ihren Schaumstoffpattern und dem kleinen Windjammer – man sollte sie, wie sie sich berühren und bedingen auseinanderhalten.

Wenn der Versalzungsprozeß scheinbar nicht in Gang kommt, wenn die von einem Foto geweckte Erwartung, und, daß man ein bestimmtes Ergebnis als Exempel statuieren möchte, die Ungeduld anheizt, dann können das Unmerkliche, die Langsamkeit, die Vorläufigkeit und die Unberechenbarkeit der Salzformation sich zu einem massiven Widerspruch gegen die angetragene Zweckdienlichkeit aufbauen, zu einem Ärgernis, das jedoch sofort verschwindet, wenn man die Anlagen als Anlagen gelten und frei läßt. Wenn schon etwas demonstriert werden soll, dann dies.

Aber auch verquere Anträge gehören zu den Bedingungen aus dem Umfeld der Versalzungsprozesse, zu denen ein offenes Verhältnis einzuhalten ist, wie auch meine Gegenwehr gegen solche Zumutungen: unsere Auseinandersetzungen, und wie sie ausgehen, sind Moment des Salzkriechprozesses. Dürfen Heizstrahler, Rotlichtleuchten und Ventilatoren also doch eingesetzt werden, um die anstehende Versalzung zu beschleunigen? Nein, weil ich mein Recht nutze dagegenzuhalten: nein, weil etwas Unverfügbares im Verhalten der Versalzung angelegt ist, das ich beachtet haben will. Nicht daß es nicht auch jenseits meines Schutzes unverfügbar opak wäre, so wie so, doch ich möchte es bloßlegen, sehen und mich daran spiegeln können: meine Unverfügbarkeit an jener bilden.

Es geht um die Freiheit der Natur innerhalb von wissenschaftlichen Experimenten, um die Freiheit zufälliger Ereignisse in Orakeln und um die Freiheit in der Produktion von Kunst, beziehungsweise um die mehr oder weniger lose, die mehr oder weniger strenge Rahmensetzung offener Situationen.

Es wäre zudem wahrscheinlich schlecht ausgegangen mit der Beschleunigung. Selbst wenn das zögerliche Verhalten der Versalzung in den „Zwei Anlagen" auch damit zu tun hatte, daß die Galerie auf der Fleetinsel am Wasser liegt und inmitten einer hohen Luftfeuchtigkeit wenig Verdunstung ist, wäre nicht sicher, wohin das Einklinken von Hlfsmitteln in die Situation die Versalzung beeinflussen würde. Simpel mehr Verdunstung könnte schlicht eine Salzplatte am Grunde der Becken erzeugen*. Manchmal wächst die Salzschicht bei kühlerer feuchter Luft sogar schneller, da sie unter solchen Umständen dünn bleibt**. Sie kann auch von einem

Heizgerät weg, allein in dessen Wärmeschatten wachsen, da unter der Wärme die Feuchtigkeit zu schnell verdunstet, um das Salz beweglich zu halten***.

(*Berlin, Ruine der Künste; ** Kassel, Engelapotheke, ***Dessau Museum für Naturkunde...)

Eigentlich bildet die Kristallstruktur des Salzes lediglich ein Gerippe das dem Fluß der Salzlake Halt gibt, während es selber in den Schwankungen des Lösungsgleichgewichtes zwischen Anlagerung und Lösung fluktuiert. Ein massiver Eingriff übertölpelt und deformiert alle sonstigen Wechselwirkungen und prägt dem empfindlichen Prozeß schließlich nur seine Brutalität ein.

Man kann dem Versalzungsvorgang trauen. Er ist Teil einer Eigeninitiative der Materie, ohne die wir und unsere Schöpfungsfähigkeiten nicht und nichts wären. Mein heimlicher Untertitel für die "Zwei Anlagen war mit Anspielung auf Caspar David Friedrichs "Verlorene Hoffnung : "Kein Grund die Hoffnung zu verlieren! Wenn auch Salzlake, wie sie um sich greift Korrosion, Verwüstung und Tod bedeuten könnte, so begann doch das Leben als Aktivität des Anorganischen. Allerdings sehr langsam.

Die Ausstellungsmacher jener Ausstellung, reagier-ten wie Kinder, die mit dem Touristenboot auf Robbensafari enttäuscht sind, weil die Seehunde nicht wie im Tierfilm herankommen um Faxen zu machen. Kinder wühlten im Übrigen schon während der Ausstellungseröffung plantschend und von niemandem angehalten die Becken um. Das kleine Zweimastermodell war verschwunden. Geklaut? Beim Abbau fand ich es auf dem Boden des Beckens wieder. Ich fand all das aussagekräftig.

Salzlake ist ein guter Indikator.

Und nun auf der Stubnitz. Wie wird dieses Umfeld auf meine Installationen zugreifen?

Benötigt wird Zeit und Raum; die Bereitschaft wirken zu lassen; ein gewisser Fatalismus, die Präsenz der Installation anzuerkennen und, was an ihr stört bedenkenswert zu finden, die Geduld, die Installation zu warten und ab und zu sowohl ab, als auch wieder auf zu bauen; einige Sorgfalt mit ihren Nebenprodukten, den Salzausblühungen, den Videoaufzeichnungen, u.a.m.

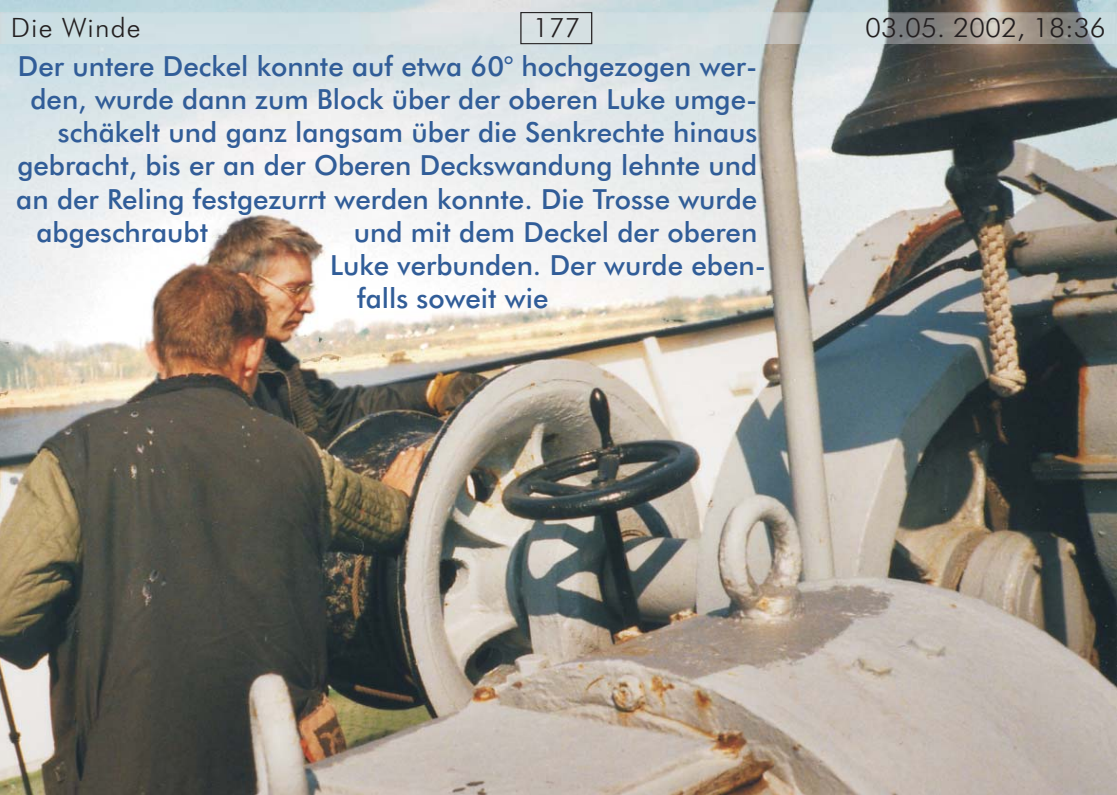
Ist das im Aufführungsbetrieb möglich? Ist das bei dem Publikum der Stubnitz möglich? Ist das im Wechsel von Hafenaufenthalten und Überfahrten möglich? Ist ein offenes Konzept für Empfindliches an risikoreichem Ort überlebensfähig? Oder wird für diese Gelegenheit das Mißlingen das Typische sein?

Die Schwierigkeit ist, daß man den Lukendeckel mt dem Block mittig darüber nur etwa 60°

Robert auf dem Weg zur oberen Luke

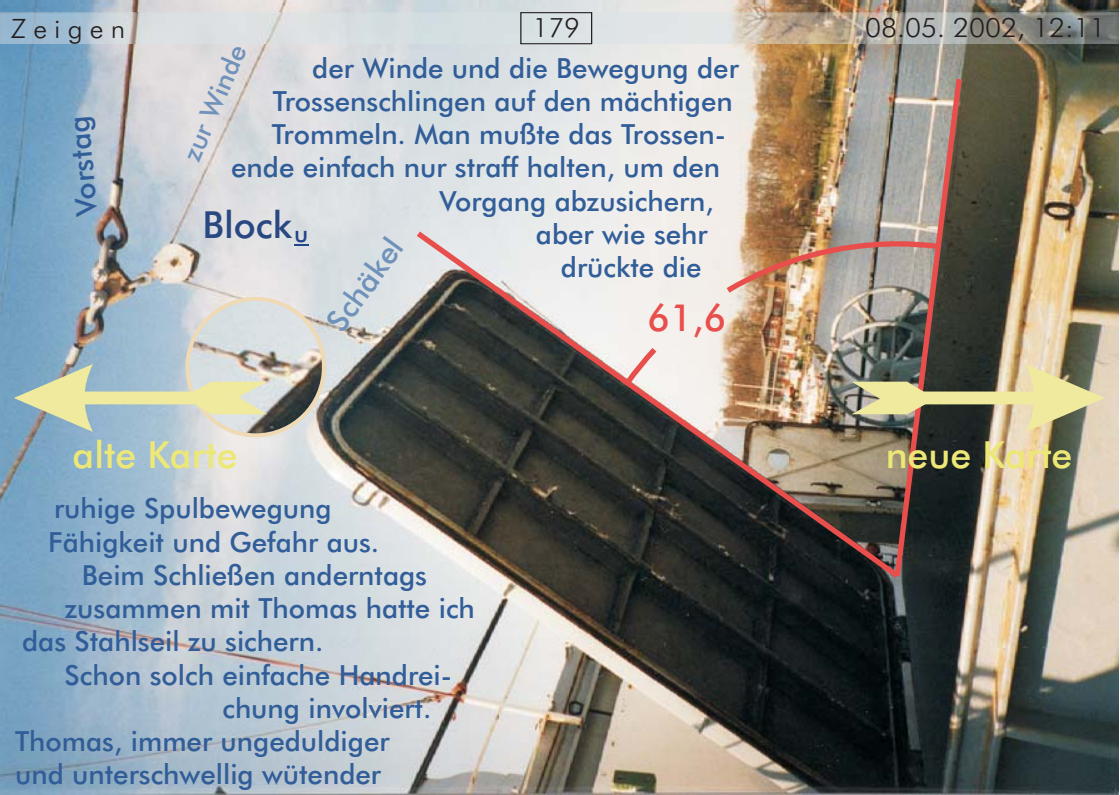
hochklappen kann. Und obwohl, wie Thomas am nächsten Tag beim Schliessen meinte, das Öffnen der Luken mal in einem Zug gegangen sei, war das genaue Verfahren nicht mehr bekannt.

So gab es ein umständliches Hantieren mit Stahltrossen und Schäkeln.



Der untere Deckel konnte auf etwa 60° hochgezogen werden, wurde dann zum Block über der oberen Luke umgeschäkelt und ganz langsam über die Senkrechte hinaus gebracht, bis er an der Oberen Deckswandung lehnte und an der Reling festgezurrt werden konnte. Die Trosse wurde abgeschraubt und mit dem Deckel der oberen Luke verbunden. Der wurde ebenfalls soweit wie

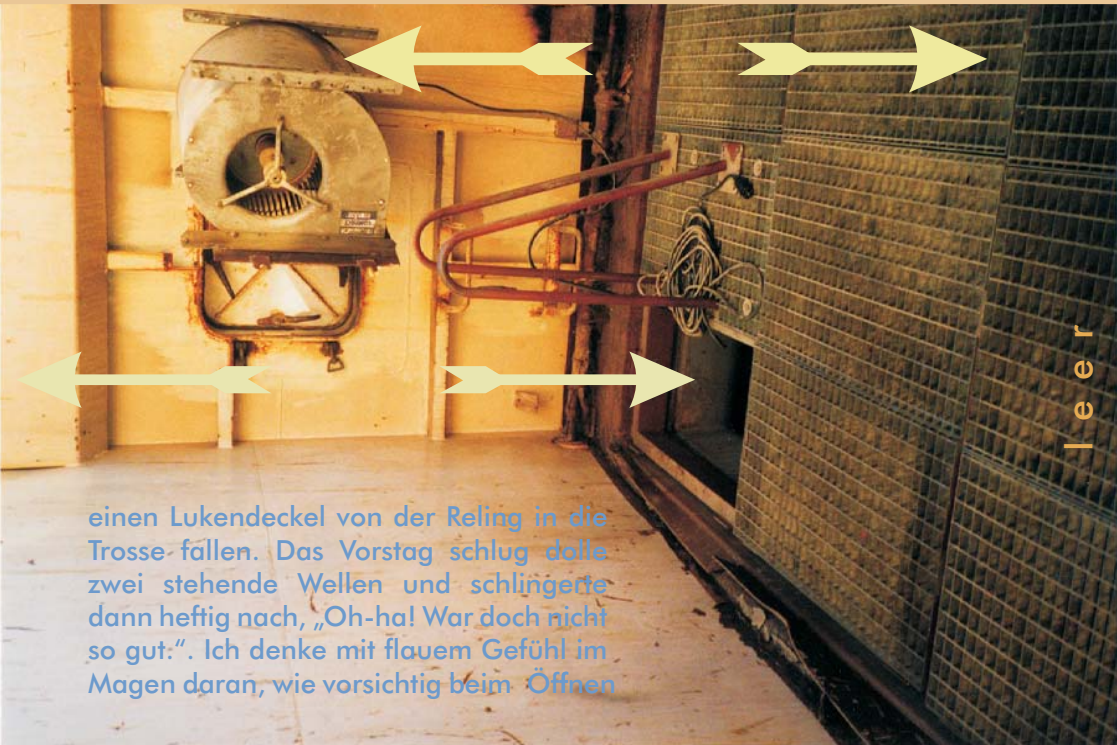
möglich
gehoben, dann wurde eine Trosse von der Winde durch zwei Öffnungen im Schanzkleid über dem Brückendeck geführt (wohin war für mich nicht zu erkennen), dann wieder zum Deckel und dort mit einem Schäkel festgemacht. Die Winde lief ruhig an und zog, bis der Lukendeckel an der Brücke lehnte. Zum Umschäkeln turnte entweder Robert oder Urs an dem mit dem Stag schwankenden schweren Deckel hoch, während der andere die um die Winden gewickelte Trosse sicherte. Ich mochte die gewaltige und weiche Bewegung



der Winde und die Bewegung der Trossenschlingen auf den mächtigen Trommeln. Man mußte das Trossenende einfach nur straff halten, um den Vorgang abzusichern, aber wie sehr drückte die

ruhige Spulbewegung
Fähigkeit und Gefahr aus.
Beim Schließen anderntags
zusammen mit Thomas hatte ich
das Stahlseil zu sichern.
Schon solch einfache Handreichung involviert.
Thomas, immer ungeduldiger
und unterschwellig wütender

als die anderen – umständliche Verfahren sind wohl nichts für ihn – ließ schließlich

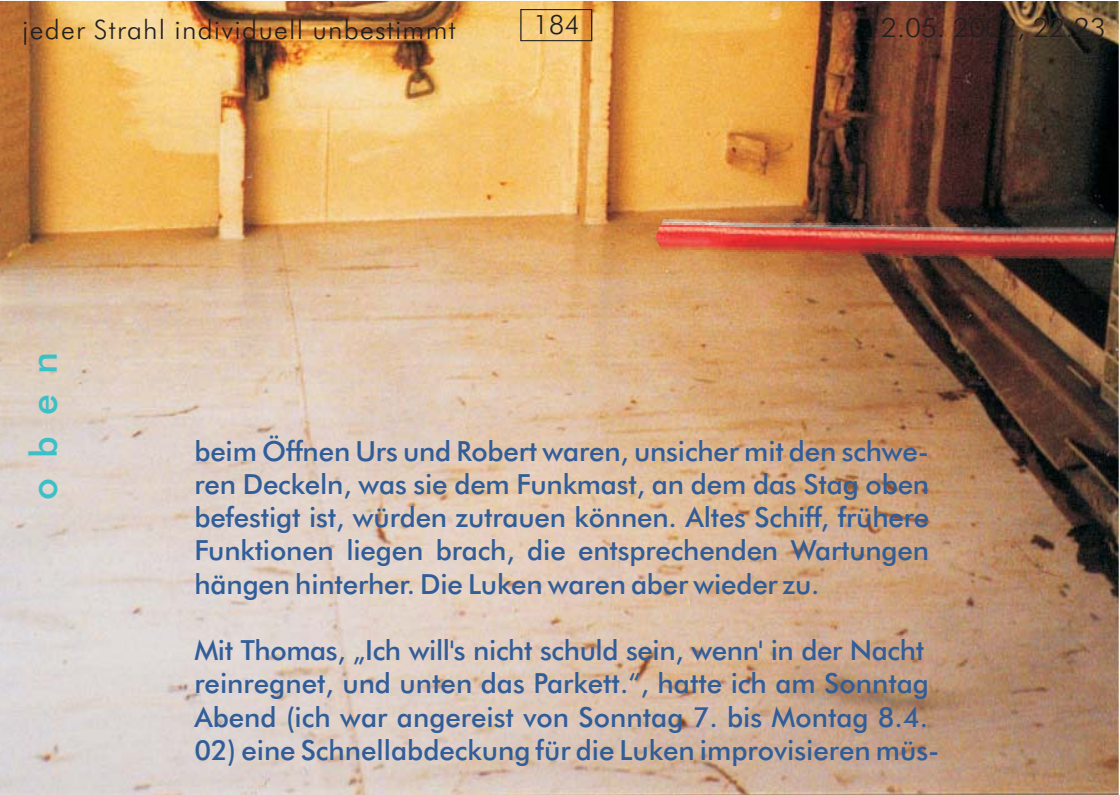


einen Lukendeckel von der Reling in die Trosse fallen. Das Vorstag schlug dolle zwei stehende Wellen und schlingerte dann heftig nach, „Oh-ha! War doch nicht so gut.“. Ich denke mit flauem Gefühl im Magen daran, wie vorsichtig beim Öffnen

leer

In dieser Höhe auf eigenen Füßen zu gehen ist reiner Seiltanz.
(Xu Pei, "Höhenangst")

schwere wellen
unten

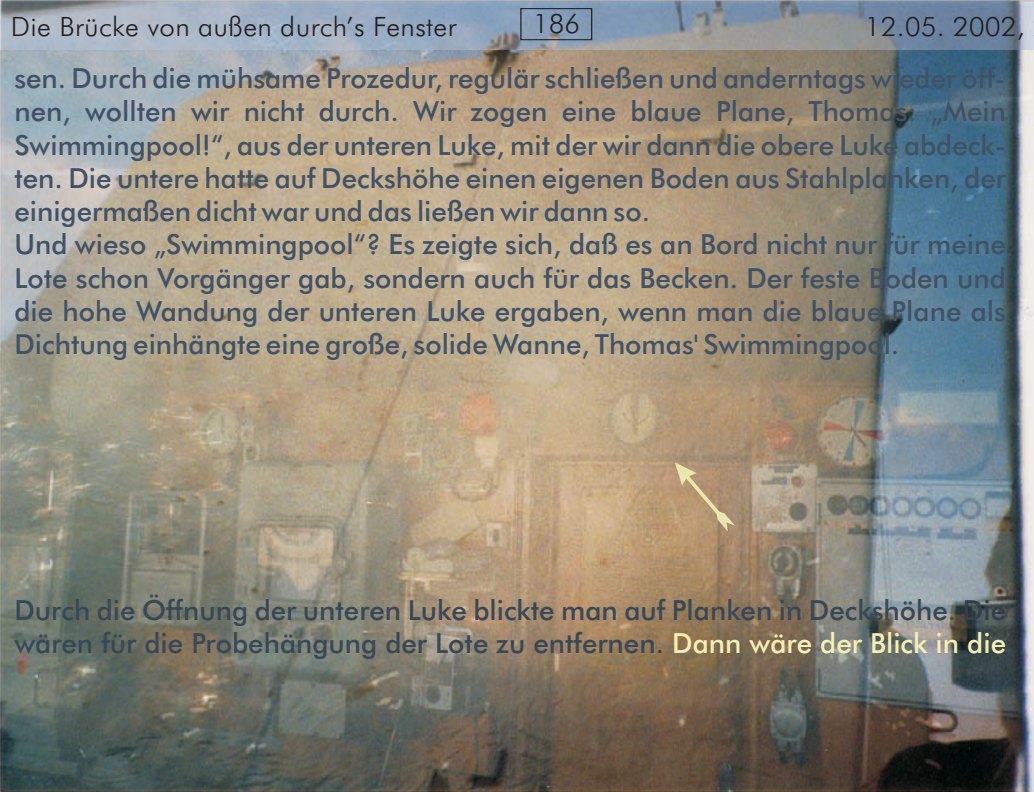


oben

beim Öffnen Urs und Robert waren, unsicher mit den schweren Deckeln, was sie dem Funkmast, an dem das Stag oben befestigt ist, würden zutrauen können. Altes Schiff, frühere Funktionen liegen brach, die entsprechenden Wartungen hängen hinterher. Die Luken waren aber wieder zu.

Mit Thomas, „Ich will's nicht schuld sein, wenn' in der Nacht reinregnet, und unten das Parkett.", hatte ich am Sonntag Abend (ich war angereist von Sonntag 7. bis Montag 8.4. 02) eine Schnellabdeckung für die Luken improvisieren müs-

sen. Durch die mühsame Prozedur, regulär schließen und anderntags wieder öffnen, wollten wir nicht durch. Wir zogen eine blaue Plane, Thomas' „Mein Swimmingpool!", aus der unteren Luke, mit der wir dann die obere Luke abdeckten. Die untere hatte auf Deckshöhe einen eigenen Boden aus Stahlplanken, der einigermaßen dicht war und das ließen wir dann so.
Und wieso „Swimmingpool"? Es zeigte sich, daß es an Bord nicht nur für meine Lote schon Vorgänger gab, sondern auch für das Becken. Der feste Boden und die hohe Wandung der unteren Luke ergaben, wenn man die blaue Plane als Dichtung einhängte eine große, solide Wanne, Thomas' Swimmingpool.



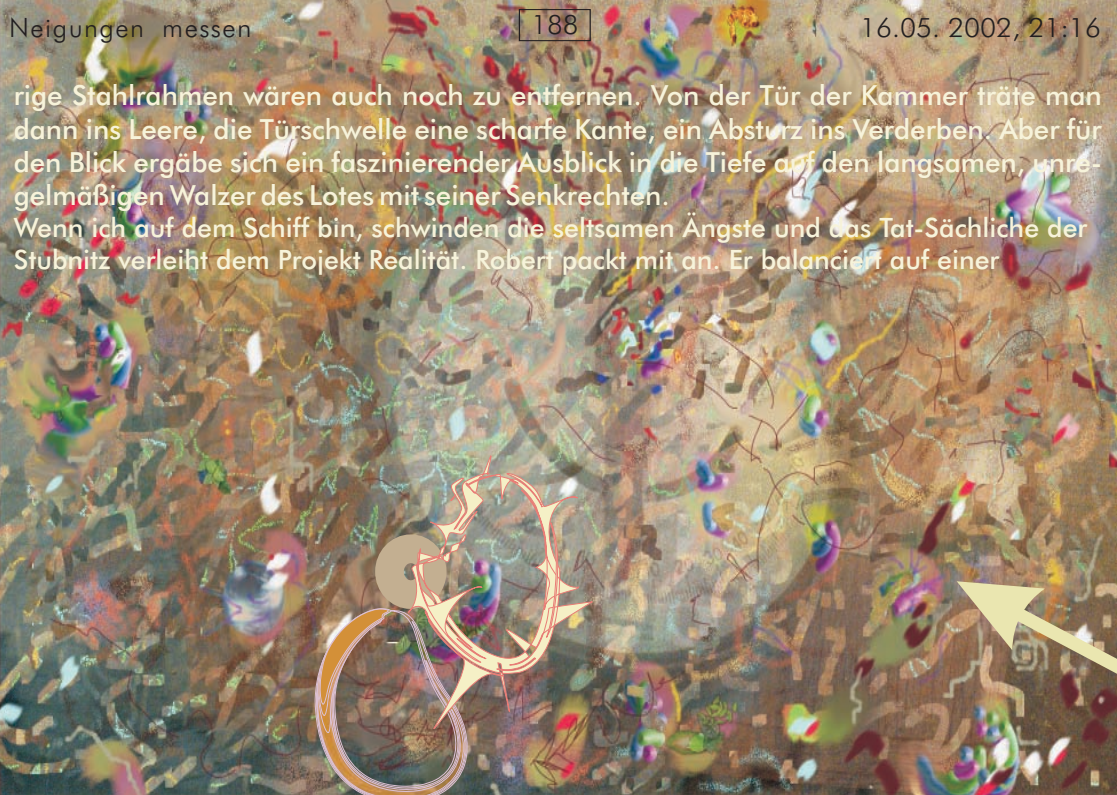
Durch die Öffnung der unteren Luke blickte man auf Planken in Deckshöhe. Die wären für die Probehängung der Lote zu entfernen. Dann wäre der Blick in die

Tiefe von Laderaum Eins frei. Der Blick in die obere Luke ging direkt auf das Gerümpel der kleinen Kammer und ihren Gitterboden. Das Gerümpel hatten einige Leute vom Schiff bald ausgeräumt und ich betrat den engen Raum durch die seitliche Tür und schaute durch eine Öffnung im Gitterboden. Ich fühlte eine seltsame Ungewißheit, ähnlich all der Befürchtungen über den Ausgang besonders des Seismographenprojektes, die mich durchschweben, wenn ich aus der Ferne, in meinem Büro an dem Projekt arbeite. Ich beschloß, daß die schwarze Salzwasserfläche unter dieser Luke sein solle. Die Gitter auf denen ich stand und der zugehö-

romantik

rige Stahlrahmen wären auch noch zu entfernen. Von der Tür der Kammer träte man dann ins Leere, die Türschwelle eine scharfe Kante, ein Absturz ins Verderben. Aber für den Blick ergäbe sich ein faszinierender Ausblick in die Tiefe auf den langsamen, unregelmäßigen Walzer des Lotes mit seiner Senkrechten.

Wenn ich auf dem Schiff bin, schwinden die seltsamen Ängste und das Tat-Sächliche der Stubnitz verleiht dem Projekt Realität. Robert packt mit an. Er balanciert auf einer



rige Stahlrahmen wären auch noch zu entfernen. Von der Tür der Kammer träte man dann ins Leere, die Türschwelle eine scharfe Kante, ein Absturz ins Verderben. Aber für den Blick ergäbe sich ein faszinierender Ausblick in die Tiefe auf den langsamen, unregelmäßigen Walzer des Lotes mit seiner Senkrechten.

Wenn ich auf dem Schiff bin, schwinden die seltsamen Ängste und das Tatsächliche der Stubnitz verteilt dem Projekt Realität. Robert packt mit an. Er balanciert auf einer Stehleiter zu den Blöcken am Stag hoch und hält das Bandmaß an die Spitze der

Die Schiffsneigung, wie sie am Liegeplatz vor allem durch die unterschiedlichen, in unterschiedlicher Füllhöhe befüllten Tanks (Diesel, Trinkwasser) entsteht, hat direkte Auswirkungen auf den Ort der Lote im Schiffsrumpf, aber auch auf die gegenseitige Neigung von Salzlakespie-

Drahtpyramide, die ich von den Ecken der Sülls dorthinauf gespannt habe. Wir brauchen genaue Maße, um die Zelte konfektionieren zu lassen. Ich lese unten ab und notiere: 485; 482; 463; 463cm für die Pyramide über der unteren Luke. An der oberen Luke ist die Arbeit für Robert gefährlicher. In die untere konnte er die

gel und Bassin. Die unterschiedlichen Schräglagen des Schiffes können zum Trockenfallen des Lake-Bassins an einer Seite und dem Überlaufen an der gegenüberliegenden Seite führen. Die Beckentiefe und Füllhöhe sind entsprechend anzupassen. Voraussetzung dafür ist, daß die Becken horizontal eingebaut werden. Sie sollen sich nicht an den Decks mit ihren unterschiedlichen Neigungen orientieren, sondern am ideal getrimmten Schiff, mithin am Seewasserspiegel außerhalb. Das Schiff ist ein Weltenrand zwischen innerem Meer und äußerem. (Dies ein Link zu Hesiod..) Das Streusalzbecken und das Lakebecken sind als zwei Zustände eines Kontinuums anzusehen. Das wird für den Einbau bedeuten, ihnen dieselbe horizontale Ebene zuzuweisen. Zwischen ihnen sollte es keine Stufe geben, obwohl die Deckschräge und technisch-konstruktive Bequemlichkeiten das nahelegen könnten.

Leiter hineinstellen. Hier geht's gleich drei Meter in die kleine Kammer hinab. Er steht also auf der Leiter acht Meter hoch neben der Luke und bringt das Bandmaß mittels einer dünnen Latte so genau wie möglich an den Kreuzungspunkt der Drähte: ich notiere 516; 520; 508; 513cm für die Pyramidenkanten über der oberen Luke.

Die Pyra- miden sind schief, das war zu erwarten. Ich gehe nach vorne zum Bug und greife ins Stag rüttl e und bringe es zum Schwanken. Die Blöck e schlagen hinund- her, die Pyramidenspit- zen bleiben in Ruhe. Schon diese dürre Verspannung gibt einen ordentlichen Halt. Ich kann die Symmetrie der Pyramiden also darüber wirksam beeinflussen. Jedenfalls in der

Längsachse des Schiffes, ich mittle die entsprechenden Seitenpaare, für unten 483,5 und 463cm, für oben 518 und 510,5cm. Ich messe noch die Lukenöffnungen aus, das Umrechteck, die geraden Seiten und die Abstände der Drähte, die (Achtung!) auf den gerundeten Ecken der Süllränder liegen.

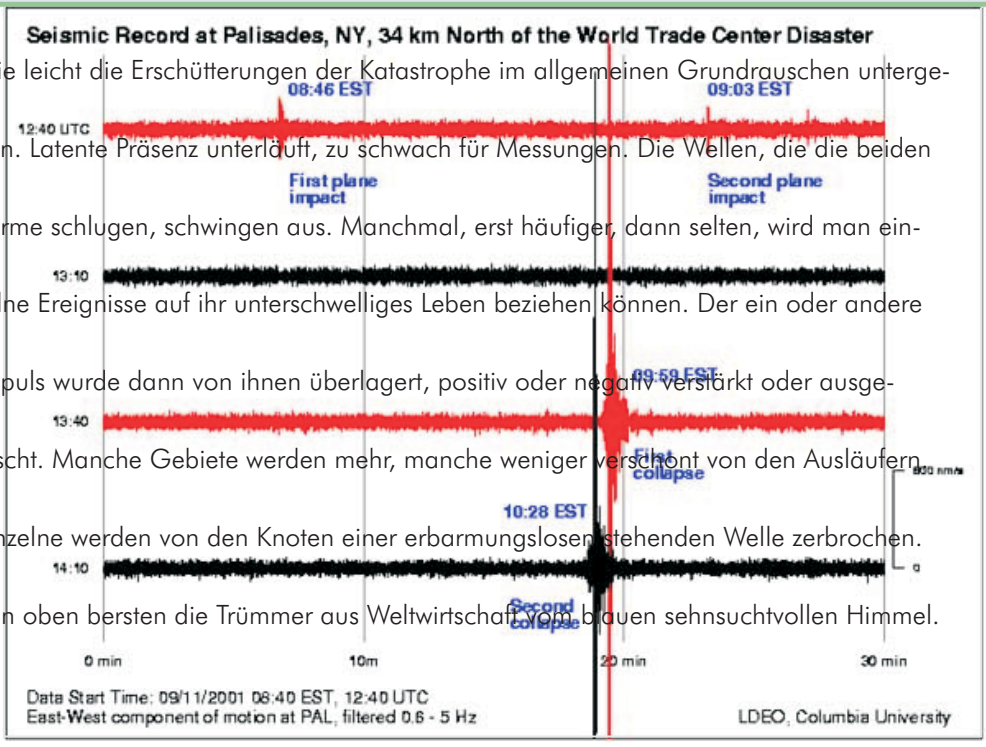
gar knapp 32 Prozent. In Schweden (55,3 Prozent) und Island (65 Prozent) kommt bereits die Mehrheit als Kind von nicht verheirateten Eltern zur Welt.

PROBIEREN STATT STUDIEREN

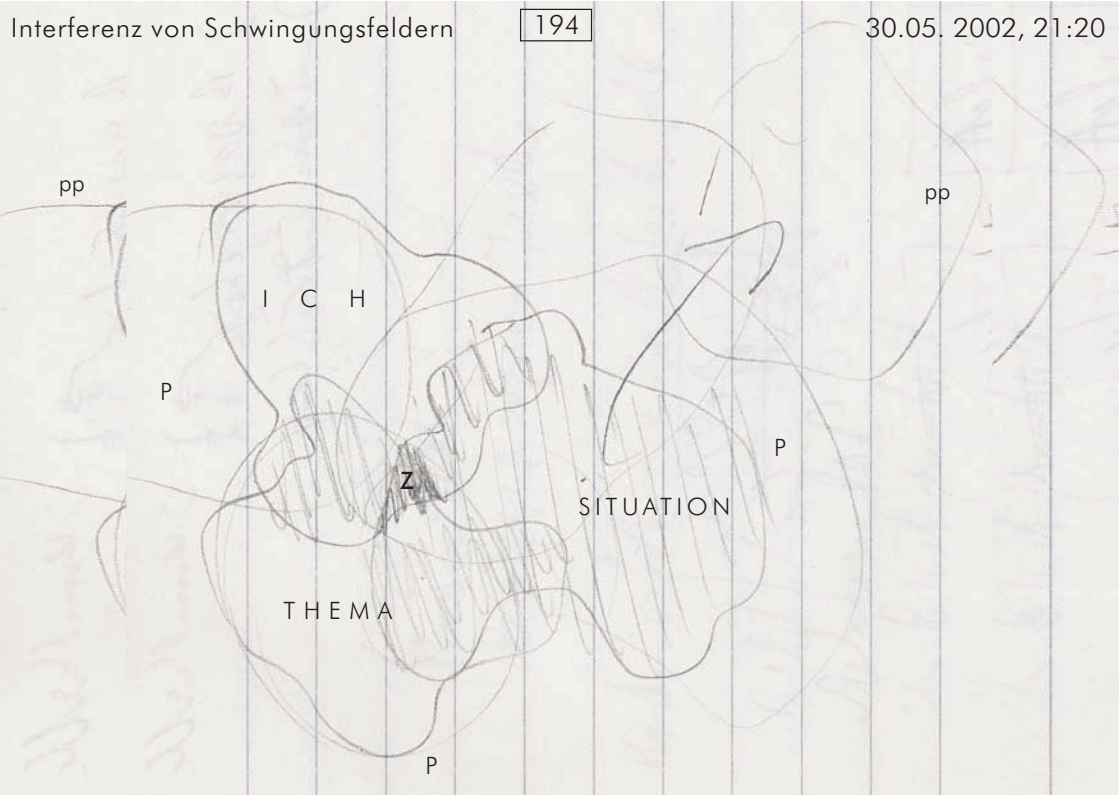
UNTERRICHT: *Englands Schulkinder beteiligen sich erneut an einem groß angelegten wissenschaftlichen Experiment: Nachdem sie im Frühjahr erprobten, ob ein Toast immer auf die gebutterte Seite fällt, sollen sie nun am 7. September durch gemeinschaftliches Hüpfen ein kleines Erdbeben erzeugen. Unmöglich ist das nicht: 1995 hatten 20 000 Besucher eines Rockkonzerts in London Erschütterungen ausgelöst, die kilometerweit zu spüren waren.*

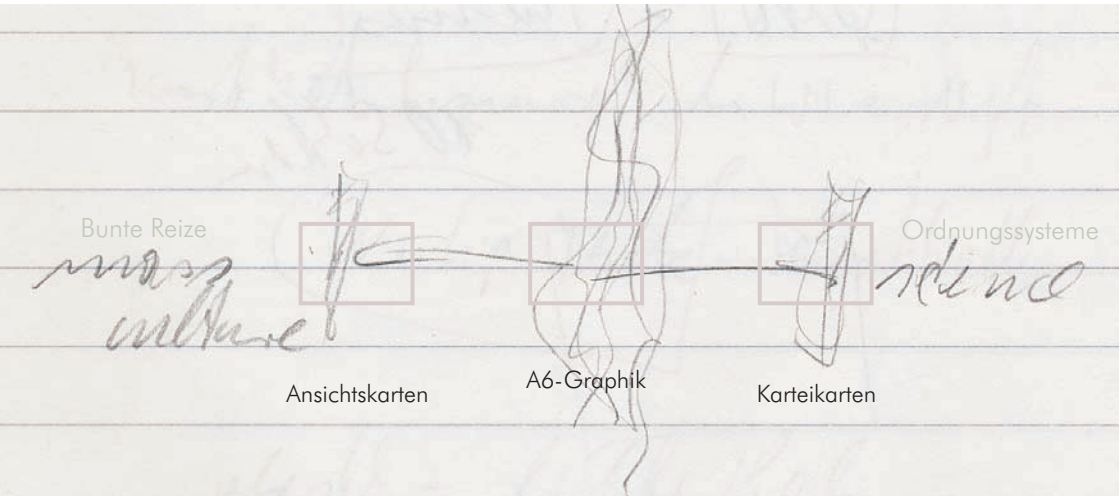
DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN

DROGEN: *Wer bekifft im Auto erwischt wird, kann sogar dann seinen Führerschein entzogen bekommen, wenn die*



Wie leicht die Erschütterungen der Katastrophe im allgemeinen Grundrauschen untergehen. Latente Präsenz unterläuft, zu schwach für Messungen. Die Wellen, die die beiden Türme schlugen, schwingen aus. Manchmal, erst häufiger, dann selten, wird man einzelne Ereignisse auf ihr unterschwelliges Leben beziehen können. Der ein oder andere Impuls wurde dann von ihnen überlagert, positiv oder negativ verstärkt oder ausgelöscht. Manche Gebiete werden mehr, manche weniger verschont von den Ausläufern. Einzelne werden von den Knoten einer erbarmungslosen stehenden Welle zerbrochen. Von oben bersten die Trümmer aus Weltwirtschaft vom blauen sehnsuchtvollen Himmel.


pp
pp
I C H
P
P
Z
SITUATION
THEMA
P


Bunte Reize
Ordnungssysteme
Ansichtskarten
A6-Graphik
Karteikarten

▷ Heute habe ich länger Zeit für die Arbeit. Nele wird zum Musikkurs gebracht und kommt erst am späten Nachmittag nachhause.

▷ Gestern ging's um Neles Einschulung; ich schätze, daß wir die Rückstellung durchgesetzt haben. Letztes Wort noch bei der Bezirksregierung. Die Kompromißlinie lautete, Nele ist aus der Sicht der Schule fähig, die Klasse für Körperbehinderte zu besuchen, doch ist das lediglich die schulische Sicht nach dem einwöchigen Testverfahren. Zudem kann es Nele "nicht schaden", noch ein Jahr im Integrationskindergarten zu bleiben. Damit konnte unsere "ganz auf Neles konkrete Situation und Geschichte, sowie ihre spezielle psychosoziale Entwicklung" konzentrierte Argumentation zum Zuge kommen und greifen. Nebenbei noch über die genaue Rechtslage erfahren, was sich lohnt, an andere Eltern weiterzugeben: Behinderte Kinder können doch von der Einschulung zurückgestellt werden nur nicht, wegen der Behinderung. Damit lösen sich einige Behauptungen der Sonderschulen auf: in Schall und Rauch.

▷ Müßte schon längst wieder Mutter angerufen haben. Kriege den Kopf nicht klar dafür. Ihre neueste Station ist Lüdinghausen, Kurzzeitpflege, dann Paderborn, das Heim. Gut, daß zur Zeit die Brüder sich kümmern. Am Wochenende geht's ans Entrümpeln der Wohnung. Ich fürchte das. All die gefräßigen Dinge, die nun heranströmen und einen neuen Wirt suchen. Ich muß an die SF-Story denken, in der jener Großwildjäger noch stolz auf seinen ersten Abschuß, überrascht erleben muß, wie sich vom Körper des Saurieres eine Flut verlorener Symbionten ergießt, die heimatlos, gierig und beiläufig sich auch den Jäger als Wegzehrung einverleiben. Das kann einem passieren, auch als Nicht-Jäger. Ich komme wohl eher als neuer Wirt in Frage: Gigantische Köcherfliegenlarve. Ganze Welten leben drauf und drin, verflochten zu wimmelnden Ökosystemen; und dann die Unsicherheit vielleicht gibt es in Wahrheit keinen Wirt und auch ich bin nur ein Parasit (und ist da überhaupt ein Gehäuse?)...

▷ Neuester Dino: Paralititan stromeri ("Gigant der Gezeiten" anfang 2001; halb so groß wie z.B. die Stubnitz) Die Knochen fanden sich

als Mauersteine verbaut in den Häusern einer ägyptischen Oase. Irgendwann wird man alle archäologischen Funde nur noch so machen: Es wird nichts mehr geben, das nicht ausgegraben, nicht verwendet, nicht mindestens irgendwo archiviert wäre. Schon heute ziehen mehr Trupps von Wissenschaftlern ihre Gräben durch Keller und Regalreihen als durch offenes Gelände. Und sie machen die überraschendsten Funde. Fleischbeschauer bei Westfleisch entdeckte neue Spezies. Außerirdische Viren schon in den Daten von Himmelsdurchmusterungen, die Astronomen in den sechziger Jahren auf Magnetbändern gespeichert hatten.

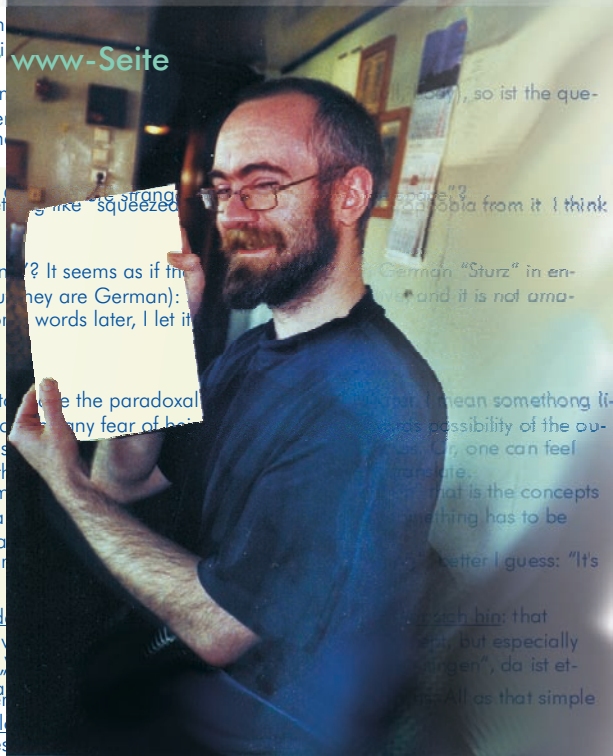
▷ Heute will ich einige Röntgenaufnahmen abphotographieren, bevor ich sie ans Krankenhaus weiterleite. Mein Magen ist aus der Bauchhöhle in den Brustraum gewandert und liegt hinter dem Herzen. Hiatushernie im Zwerchfell. Und das mir! So was kann leicht zur Kosmologie werden. Zwei Höhlen, eine offene Membran, wandernde Organe; ich muß mich von am besten mehreren Krankenhäusern beraten lassen, ob chirurgische Eingriffe Sinn machen. Jedenfalls lassen sich nun etliche Beschwerden auf einen bestimmten rationalen Kern zurückführen, ein Loch — Öffnung, Durch-schlupf, null. Lebensgefahr durch innere Blutungen, wenn sich der Magen in der Bruchpforte verklemmt, und bei Anspannung das Zwerchfell einreißt.

▷ Vor ein paar Tagen Urs am Telefon mit all den Privatheiten zugelabert. Peinlich. Nein, muß dazugehören können.

▷ Seismographenprojekt hängt weiter an dünnen finanziellen Fäden. Immerhin ist es gelungen, das benötigte Salz als Spende zu erhalten, 9 Doppelzentner von derK&S-salz. Es wäre noch gut, irgendwo einen kleinen, etwas älteren PC für die Installation der Webcams aufzutreiben. Die Zelte fressen eine Menge Geld.

▷ Morgen stehen Layoutarbeiten für die Lebenshilfe an; fällt mir schwer, brauche meinen Kopf und meine Zeit im Moment woanders. Im Augenblick beißt mich mein Engagement heftig. Ätzend, muß ich unwohl durch.

Anmerkungen zum engl. text für www-Seite



- If the shaft crosses vertically the decks: isn't "th
you deliberately left the adverb out, because of the imagi
rooms.
  - I think an "and" connection between "measurn
stion, whether to make it explizit with an "and" afte
- is it fo or features? ...the coamings... an
r s i.e. features,doesn't it?
  - ust be in. Is my supply correct? e strang
text ist "gepresste" "ngste" somet g like "squeezed
even if it's a technical term?
  - lar
better "withstand" than "endurin ? It seems as if th
ge doesn't sound (in my ears bu ey are German):
z out because the "fall" comes so words later, I let it
  - al construktion depth/height, t e the paradoxal
ower of a psychic vortex: induc any fear of hei
out of space)): the outer space gives
space as the abyss of the past, and th
"The most abstract concepts are rescued" in m
es into pictures or metaphors, like a
in the text, but what? I tried, but are not sa
- thing really!" "Es ist doch gar nichts!" I r
nothing a all" But I think, "It's nothing!" will do.
  - us improvised quietly for himself / jed
should be taken more exact (if possible): because "
the philosophical aspekt (ernst bloch) is important) „
was, das die äußere Situation mit einbezieht, was ja
  - And "irgendwelche Melodien" as indefinite, ter
huming. I have a good feeling with vague mel
  - Wellen, schön und spielerisch zu fahren: waves

), so ist the que-
"Sturz" in en-
and it is not ama-
mean somethong li-
possibility of the ou-
Or, one can feel
translate.
that is the concepts
mething has to be
better I guess: "It's
sich hin: that
but especially
ngen", da ist et-
All as that simple

▷ Vor einigen Jahren hätte ich auf der Stubnitz schlicht einen oder mehrere Seismographen installiert, kühl, pointiert, aber belastet von der Flut eigener, lediglich implizierter Gedanken, die dann schließlich doch in der Kartei aufgetaucht wären (schlechten Gewissens, bzw. in Phantasien darüber, wie kritisch-abwertend das von anderen gesehen würde).

▷ Nein, ich hatte schon richtig angefangen.

▷ Diesmal nehme ich es anders, ich will die Dinge als Zeichen, als Mitte von Bedeutungsfeldern, als Auslegungssachen. Vielleicht ist darin mein verwildert-katholisches Erbe, daß ich allegoretische Verfahrensweisen akzeptiere, vielleicht entdecke ich auch im Netz der www.links eine Art allegroretische Struktur, die wild und potentiell allumfassend bestimmte Sinngehalte zum verborgenen Sinne anderer deklariert.

▷ Man kann dies als eine Methode ansehen, die im jeweiligen Gegenstande stetig tiefer gehend immer weitere Sinnschichten offenbart, oder einen Filz von Bezügen auswalkt, der vom Gegenstand aus die Verzweigungen der Wirklichkeit erschließt (Leibnitz' Monaden). Die Methode hat ihre Beliebigkeit und arbeitet damit: ihr Feld auf und ab pegelnd, zwischen Freiheit und Gleichgültigkeit. Sie taugt als eine Methode der Produktion, und meiner Meinung nach wird allenthalben in der Kunst auch so verfahren. Selbst die sparsamsten und vom Künstler unkommentierten Setzungen, auch Duchamps Funde, laufen doch nur auf eine Arbeitsteilung hinaus, die dem Publikum, eher den Fachleuten aller Spezifikationen, Anlaß zu endloser Allegorese geben.

▷So wie Treibgut wegen der bestimmten Unbestimmtheit, die ihm das Meer zufügte, zu endlosen Spekulationen über seine Funktion und Herkunft, über seine Geschichte und die in ihm verkörperten Möglichkeiten anregt, so spielt der Kunstgegenstand sich in die Gedankenwelten der Betrachter sogar des Künstler selbst, insofern dieser sich selbst Publikum ist. Mit dem Kunstding hat man ein dichteres Bündel von Indizien, dessen vielfältigste Hinweise Anknüpfungspunkte für seine Vernetzung und Schleusen für seine interne Erkundung bieten.

ROOT - Stubnitz info, Sat 20020330
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Mon 01.04 21:00 Y2002 Montagsbar Hörteppich
Disko.
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020402
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 04.04 22:00 Y2002 EFX
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020403
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 05.04 21:30 Y2002 S.O.H. VIII in Memory of Chuck Schuldiner
Nagelfar (Aachen), Menhir (Th), Nekromorph (Bln), Weyland (HRO), Needful Things (CZ)
death metal - pagan - death grind - black metal : live
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020403

Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 05.04 21:30 Y2002 S.O.H. VIII in Memory of Chuck Schuldiner
Nagelfar (Aachen), Menhir (Th), Nekromorph (Bln), Weyland (HRO), Needful Things (CZ)
death metal - pagan - death grind - black metal : live
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020410
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 12.04 22:30 Y2002 live: Mensen (Nor/gearhead recs.) punk n roll girl group + Drum n Bass im Vorschiff
oslo galore an diesem abend,die band klingt wie ein mix aus girlsshool & den runaways+ in da mix Mr. Knochen & Brozilla
Drum n Bass im vorschiff: mit Dj Jenseitz (Jungleheadz) M-Trick & Switch (Uppercut Bln)+ MC Mace (Icon Bln)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020411
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 13.04 22:30 Y2002 Geisterschiff : Gothic - Bat Cave - EBM - Industrial - Ambient auf 3 Decks
LR4 live: Anam Kara (HRO) Murder at the registry (Braunschw.) + Gothic/ Bat Cave DJs Mario & Falk;
an der Bar: Ambient mit DJ Thömi; LR1: EBM/ Industrial mit DJs Butz & Stefan
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .

All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020417
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 19.04 23:00 Y2002 Colt Sievers Lounge: live - Kissogramm (D)
jonas poppe & sebastian dasse sorgen mit kissogram seit 2+halb jahren fuer schoenen elektropop jenseits des berlin-hype/kommen aus dem umfeld der legendaeren galerie berlin-tokyo/zusammenarbeit u. a. mit jeans team,chicks on speed e.t.c.
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020418
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 20.04 23:00 Y2002 kommando heile welt präsentiert: live : die goldenen zitronen (HH)
LR4: Christopher Müller (HH) Anne Lapantine (France) Die Goldenen Zitronen (HH) LR1 Tanzmassage: Alex zum Walde, electronic welfare (2xBln) sweeet soft & crazy an der Bar: Ronald Oberländer +
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Sat 20020420
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Mon 22.04 22:30 Y2002 Tudosok & the Scientists (Yug/Hun) poetik jazz-core
dr.Máriás (exil-yugoslavia) [voice,alto-sax,cornet,
zurla] in Ungarns Art-szene bekannter Poet, Maler & Musiker; plus budapester hochenergetisches epileptik dada

jazz-core Trio: Benedek Kovács [guitar] Krisztián Bartha [drums] Tony Dezso [baritone sax]
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020424
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 26.04 22:00 Y2002 From : Deck : To : Deck ...shiftin djs on 3 floors
1: Nu Jazz / House djs mcc & oliwer (microfish, dialog, sonar kollektiv; different drummer, hgw, b) beat box dj team (hro) 2: Nu break school / Old break school dj mason (intega, aspekte, sonar kollektiv, b) dj derek (zonboo, b) 3:Dubwise / Rootwise djs h
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020425
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 27.04 22:00 Y2002 fully loaded
LR4:drum n bass mit mc point flex (bln/icon) metro (bln) sterngucker (host) LR1:dancehall los cassettos + hammerheart (hamburg)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Fri 20020426
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.

+++Sun 28.04 20:00 Y2002 live: Anne Wylie & Band
celtic - folk - ethno - world
Anne Wylie: Vocals, Guitars, Djembe
Florian King: Irish Bouzouki, Percussion
Henrik Mumm: 6-String, Fretless & Double Bass
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020429
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Wed 01.05 21:00 Y2002 Haemorrhage(Sp), Cryptopsy(CAN), Spawn(D), Profanity(D)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020501
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 03.05 22:00 Y2002 CAB Nightflight : International Skafestival & Disco-House Celebration
Lets Skank! live: The special guests(Bln) Skangur(PL) Furillo(DK) + Coost Lard Cakes(UK/Bln) Dub Ska Bossa breakbeat
ab ca. 2:00 Eric D. Clark(USA) disco house celebration
LR1: Brozilla & Mr.Mo + Jan Radio Nord(Bln) Nu Breaks,House & Latin
+++Fri 03.05 22:00 Y2002 Skangur (PL)
+++Fri 03.05 23:00 Y2002 Furillo (DK)
+++Fri 03.05 24:00 Y2002 The special guests (Bln)
Ska Reggae Rocksteady

+++Fri 03.05 24:01 Y2002 Eric D. Clark (Whirlpool Productions/USA-Berlin) Disco-House-Celebration
Clarks letzte Single-Veroeffentlichung >>Lifechange<<(Musik & Text: Eric D. Clark) von Whirlpool Productions
war die längste
Nr.1 der Deutschen Dance Charts anno 2001.
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should n
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020502
Really nice and funny intro-text
to be written by someone, who?
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 04.05 22:00 Y2002 ElektroManie 3 : 3 decks - 3 styles : drumznbasses - technoid soundz - sensual fusion breaks
LR1:drumznbasses Kid Akabon(ICON) Dreec Nai(drumfell/Bln) Shawn(Lolek et Bolek) Randy & Reger(R&R) +
MC 3Feet(R&R) LR4:technoid soundz Daniel Nitsch(Pocketgamerec.) tinnitus B, Alexander Schirm Bardeck:sensual
fusion breakz by DJreedoo, Micronaut
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Sun 20020505
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Tue 07.05 21:00 Y2002 Sayyadina/ Second Though (Swe/Grind)/ Wojczech (Baltikum/ Schizogrind)
GRIND-GRIND-GRIND
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020506

For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Wed 08.05 22:00 Y2002 Kommando Heile Welt & Junglist Soldiers präsentieren zum Tag der Befreiung:
live : CLOGS ((Austr/USA)
im vorschiff drum n bass: Deansaster (headquarter) & Kaidar & Jenseitz (host) an der Bar: minimal techno:
Rob (beatbox) Jan Oberländer (KHW) Maik Bagger (host)
+++Wed 08.05 23:00 Y2002 Clogs (Austr/USA) neo-klassisch ethno-akkustik Post-Rock
Padma Newsome: viola/violine), Bryce Dessner: Gitarre, Rachael Elliott: Fagott, Thomas Kozumplik: percussion;
zeitgen. klass. musik mit tradition. rhythmen u. harmonien versch. kulturen + rauhe energie des rock
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020508
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 10.05 23:00 Y2002 live: monoblock, Liebejung, mob (DK) (alle Tumbleweed recs)
indie rock
Musikverantwortlicher Frank (m.a.u.)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020509
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 11.05 21:00 Y2002 FEUER VOM BALKAN eine Nacht voller osteuropäischer Passionen

21:30 72min. Doku-Reportage SERBIAN SYMPHONY von Sandrina Andic u. Manuel Zimmer;23:00 live FEJATA SEJDICA ORKESTAR(YUG) Zigeunermusik absolut original u. energetisch aus den Filmen von Emir Kusturiça („Time of the Gypsys“, „Underground“)+ DJ Krishan Zige
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020515
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 17.05 23:00 Y2002 BROKLYN BEATS / SOOT RECORDS 2002 SPRING TOUR
live:Criterion & doily(Brooklyn beats) live electronics + DJ rupture(New York/ Soot Rec., Tigerbeat 6) pan-African breakbeats + VJ Implode (Broklyn beats) live visuals;in LR1 lokale DJs
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020520
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Wed 22.05 21:00 Y2002 Afu-Ra
NY Hiphop
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020521
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.

You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 23.05 20:00 Y2002 BERGFEST der Zahnmediziner
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020522
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 24.05 22:00 Y2002 Colt Sievers Lounge
dejays: holger koop (beatbox)/cheke wara/higgy baby/brozilla (alle c.s.l.)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020523
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 25.05 22:00 Y2002 fully loaded
drum n bass: MC Ronin(precision - frankfurt/main), DJ Jeff Smart(kingbeatz straße e - dresden),DJ Real (bionic/kasablanca - Jena),DJ Racoon (dead metropolis/voxx - Chemnitz) host: DJ kaidar (rostock)
reggae/dancehall smoking tuna international + guest
+++Sat 25.05 23:00 Y2002 Babylon Klangbasar (world)
der leichteste von mango crazy mit ethno trance projekt (livesampling von ethnik sounds) muslimgauze nach ner weisswurstmahlzeit
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.

ROOT - Stubnitz info, Wed 20020529
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 31.05 23:00 Y2002 live: CLARISSA Y LAS DIABLITAS (ARG/CUBA/D) 7-köpfiges Damen-Salsa-Orchester
Clarissa y las Diablitas ist das erste Damensalsaorchester, von dem sich sogar die Kubaner überzeugen ließen.
Als einzige deutsche Band nahmen sie letztes Jahr auf Einladung des Grammy-Preisträgers Chucho Valdés am
internationalen Jazzfestival in Havanna
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020530
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 01.06 21:00 Y2002 Sommerfest
Party auf allen Decks! Live in LR 4:Klappstuhlgang(HRO); No Exit (BLN); Die Trittbrettfahrer (HMÜ);LR 1:
Querbeat - Party (Dj`S) Decksbar: Ingolfs Slaventruppe mit Spielleuten und div. Specials Verarbeitung: Dj Zinnober
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020604
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 06.06 21:00 Y2002 La Fraction (Paris) /Comrades (Rom)/ Agnes Kraus (Leipzig)
LA FRACTION;wer kennt sie nicht von 2 legendären jaz shows,
flott liebliches chanson /punk hymnen aus paris, zum beinbrechen tanzwütend...COMRADES (ita), fastcore ala

Dropdead ...AGNES KRAUS crust metallic punk ... + selectors tormentor& breakingthelaw
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020605
or Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 07.06 22:00 Y2002 label night: dekathlon (münchen) & pocket game (parchim)
live:steril/latex(mueller recs) zombie nation (international gigolo) northern lite(1st decade recs) generation aldi(payola recs)
djs: cassy/ latex/ mooner/ boon/ maru+comix/ daniel nietsch/ martin menzel/ mario fiebiger/ carsten franke/ soulfreak + randyz
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020606
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 08.06 22:00 Y2002 violent music against violence - gabba & techno experience
LR4:gabba: andy&milo (SNHC family) Lonely Freek (Mascha Records) Thunderscream (Sonority Produktions)
Hardnoize(HRO), live-act HARDCORE HANSEN LR1:techno: MANIAC+PAIN (SX-Press) ONE T (SX-PRESS) RALF
M.(Technopunks) Liveact: DYNA support Phillie & Logue
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020611
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.

You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 13.06 21:00 Y2002 Neven & NickyNoise (Belgien) live !triptechno! + visuals
Das Audio-visuelle Tandem NEVEN aka Peter Clasen + NickyNoise aka Annick Nölle sind Teil des international-Brussel underground, der vor kolossal artistischem Potential fast zerbirst. Peter ist 1a Manipulator des Cubase, sampler und mixing table; mischt be
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020612
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 14.06 22:00 Y2002 Colt Sievers Lounge
live aus san francisco/liverpool: camille davila/ 200t/ the bad cassettes
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020613
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 15.06 22:00 Y2002 Different Drummer SoundSystem (Rockers HIFI) From Deck To Deck!
Different Drummer Soundsystem (Rockers Hifi - UK) meets Al-Haca Soundsystem & Microfish DJ (Sonar Records - Berlin) warm up:Tricky Tunes Berlin)
Vorschiff: Beat Box DJ´s
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.

ROOT - Stubnitz info, Tue 20020618
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 20.06 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020619
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 21.06 19:30 Y2002 Theater im Stadthafen: Heraus Meister des Wortes!
5. Lyriknacht mit Wettbewerb um den Lyrikmeister MV
anschliessend ab 24:00 an Bord MS Stubnitz: Kinsky in Dub
+++Fri 21.06 24:00 Y2002 KINSKI in Dub - präsentiert von der lebenden Repetiermaschine REX JOSWIG + anschl.
Dr. Hugo Brömmes Lonely Heart Club-Show: todtraurige Songs von J. Cash, Nick Cave, L. Cohen, Neil Young etc.
Thür. Generalanzeiger: Dieser Tage ist wohl Rex Joswig der einzige legitime Interpret der nachgelassenen Lyrik des K.Kinski. Schauer wollüstiger Verderbtheit...jagte er dem Publikum in Stakkatorhytmen über den Rücken. Es werden wohl Narben bleiben!(Mai02)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020620
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.

+++Sat 22.06 21:00 Y2002 Fully Loaded
Drum N Bass:DJ Kaidar, Sterngucker, Jenseitz, Wolff (t.b.c)
Reggae Dancehall:Smoking Tuna soundsystem, Los Cassettos
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020625
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 27.06 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020701
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
Due to an error on my part the info about periodic mails was lost, I have now set everyone to recieve
weekly mails, sorry for any inconvenience.
/admin@stubnitz.com
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
In addition you also recieve your weekly update today
+++Thu 04.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
+++Sat 06.07 23:00 Y2002 Fuckparade Soliparty
gabba:trauma xp,xoldog400(fuckparade ff/bln),gfb, SN-HC family, cutx(bunker bln),thunderscream(HGW)
techno:live:fenin(shitkatapult)dave du monte(tresor),maniac,vince nt,a-core,mark stelnox(electric underground)

chill:sima(hgw)
+++Sat 06.07 23:00 Y2002 Fuckparade Soliparty (cont.)
live: new basis group st.petersburg (RU/ dia.film)
willhelm.tell.practice (Baltikum/ local electronic session)
around: niemand (khw)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to www
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020702
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 04.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020704
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 06.07 23:00 Y2002 Fuckparade Soliparty
gabba:trauma xp,xoldog400(fuckparade ff/bln),gfb, SN-HC family, cutx(bunker bln),thunderscream(HGW)
techno:live:fenin(shitkatapult)dave du monte(tresor),maniac,vince nt,a-core,mark stelnox(electric underground)
chill:sima(hgw)
+++Sat 06.07 23:00 Y2002 Fuckparade Soliparty (cont.)
live: new basis group st.petersburg (RU/ dia.film)

willhelm.tell.practice (Baltikum/ local electronic session)
around: niemand (khw)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020708
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
In addition you also recieve your weekly update today
+++Thu 11.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
+++Sat 13.07 22:00 Y2002 Vlkantun Mapu - Gesang der Erde / Dichterin Rayen Kvyeh (Chile)
Zeremonieller Gesang und Erzählungen in mapudungun und spanisch lassen uns in die Welt der Mutter Erde,
in die spirituelle Weltsicht und die Träume der Mapuche eintauchen. Dias/Video, Feuerperformance Musik
Koop: PARÉA i.Ökohaus e.V./TALIDE e.V.
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020709
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 11.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com

If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020711
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 13.07 22:00 Y2002 Vlkantun Mapu - Gesang der Erde / Dichterin Rayen Kvyeh (Chile)
Zeremonieller Gesang und Erzählungen in mapudungun und spanisch lassen uns in die Welt der Mutter Erde,
in die spirituelle Weltsicht und die Träume der Mapuche eintauchen. Dias/Video, Feuerperformance Musik
Koop: PARÉA i.Ökohaus e.V./TALIDE e.V.
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020715
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
In addition you also recieve your weekly update today
+++Thu 18.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
+++Fri 19.07 22:00 Y2002 colt sievers lounge
very special: stachy (fischmob)
+++Sat 20.07 22:00 Y2002 Geisterschiff mit Bloody dead and sexy
Live: Bloody Dead and Sexy (sehe Artist info)
Djs:
Thömi (Ambient Sounds)

Butz (B) & Stephan (EBM, Electro, Industrial)
Henner & Falk (Goth, Wave, Deathrock, Batcave)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020716
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 18.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020717
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 19.07 22:00 Y2002 colt sievers lounge
very special: stachy (fischmob)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020718
For Your pleasure:

Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 20.07 22:00 Y2002 Geisterschiff mit Bloody dead and sexy
Live: Bloody Dead and Sexy (sehe Artist info)
Djs:
Thömi (Ambient Sounds)
Butz (B) & Stephan (EBM, Electro, Industrial)
Henner & Falk (Goth, Wave, Deathrock, Batcave)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020722
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
In addition you also recieve your weekly update today
+++Thu 25.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
+++Sat 27.07 22:00 Y2002 fully loaded
drum n bass: Sterngucker, Wolff (HH), Rollin B (HH), Sexy Rubber Soul (London - t.b.c.)
reggae dancehall: Los Cassettos, Redemption Sound (B), Saleah (B)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020723
For Your pleasure:

Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 25.07 21:00 Y2002 Zur See
DJ Donald D. und Gäste
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Thu 20020725
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Sat 27.07 22:00 Y2002 fully loaded
drum n bass: Sterngucker, Wolff (HH), Rollin B (HH), Sexy Rubber Soul (London - t.b.c.)
reggae dancehall: Los Cassettos, Redemption Sound (B), Saleah (B)
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Mon 20020729
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
In addition you also recieve your weekly update today
+++Thu 01.08 17:00 Y2002 Ausstellungseröffnung Andreas Peschka
Seismographen: Im Becken des Hafens der Schiffskörper, im Schiffskörper die Ruhemassen zweier Lote, wie sie die Schwingungen des Schiffes aufzeichnen. - Das Projekt: So wird die MS Stubnitz zum Seismographen.
Die Linien auf denen die Spitzen der Lote fahr

Das Projekt: So wird die MS Stubnitz zum Seismographen.

+++Fri 02.08 10:00 Y2002 Leaving Rostock
Setting sail for Brugge
As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Tue 20020730
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Thu 00.00 00:00 Y0000 Ausstellungseröffnung Andreas Peschka
Seismographen: Im Becken des Hafens der Schiffskörper im Schiffskörper die Ruhemassen zweier Lote, wie sie die Schwingungen des Schiffes aufzeichnen. - Das Projekt: So wird die MS Stubnitz zum Seismographen.
Die Linien auf denen die Spitzen der Lote fahr

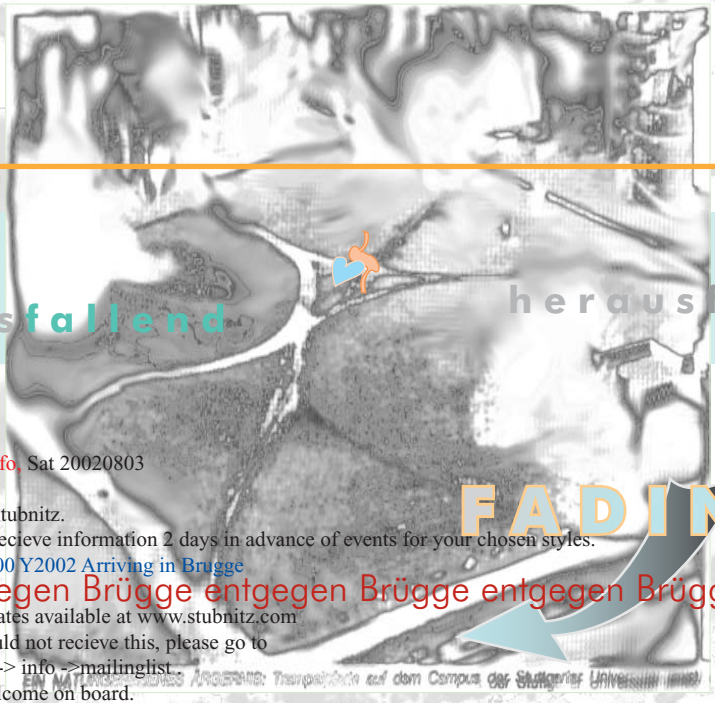
herausfallen

As usual, daily updates avalible at www.stubnitz.com
I feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.
ROOT - Stubnitz info, Wed 20020731
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Fri 02.08 10:00 Y2002 Leaving Rostock
Setting sail for Brugge
As usual, daily updates available at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info ->mailinglist .
All the best and welcome on board.

please go to please go to please go to

FADINGS

entgegen Brügge entgegen Brügge entgegen Brügge entgegen



ROOT - Stubnitz info, Sat 20020803
For Your pleasure:
Events on the MS Stubnitz.
You have opted to recieve information 2 days in advance of events for your chosen styles.
+++Mon 05.08 10:00 Y2002 Arriving in Brugge
Mooring
As usual, daily updates available at www.stubnitz.com
If you feel you should not recieve this, please go to
www.stubnitz.com -> info -> mailinglist.
All the best and welcome on board.

An die Tafel geschrieben und weggewischt.

Die Eröffnung der Ausstellung wurde erst in ein Abseits versetzt, dann ganz unmöglich. Erst mußte die Stubnitz an einen entfernten Liegeplatz verlegt werden, dann wurde klar, daß die Installation eh' nicht fertig zu stellen war. Insofern konnte ich eigentlich recht froh sein, daß kein Publikum am neuen Liegeplatz

EIN NATURGEGEBENES ÄRGERNIS: Trampelpfade auf dem Campus der Stuttgarter Universität (links)

angekommen war – nicht sich aufgemacht, nicht hingefunden – außer dem Journalisten der Ostseezeitung, der hatte sich durch die Terminals des Überseehafens gefragt, hatte erwartet, meine Eröffnung und die Abfahrt der Stubnitz ergäben einen Aufmacher für die Wochenendausgabe. (Am Vortag war ich noch persönlich bei den Lo-

kalredakteuren aufgetaucht).

Er traf mich mitten in den Anstrengungen, es doch noch zu reißen, wenigstens die Zelte und die Lote und wenn auch nur provisorisch hinzubekommen. Ich war so außer mir und in der Bewältigung der anstehenden Schwierigkeiten, daß ich über meine eigene Arbeit kaum flüssig, gar überzeugend sprechen konnte. Wie peinlich!

Jetzt denke ich, ich hätte gut eine Woche früher auf das Schiff kommen müssen, in Vertretung der Interessen meines Projektes. Dann wäre trotz all der dringenden, unabweislichen aber anderen Aufgaben vor Abfahrt der Stubnitz mein Projekt nicht so leicht an den Rand geschoben worden. Immer was wichtigeres davor: als sei die Fertigung eines Kunstwerkes an Bord eines Kulturschiffes nebensächlich. Die Tage vorher, am Telefon hörte ich immer nur, ich solle eher später kommen, vom Schiffsschlosser, Thomas, aus eigentlich erst zur Eröffnung. Na, das hätte was gegeben!

Die Macht des Faktischen. Ich komme hinzu, wie das tiefe Becken, das für die Salzlake, eingebaut wird. Ich weiß noch, wie ich mich abgemüht hatte, zu entscheiden, in welche der beiden Luken das dunkle Wasserbecken gehören solle. Schließlich hatte ich klar, Wasser unter die kleine Kammer, also in die hintere, bugferne Luke.

Aber das letzte Wort hatte nicht ich, denn als ich hinzukam, ging es gerade um die Schwierigkeiten, das Becken in die vordere Luke einzubauen. Ich wies auf den Fehler hin und wurde klargelegt, das hätte ich nie gesagt. (Hatte es mich überhaupt gegeben in den letzten drei Jahren?) Umsetzen, konnte man das Becken nicht, denn es war, obwohl es auch hier Einpassungsschwierigkeiten gab, für diese vordere Luke ausgemessen. Eine Revision nur möglich, unter immensem Zeitverlust und Kostenaufwand; unter den drängenden Terminen und den Low-budget-Bedingungen illusorisch.

Der obere Rand der Becken war nicht schwarz

gestrichen, wie von mir vorgegeben; der 900Liter Tank für die errechneten 745 Liter Salzlösung stellte sich als 600Liter Tank heraus, Ölbelastet und obwohl mehrmals gespült, voller Schmutzpartikel; das 10mm Stahlseil für die Lotaufhängung paßte nicht in die 10mm Bohrung der Lotknäufe; u.ä.m.

Die Becken werden so bleiben, die Ränder notfalls von mir persönlich nachgestrichen, vielleicht reichen doch 600 Liter für's erste, eine schillernde Benzinhaut versenkt man mit einem Tropfen Spülmittel, die Bohrungen sind inzwischen weiter aufgebohrt, und was sonst noch so auftaucht, wird ähnlich pragmatisch umgesetzt.

Ich belaste die Linie meiner Thematik, die mit dem Unterschied zwischen Planung und Realisierung und mit dem Schwanken und Ausbalancieren von Ansprüchen umgeht, wirklich ziemlich sehr.

Es wird alles irgendwie passend gebastelt und das nicht nur in der Realisation, sondern auch bei den Rückwirkungen all der Änderungen auf das Konzept. Mich schmerzt das — doch, ich muß mich zur Ordnung rufen, zu meinen Regeln, zum Spiel der Anfänge. Sind die definierten Pläne doch nur Ansätze einer freischwebenden Realisation. Das ist nichts Außergewöhnliches, und ein Schiff und besonders die Stubnitz sind hervorragende Belege: Kurse sind weiche Möglichkeitsräume. Kein Schiff fährt auf Schienen, und das Fortbestehen eines Fischfangschiffes als Kulturschiff, ein Erhalt zu Wege gebracht fast nur über das Engagement vieler unabhängiger Einzelner (und die müssen wohl von Mal zu Mal überzeugt werden) bringt noch ganz andere Kursschwankungen hinzu. Da ist eine wesentliche Verbindung zwischen mir und der Stubnitz.

Z.B. datiere ich meine Karten im Moment der Anlage, nicht nach Fertigstellung. Danach ergibt sich im Sinne eines zielgerichteten Fatalismus die weitere Entwicklung: vielfältige Ein- und Widerflüsse, Strebungen/Ver-strebungen. Das erst recht bei der Installation. Aber so wie ein Schiff

ankommt, wird auch das Werk nur so ähnlich wie vorgestellt.

(HEP) Es geht nicht um die höchste erreichbare Perfektion; nicht mal ganz im Gegenteil.

Die Salzstreu, feine Körnung, leichte Beweglichkeit, am Anfang also von weicher nachgiebiger Konsistenz und bereit für die Spuren des Pendels, wird sich im Laufe der Zeit mit Wasser tränken. Das Salz wird feucht und klumpig, immer mehr Wasser wird aus der Luft aufgenommen. Salz liebt das Wasser. An der Oberfläche, wo die Luft das Salz doch auch trocknet, werden die feuchten Körnchen miteinander verbacken. Es wird eine Kruste geben. Es wird Bruchschollen geben, die wieder zusammenwachsen, wieder gebrochen und wieder aneinander den Lauf des Pendels nur mehr widerwillig wiedergeben werden. Wie schnell wird sie wohl so hart, daß ein Durchkommen, ein Spurengeben völlig unmöglich werden wird? Aber vielleicht reichen 35kg Kraft, um sogar eine 6cm Kruste (so tief ist das Salzbecken) zu brechen und zu rücken.

Möglich aber auch, daß die Bewegungen der Stubnitz an ihren Liegeplätzen so gering sein werden und die Bewegungen des Lotes so konzentriert, daß die Mulde, die sie schaffen so sehr paßt, daß man mit weitergreifenden Ausbrüchen nicht wird rechnen müssen.

Immerhin, am zweiten Liegeplatz vor dem Hansakai, Rostock Überseehafen, waren die Ausschläge der Pendel sehr deutlich. Der Wind im Trog des Hafens, die Gigantenbalette der Skandinavienfähren, manchmal drei umeinander, dazwischen die Sightseeing-Barkassen winzig und vorlaut. (Über die Stubnitz hörte man herüberklingen, „...bereitet sich hier auf die Hanse-Sail vor...“, Gelaber, Touristenohren zu stopfen.)

Schlichte Einsicht: spürbar werden Widerstände und Grenzen erst, wenn man sich herausbemüht und an sie rangeht. Sie angeht...

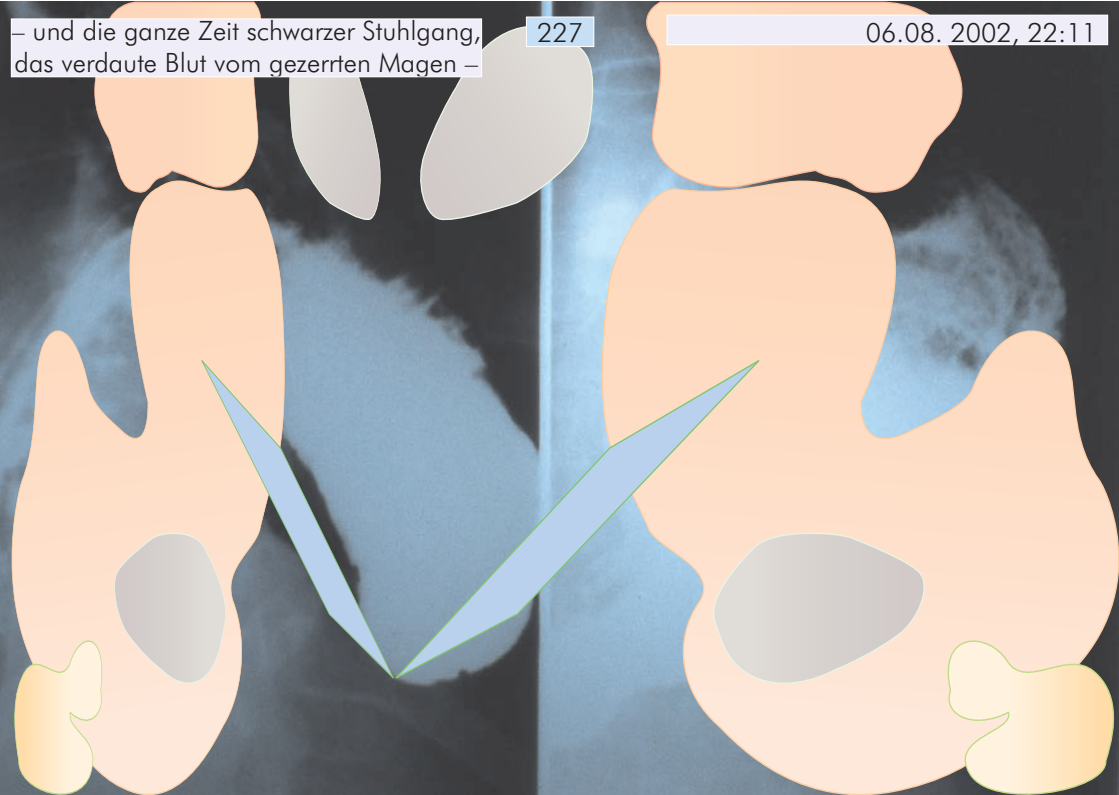
...das geht an, das geht nicht an...

Wegen meines Zwerchfellbruches, und weil

– und die ganze Zeit schwarzer Stuhlgang,
das verdaute Blut vom gezerrten Magen –

227

06.08. 2002, 22:11



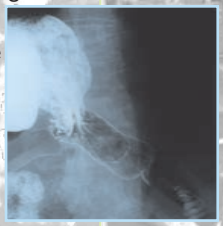
mein Magen sich darin wundscheuert, darf ich eigentlich nicht schwer heben, aber, weil es blöd aussähe, wenn ich ständig für mich heben ließe, fasse ich doch oft zu. Habe aber die ganze Zeit Blut im Stuhl. „Na, werd ich schon überleben." Mache mir dennoch Sorgen, und erzähle's hier und da. Der Magen hinter dem Herz im Brustraum. Vielleicht sollte ich solche Projekte sein lassen?

Vom Schiff aus, die Mannschaft hat völlig klar mitgezogen. Eben auch in der schwierigen Situation zum Schluß.

Das Schiff klar machen zum Auslaufen, mein Seismographenprojekt installieren, dann mit der einigermaßen plötzlichen Verlegung klar kommen – die bedeutete immerhin, daß alle Arbeiten bezüglich der Abreise einen Tag früher fertig zu sein hatten, alle Lieferungen mußten umgeleitet und die Seemannschaft früher bemüht werden. Das Schiff wurde in der Nacht umgesetzt, dann bestanden keine Telefonverbindungen an Land mehr, im Überseehafen lag das Schiff abgeschlagen und kaum auffindbar... – die Leute haben Tag und Nacht gearbeitet. Insbesondere auch Thomas Böhr der Bordschlosser, dem am meisten aufgebürdet war. Druck, Ärger, irgendwann wird das Verlangen nach Entlastung zur Aggression. Schließlich fing auch dieser gutmütig-heftige Mensch an zu knir-schen. Und ich war nur noch ein Fremder an Bord, der nichts als Extrawünsche und immer mehr Forderungen herschleppte.

Thomas hat die Installation so weit gebracht, wie

es eben ging, aber es ging nicht weiter. Irgendwann, nachdem die Presse da war, hatte ich klar, daß es nichts werden würde, auch wenn wir versuchen würden, es zu zwingen. Mit Urs konnte ich dann abklären, jetzt Entlastung, dann, wenn die Stubnitz zurück in Rostock wäre, eine Wiedereröffnung, nun aber alle Energie dahin, daß die Installation in Brügge steht. René griff ein, wofür ich ihm dankbar bin, daß wir wenigstens die Zelte fertig-stellen und die Lampen installieren und die Lote hängen sollten. Und das haben wir auch noch geschafft.

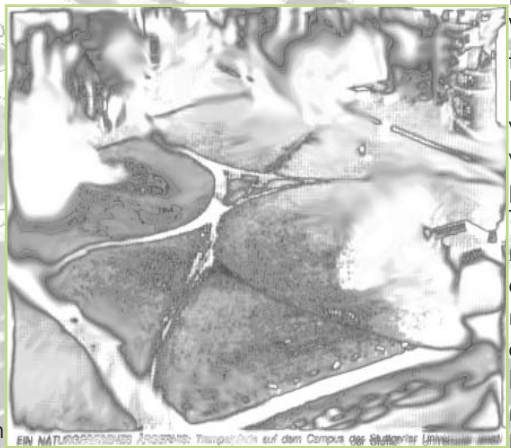


Und als die Lote hingen, wurde deutlich, wie plausibel die Gesamtanlage werden würde, wie faszinierend es ist, solch eine Konstruktion an Bord zu haben. Der Raum magisch und leicht, das Schiff lebendig. Die roten von den Loten glatt gespannte Seile, Augenkitzler: ist nun hier die Schwerkraft anders, so daß Lote schräger hängen, oder ist sonst alles schief? Die Lote in eigenartiger Unruhe.

Man erwartet etwas Regelmäßiges, wie Kreisen oder Pendeln, aber sie nehmen wirklich chaotische Bahnen. Überraschenderweise laufen beide je eigene, manchmal gegenläufige. Die langsamen Bewegungen im Trimm des Schiffes drücken sich in der Position der Lote zum geometrischen Mittelpunkt der Luken aus, die

Schwankungen durch Wellengang und Wasserbewegung durch die Bahnen der Lote über dem Decksboden, und die schnellen, harten Schläge des Windes in die Pyramiden zeigen sich am Schlackern des Seiles, das die Lote etwas wippen läßt. Einzelne Bewegungsarten, auf welche die Lote ansprechen, lassen sich durch Beobachtung auseinanderhal-

ten. Was werden sie uns anbieten, wenn das Schiff im Programmstrudel taumelt und Musik und Menschen über die Decks fluten? Jedes Lot wirft einen Schattenfleck auf den Boden dunkler Zonen um die Spitzen. Das Licht schön in seiner Kühle, auch schön, wie es die Wände der Kammer hervorhebt von ihnen gelblicher reflektiert oder den Spitzen der Pyramiden ein blendendes Zentrum gibt. Die Karten, die zunächst etwas verloren hingen, zwar leicht, sensibel und schon im Zusammenspiel mit den Wänden des Laderaumes, den endlosen Kühlschlangen und Spanten, sind nun bezogen auf die Luken und Lote als Zentren, die sie beflügelt flankieren. Das alles ist geschafft.



Außen leuchten die Pyramiden leider gelblich, aber sind ein guter Anblick, Aufmerksamkeitsfänger auf dem Vorschiff.

Fading, die Ausstellung fing mit einem Verlöschen an, und wird im Wechsel von Gegenwärtigkeit und Verschwinden betrieben werden. Halbwachtraum, die Regler werden auf und ab gepumpt, rythmisch, DJ-Technik, da, nicht da, da nich da aus-ein-geblendet, das geht offenbar mit ganzen Projekten recht ähnlich. Eigentlich ein Kontinuum wird die Seismographeninstallation im Rythmus der Events auf- und abgebaut werden. Laderaum 1 wird für heftigeres, unverträgliches gebraucht. Tatsächlich, ich will dieses Projekt auf genau diesem Schiff.